65. Jahrgang. № 359. Dienstag, 2. August 1921.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Für Feinschmecker: Lobeck's Dreiring-Kakao, Schokolade, Konfitüren, Zuckerwaren. Firma gegr. 1838. • 16 mal prämiiert.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung, durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 6,50 M., vierteljährlich 19,50 M. | Anzeigen-Preise. Die 1spalt. 37 mm breite Zeile 2 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unt. Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spalt. An- u. Verkäufe 25%. Vorzugsplätze laut Tarif. Ausw. Aufträge geg. Vorausbezahlg. — Einzelnummer 30 Pf.
Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Konditorei Limberg
Dresden, Prager Straße 10
Eis — Eisgetränke — Kaffeegebäck

Max Glöss Nachf.
Moritzstraße 18.
Beleuchtungskörper, Elektrische Plätten, Kochtöpfe, Schütte-Lanz-Kochplatten.

Café Hülfert
Konditorei
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße.

Tagung des Obersten Rates am 8. August.

Zustimmung Briands.

London, 1. August. Wie Reuter erfährt, hat **Briand** heute vormittag den Vorschlag, die Tagung des **Obersten Rates** am 8. August in **Paris** stattfinden zu lassen, zustimmend beantwortet. Lloyd George, Lord Curzon und andere Regierungsmitglieder werden am Sonntag abreisen. Es herrscht hier das Empfinden, daß die Sitzungen nur wenige Tage dauern werden, da die britischen Minister in London Dringendes zu erledigen haben. Der italienische Ministerpräsident und der italienische Minister des Aeußeren werden ebenfalls in Paris sein. (W. T. B.)

Paris, 1. August. Die **Einladungen** zur Sitzung des Obersten Rates, die auf den 8. August festgesetzt worden ist, werden heute abend an die beteiligten Mächte abgesandt werden. (W. T. B.)

London, 1. August. Im Unterhause erklärte **Lloyd George** auf eine Anfrage, die britische Regierung sei im Verlaufe der jüngsten Auseinandersetzung mit Frankreich lediglich von dem Wunsche geleitet gewesen, eine gerechte Lösung der **oberschlesischen Frage** in Gemäßheit des Abstimmungsergebnisses und der Bestimmungen des Friedensvertrages zu sichern. In Beantwortung von Zwischenrufen erklärte Lloyd George, es sei die Aufgabe der britischen Regierung, darüber zu wachen, daß Polen und Deutschen in gleicher Weise völlig rechtmäßige Behandlung zu teil würde. Lloyd George erklärte noch, er glaube, daß das Verfahren gegen die **Kriegsbeschuldigten** auf der Tagesordnung des Obersten Rates Gegenstand der Erörterung sein werde. (W. T. B.)

Die Aufgaben der interalliierten Konferenz.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 1. August. Der Berichterstatter des „Petit Parisien" glaubt, daß die interalliierte Konferenz am 8. August unter sehr günstigen Auspizien eröffnet werden würde. Obwohl man sich die Kompliziertheit der zu erörternden Probleme nicht verhehlt, die von den Staatsmännern der Alliierten zu lösen sind, gibt man doch der Hoffnung Ausdruck, daß deren **großer politischer Sinn** die Schwierigkeiten sämtlich besiegen werde. Der Berichterstatter des „Petit Parisien" glaubt zu wissen, daß der Oberste Rat sich darauf beschränken werde, die oberschlesische Frage zu lösen, ferner die Frage der Reparationen und der Kriegsbeschuldigtenurteile und die Entwaffnung Deutschlands zu prüfen.

Gegen die Sforzalinie.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 1. August. „Homme Libre" spricht sich gegen die Verwendung der Sforzalinie aus, weil diese für Polen die denkbar ungünstigste sei, da sie die wichtigsten Wünsche der Deutschen erfülle. Selbst die vom General de Marini vorgeschlagene Linie wäre noch besser. General de Marini glaubt, daß Sforza in seinem **Entgegenkommen Deutschland gegenüber zu weit** gegangen sei. Es könne keine Abmachungen geben, wenn Polen nicht durch den Hafen von Kosel Zugang zur Oder erhalte und ihm nicht Gleiwitz und Hindenburg zugesprochen würden.

Oberschlesien bleibt bei Deutschland?

Berlin, 1. August. Von maßgebender Seite wird in Hinsicht auf das bevorstehende Zusammentreten des Obersten Rates nochmals darauf hingewiesen, daß Deutschland nach wie vor an dem **Rechtsstandpunkt** festhält, daß Oberschlesien nach dem Ergebnis der Abstimmung und gemäß dem Friedensvertrag ganz ungeteilt beim Deutschen Reiche verbleiben müsse.

Königshütte, 1. August. Der Hauptschriftleiter des „Oberschles. Kur." hatte mit einem bekannten ausländischen Politiker, der zurzeit das Industriegebiet bereist, eine Unterredung über die bevorstehende Lösung des oberschlesischen Problems durch den Obersten Rat. Diesem Gewährsmann zufolge, der nach dem „Oberschles. Kur." aus erster und bester Quelle schöpft, wird **Oberschlesien, wahrscheinlich sogar mit Einschluß der Kreise Pleß und Rybnik, bei Deutschland verbleiben.** U. a. stützt sich diese Mutmaßung auf die völlig veränderte weltpolitische Konstellation, die hervorgerufen wurde durch das Zusammengehen Englands und Amerikas, worüber in England nunmehr Sicherheit bestehe. Dadurch sei England nicht mehr in dem Maße wie vordem genötigt, seiner außereuropäischen Interessen wegen auf Frankreich Rücksicht zu nehmen und diesem, gegebenenfalls als Kompensation, wie es noch bis vor kurzem schien, Oberschlesien zu opfern.

Wir wollen nur hoffen, daß der anscheinend reichlich optimistisch gestimmte auswärtige Politiker recht behält.

Eine englische Stimme für ein deutsches Oberschlesien.

London, 1. August. „Daily Chronicle" zufolge wird **Lloyd George** bei den am Montag beginnenden Sitzungen des Obersten Rates zugegen sein. — Der „Observer" schreibt im Leitartikel: **Oberschlesien müsse in seiner Gesamtheit deutsch bleiben**, nicht nur auf Grund der Volksabstimmung, sondern auch auf Grund geschichtlicher, geographischer und wirtschaftlicher Erwägungen, sowie im Hinblick auf den künftigen Frieden und die Stabilität Europas. Jede Teilung müsse verhängnisvolle Folgen haben. (W. T. B.)

Die Vorbereitung des neuen Polenaufstandes

Breslau, 1. August. Nach Meldungen aus Oberschlesien scheint der **neue Aufstand der Polen** im Kreise Rybnik beginnen zu wollen. Fortwährend strömen dahin von der Grenze aus **polnische Truppen** in Uniform und Zivil. Sie überschreiten die Grenze bald in kleineren, bald in größeren Trupps. Zum Teil werden diese polnischen Soldaten als **deutsche Flüchtlinge** maskiert und so sind sie in größerer Anzahl in die deutschen Bäder Gottschalkewitz und Jastrzemb gekommen. Auch werden die **polnischen Sokols bereits mobilisiert**. Sie sind in größeren Trupps von Schoppinitz und Myslowitz abgerückt.

Bildung eines polnischen obersten Volksrates.

Beuthen, 1. August. Nach dem Vorbild des deutschen Ausschusses für Oberschlesien wurde, wie die polnischen Blätter melden, ein **polnischer Volksrat** für Oberschlesien ins Leben gerufen, zu dem 12 Vertreter der polnischen Parteien und Gewerkschaften gehören. An der Spitze des Volksrates steht ein viergliedriges Präsidium, dessen Vorsitzender Rumer ist. Der Volksrat hat seinen Sitz im Hotel Lomnitz in Beuthen. Seine wichtigste Aufgabe nennt der Volksrat den Schutz der Arbeiter der polnischen Bevölkerung und deren Vertretung bei der Interalliierten Kommission. (W. T. B.)

Die Lügen der interalliierten Kommission.

Beuthen, 1. August. Die Interalliierte Kommission verkündete in diesen Tagen durch große Säulenanschläge und Notizen in den Zeitungen, daß die **Ruhe im oberschlesischen Abstimmungsgebiet** jetzt im allgemeinen hergestellt sei. Diese Bekanntmachung schlägt den Tatsachen förmlich ins Gesicht. Die Ruhe und die Aufrechterhaltung der Ordnung sind heute mehr gefährdet denn je. Aus den Landorten des Kreises Beuthen werden **drakonische Mißhandlungen**, zahlreiche Verschleppungen und verwegene Raubüberfälle auf Deutschgesinnte gemeldet. Die polnischen Banden, die in den Landorten umherstreifen, terrorisieren in kaum glaublicher Weise die deutschgesinnte Bevölkerung. Die sogenannten Gemeindewehren, in denen das polnische Element überwiegt, erweisen sich als völlig unzuverlässig, da alle verantwortlichen Führerstellen mit Polen oder gar ehemaligen Insurgenten besetzt sind. So mußte der Gemeindevorsteher eines Ortes im Landkreise Kattowitz in der Erledigung eines Sonderfalles an die Interalliierte Kommission berichten, daß die Gemeindewache dort **ausschließlich aus Insurgenten** zusammengesetzt sei. In der Nacht zum 30. Juli gingen ganze Banden polnischer Insurgenten gegen das nur 7 Kilometer von der Grenze entfernte Dorf Zamm vor. Hier kam es zu einer **regelrechten Schlacht** zwischen Deutschen und Polen, die mehrere Stunden andauerte. Auf beiden Seiten gab es Verwundete und Tote. Erst gegen Morgen konnten die Banditen über die Grenze gedrängt werden.

Zu den französischen Truppentransporten.

Berlin, 1. August. Der angekündigte gemeinsame Schritt der Ententemächte in der Truppentransportfrage ist bisher **noch nicht erfolgt**. — Die Reichsregierung beabsichtigt nach Mitteilungen von zuständiger Stelle, den zweiten an den französischen Botschafter in der Transportangelegenheit gerichteten Brief zu **veröffentlichen**.

Wiederaufnahme der Kohlentransporte aus Oberschlesien.

Berlin, 1. August. Wie verlautet, haben zwischen den Vertretern deutscher Regierungsstellen, der Industrie, der Interalliierten Kommission und der Eisenbahndirektion längere Verhandlungen über die Abführung von **neuen Kohlentransporten nach Deutschland** stattgefunden. Darnach sollen schon in nächster Woche Kohlentransportzüge aus Oberschlesien nach Deutschland abgehen können. Die Transporte sollen durch einen Vertreter der Interalliierten Kommission überwacht werden.

Harding gegen eine Vorkonferenz.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

London, 1. August. „Daily Telegraph" meldet aus Neuyork: Alle Zeitungen berichten übereinstimmend, daß Präsident Harding auch weiterhin entschlossen sei, die Vorschläge abzulehnen, die ihm wegen der Einberufung einer Vorkonferenz von gewissen Mächten gemacht worden sind. Er erklärte, daß **alle Mächte gleichzeitig** an der Washingtoner Konferenz teilnehmen sollen, und ist der Ansicht, daß eine Vorkonferenz zur Prüfung der Fragen des Stillen Ozeans der Bedeutung der Frage der Abrüstung Abbruch tun könnte, die jedoch offenbar der Zweck der Washingtoner Konferenz sein solle.

Scharfe Valutamaßnahmen Argentiniens.

Rio de Janeiro, 1. August. Die Kammer billigte einen Ausnahmevorschlag, der die Regierung ermächtigt, die Aufhebung aller Verträge bezüglich der Neubauten und die Einstellung aller bereits begonnenen Arbeiten, mit Ausnahme derjenigen für die Eisenbahnen, ferner eine Vervielfachung der **Einfuhrabgaben** auf Automobile, Kognak, Spirituosen, Seide, Juwelierwaren, Parfümerien, Tapeten, Leinen, Konserven usw. anzuordnen, so lange der Wechselkurs unter 10 Pence steht. (W. T. B.)

Der sozialdemokratische Kampf um die Selbstverwaltung.

Nach dem neuen sozialdemokratischen Parteiprogramm-Entwurf soll die Gemeindeverwaltung nach folgenden Richtlinien geregelt werden: Schaffung einer einheitlichen Gemeindeordnung für Stadt und Land, sowie eines einzigen einheitlichen Gemeindevertretungskörpers für Leitung und Beratung aller Gemeindeangelegenheiten. Wahl dieser zugleich beschließenden wie leitenden und ausführenden Gemeindevertretung nach Artikel 17 der Reichsverfassung — allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht — und Möglichkeit der jederzeitigen Erneuerung durch kommunale Initiative, sowie Möglichkeit der Aufhebung und Abänderung ihrer Beschlüsse durch Volksabstimmung. Unterstellung aller Gemeindebeamten unter die Gemeindevertretung. Wahl der Bürgermeister auf Zeit durch die Gemeindevertretung. Gewährung von Diäten an die Gemeindevertreter und Straflosigkeit für Aeußerungen in Ausübung ihres Amtes. Auf den hier gegebenen Leitsätzen ist der Gesetzentwurf über die Gemeindeordnung und Bezirksverwaltung Sachsens aufgebaut, der nach Begutachtung durch die zuständigen Organisationen im Herbst dem Landtage vorgelegt werden soll und dessen wesentlicher Inhalt bereits an anderer Stelle mitgeteilt wurde. Das Einkammersystem wird allgemein durchgeführt, die staatliche Aufsichtsbefugnis wesentlich eingeschränkt, das Bestätigungsrecht der staatlichen Aufsichtsbehörde fällt gänzlich fort, der Gemeinderat bekommt alle Gewalt in die Hände und von ihm sind alle kommunalen Beamten, einschließlich der Bürgermeister und der ebenfalls des staatlichen Beamtencharakters entkleideten Amtshauptleute, abhängig. Die Kreishauptmannschaften werden infolge der Verminderung der Aufsichtsorgane beseitigt und an Stelle der bisherigen Bezirksversammlung tritt der Bezirksrat mit dem Bezirkshauptmann an der Spitze. Der Bezirksausschuß wird ersetzt durch drei Ausschüsse, einen Verfassungs-, Verwaltungs-, sowie einen Gesundheits- und Wohlfahrtsausschuß, denen alle Haushaltpläne und gesetzlichen Verfügungen der Gemeinden vorgelegt werden müssen. Zwei besonders einschneidende Neuerungen sind die Bestimmung, daß künftig jeder stimmberechtigte Einwohner ohne weiteres Bürger sein soll, ein besonderes Bürgerrecht also weder erworben noch verliehen werden kann, sowie die weitere Vorschrift, daß fortan Gemeinderatsmitglieder wegen Aeußerungen in den Sitzungen strafrechtlich nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden dürfen.

Die kommunale Selbstverwaltung, die in unserer engeren Heimat durch diesen Entwurf vor eine Umwälzung aller gewohnten Verhältnisse gestellt wird, stand vor dem Kriege in Sachsen so gut wie im ganzen übrigen Deutschland in voller Blüte. Sie war eine Errungenschaft des Liberalismus, die den deutschen Städten zu einem allgemeinen Aufschwung verhalf und ein Heer von außerordentlich tüchtigen und gründlich geschulten Kommunalbeamten heranwachsen ließ. Dabei galt für die gesamte deutsche Selbstverwaltung unterschiedslos die strenge Regel, daß keine Gemeindekörperschaft und ebenso kein einzelner Gemeindebeamter sich unter irgendwelchen Vorwänden oder Voraussetzungen in die Politik einmischen durfte, und da durchaus keine Abweichung von dieser Norm geduldet wurde, so konnten die körperschaftlichen Vertretungen und die Beamten der Gemeinden in ganz Deutschland sich ungestört und ungehindert durch parteipolitische Quertreibereien ausschließlich der Pflege der kommunalen Interessen widmen. So entwickelte sich das kommunale Leben im Deutschen Reiche in der Vorkriegszeit in außerordentlich günstiger Weise und zahlreiche städtische Verwaltungen waren Musterbetriebe, die von einem rein sachlichen, durch keinen politischen Hader gestörten Geiste beherrscht wurden. Das änderte sich erst zum Teil, als die Sozialdemokratie anfing, auch in den kommunalen Vertretungskörperschaften festen Fuß zu fassen und dort für ihre Ideen im politischen Sinne Propaganda zu machen. Damit kam ein störendes Element in die deutsche Selbstverwaltung, das bis dahin zum größten Nutzen der ganzen Geschäftsführung streng verpönt gewesen war. Wenn nunmehr sozialdemokratische Mitglieder in den Stadtverordnetenversammlungen die Debatten auf parteipolitisches Gebiet hinüberspielten und sich in tendenziösen Angriffen ergingen, so ließ sich auch auf bürgerlicher Seite eine entsprechend politisch gefärbte Antwort nicht immer vermeiden, und so gaben die deutschen Gemeindeverwaltungen in den letzten Jahren vor dem Kriege zum Teil schon einen unangenehmen Vorgeschmack von den Zuständen, wie sie einmal einreißen würden, wenn es der Sozialdemokratie gelänge, sich ganz der Herrschaft im kommunalen Leben zu bemächtigen.

Dieses Ziel, die Begründung der sozialdemokratischen Vormachtstellung in der Leitung der Gemeinden, soll durch den jetzigen sächsischen Gesetzentwurf und weitere ähnliche Entwürfe, die nach den gleichen, dem neuen Parteiprogramm entsprechenden Grundsätzen demnächst an die Parlamente in den übrigen Ländern gelangen werden, zur Verwirklichung

kommen. Die hauptsächlichste Handhabe dazu bietet die Abschaffung des Bürgerrechts. Das Bürgerrecht wurde bisher besonders verliehen und nur der Bürger durfte sich an der Ausgestaltung des kommunalen Lebens beteiligen. Das war recht und billig und entsprach durchaus dem eigenartigen Charakter der kommunalen Interessen und Bedürfnisse. Jede Gemeinde bildet für sich einen so eng geschlossenen Bezirk mit besonderen Lebensnotwendigkeiten, daß nicht jeder erste beste imstande ist, diesen gerecht zu werden. Es bedarf dazu vielmehr eines genauen Vertrautseins mit allen Fragen, die mittelbar oder unmittelbar das Wohl und Wehe der Gemeinden berühren, und deshalb ist es durchaus gerechtfertigt, daß die alten Gemeindeordnungen für die Verleihung des Bürgerrechts zum mindesten einen längeren Aufenthalt in der Gemeinde zur Voraussetzung machen, ganz abgesehen von den Gründen, die auch für einen bestimmten Zensus sprechen, damit der Gemeinde eine gewisse Gewähr gegeben ist, daß jeder neu hinzutretende Bürger die wünschenswerte feste Position in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht besitzt. Nun soll das alles mit einem Schlage beseitigt werden und in Befolgung der modernen Heilslehre von der alleinseligmachenden Kraft des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts lediglich die Stimmberechtigung für die Eigenschaft als Bürger entscheidend sein! Hier erkennt man deutlich den politischen Pferdefuß. Den unruhigen, fluktuierenden, nicht seßhaften Elementen, die von der sozialdemokratischen Parteileitung bald hierhin, bald dorthin, wo es jeweils der politische Zweck erfordert, verschoben werden können, soll Tor und Tür in der Gemeinde geöffnet und auf diese Weise die sozialdemokratische Herrschaft im kommunalen Leben gesichert werden. Auf Grund des allgemeinen Wahlrechts wird mit Hilfe der nicht seßhaften, unter sozialdemokratischem Einfluß stehenden Bevölkerung der Sozialdemokratie die Obermacht in den Gemeinderäten zugeschanzt, und da diese nach den neuen Bestimmungen die unbeschränkten Herren der Lage sind, von denen alle Gemeindebeamten ohne Ausnahme abhängen und gegen die auch das bißchen staatliche Aufsichtsrecht, das noch übrig bleibt, nichts Ernstliches auszurichten vermag, so kann sich die sozialdemokratische Partei bei einer derartigen Entwicklung in den Gemeinden häuslich einrichten und nach Belieben schalten und walten. Der Nepotismus, die Vergebung von kommunalen Beamtenstellen nach Parteiwillkür, wird dann einen ungeheuren Umfang annehmen, und wenn jetzt noch im staatlichen Leben der Fall Nyssel zu den Ausnahmen gehört, so wird in der späteren kommunalen Praxis das Umgekehrte eintreten und die Versorgung sozialdemokratischer Parteigenossen von bewährter „Gesinnungstüchtigkeit" die Regel darstellen.

Auch die Forderung, daß die kommunalen Vertreter in den Gemeinderäten auf gleichem Fuße mit den Mitgliedern parlamentarischer Körperschaften behandelt werden und wie diese Immunität genießen sollen, schlägt in dieselbe politische Kerbe. Bis zum Kriege ist die gesamte deutsche Selbstverwaltung ohne diese strafrechtliche Ausnahmestellung ausgekommen und trotzdem wird niemand behaupten wollen, daß in den kommunalen Körperschaften der Vorkriegszeit die wahre Redefreiheit in Fesseln geschlagen gewesen sei. Wenn jetzt die Sozialdemokratie auf der Aufwerfung der Immunitätsfrage besteht, so treibt sie dazu keineswegs ein dringendes und unabweisbares sachliches Interesse, sondern lediglich der Wunsch, auch in den künftigen Gemeinderäten straflos einen Ton anschlagen zu können, wie er in den politischen Parlamenten sehr zum Nachteil ihres Ansehens vielfach üblich geworden ist. Wer ehrlich und ganz ohne politische Hintergedanken und Nebenabsichten das hohe Niveau, auf dem die deutsche Selbstverwaltung bisher stand, zu erhalten bestrebt ist, wird nicht umhin können, sich der von der Sozialdemokratie verlangten Immunität der Gemeinderatsmitglieder gegenüber sehr skeptisch zu verhalten. Eine kommunale Vertretungskörperschaft, die so ist, wie sie sein soll, und die so arbeitet, wie sie im Interesse der Gemeinde arbeiten muß, bedarf dieses strafrechtlichen Privilegiums nicht. Daran muß festgehalten werden. Das Drängen nach Abänderung des bisherigen Zustandes kann nur in Beweggründen wurzeln, die mit der von sozialdemokratischer Seite erstrebten Politisierung des Gemeindelebens zusammenhängen.

Die bürgerlichen Parteien müssen mit den Tatsachen rechnen. Vermögen sie einen Entwicklungsprozeß, der nach ihrer Ueberzeugung im ganzen schädlich ist, unbeschadet gewisser Reformen im einzelnen, über die sich reden ließe, nicht aufzuhalten, so können sie doch wenigstens alle Handhaben benutzen, um innerhalb des Rahmens der neuen Verhältnisse ihren eigenen Einfluß nach Möglichkeit zur Geltung zu bringen und zu verhüten, daß der Radikalismus alle Dämme überflutet. Das Bürgertum sieht sich daher im künftigen Gemeindeleben vor neue schwere Kämpfe gestellt, in denen es unveränderlich auf der Wacht stehen muß, um mit allen verfügbaren Mitteln um die Behauptung der ihm gebührenden Stellung in der Gemeindeverwaltung zu kämpfen. So wirken die Verhältnisse durch ihre eigene Schwerkraft mehr und mehr auf die Bildung einer bürgerlichen Einheitsfront hin. Wie die Sozialdemokratie durch die Verweltlichung der Schule die Herrschaft über die Jugend gewinnen will, so gedenkt sie die politisierte Gemeindeverwaltung als Grundlage für ihre Macht im Staate auszubauen. Man sollte meinen, daß die klare Erkenntnis dieser sozialdemokratischen Absichten das Bürgertum dazu bringen müßte, sich auf der ganzen Linie zu einer zielbewußten Abwehr zusammenzuschließen.

Die Beratungen über die neuen Steuervorlagen.

Berlin, 1. August. Die Beratungen des Reichskabinetts über die neuen Steuervorlagen wurden heute nachmittag weiter geführt. Die Reise des Reichskanzlers nach Bremen macht eine Unterbrechung notwendig. Die Verhandlungen werden am Mittwoch nachmittag wieder aufgenommen werden. Die durch die Presse gehenden Mitteilungen über Einzelheiten und Tendenz der Beratungen des Reichskabinetts beruhen auf Kombination. (W. T. B.)

Berlin, 1. August. Reichskanzler Dr. Wirth reist heute abend nach Bremen und wird dort voraussichtlich morgen abend eine Rede halten, in der er sich vor allem mit der europäischen Frage beschäftigen dürfte.

Der tschecho-slowakische Minister Schuster in Berlin.

Berlin, 1. August. Der tschecho-slowakische Minister Schuster ist in Berlin eingetroffen. Verhandlungen zur Wirtschaftsfrage finden aber zwischen ihm und der deutschen Regierung hier nicht statt. (Da.)

Ein belgischer Professor gegen den Rheinstaat.

Brüssel, 1. August. Die Presse bespricht ein Werk des Brüsseler Universitätsprofessors Leclatre, das unter dem Titel „Die westliche Frage" erschienen ist und mit seiner Stellungnahme zur Schaffung eines selbständigen Rheinlandes großes Aufsehen erregt hat. Aus historischen Tatsachenerfahrungen kommt der Verfasser zur Ablehnung eines autonomen Rheinlandstaates, und betont vielmehr die Notwendigkeit einer pazifistischen Politik gegenüber Deutschland.

Die Rücksicht der französischen Besatzung.

Frankfurt, 1. Aug. Der Protest des Kreises Meisenheim gegen die dauernden Artillerieschießübungen der Franzosen, welche die Einbringung der Ernte stark behindern, hat jetzt den kommandierenden General der Rheinarmee zu einer Erklärung veranlaßt, in der er in sehr spitzfindiger Weise der Bevölkerung beweisen will, daß durch den Fortfall der Erntearbeiten am Vormittag die Einbringung der Ernte nicht erschwert werde. Im übrigen sei aber der Beschluß der Abhaltung militärischer Uebungen unabänderlich. — So sieht die Rücksicht der Besatzung auf die Bevölkerung des Rheinlandes aus.

Der Kampf um die Gegenliste.

Der Aufklärungsausschuß beim Bund der Aufrechten in Dresden verbreitet folgenden Aufruf an alle Deutschen:

„Deutsche Männer und Frauen! Deutsche Jugend! Die Aufklärungsarbeiten über die Kriegsschuldfragen schreiten vorwärts. Von den Auslandsdeutschen in Amerika ertönt der Widerhall, daß sie uns mit Wort und Feder helfen wollen, das schändlichste Werk der Welt, das auf die Lüge von Deutschlands Schuld am Kriege aufgebaute Friedensverbrechen von Versailles, aus der Welt zu schaffen! Deutsche Männer und Frauen, helft alle mit daran! Deutsche Arbeiter! Nicht eher kann das Vaterland gesunden, bis nicht jeder auch von Euch wieder deutsch denken und deutsch fühlen gelernt hat. Deutsche Bürger! Nicht eher können gesunde Zustände eintreten, bis auch Ihr den Bekennermut für Euer Deutschtum wiedergefunden habt. Deshalb: Fort mit dem Parteigeist, er zersetzt und zerfrißt unser ganzes Volksleben. Fort mit der blinden Gewinnsucht, sie zerstört alle edleren Triebe unseres Seelenlebens. Seid wenigstens in diesem Punkte einig.

Wir fordern von der Reichsregierung:

1. daß sie sofort alle Dokumente veröffentlicht, durch welche die Unschuld aller Deutschen am Kriege bewiesen wird;
2. wir fordern, daß sie endlich die erschütternden Beweise feindlicher Kriegsgreuel, an unseren Landsleuten begangen, veröffentlicht und daß die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden, sowie daß alle in Feindesland noch zurückgehaltenen Deutschen in ihre Heimat entlassen werden;
3. wir fordern, daß die Kriegsschuldbeweise dem ganzen deutschen Volke, den Feindmächten und den Neutralen amtlich bekannt gemacht werden;
4. wir fordern, daß auf Grund der neuen Beweise von der Kriegsschuld der Frieden von Versailles als ungültig erklärt und über einen neuen Friedensvertrag verhandelt wird.

Deutsche! Es ist eine Pflicht jedes einzelnen, seine Stimme hierfür zu erheben. Deshalb werden alle deutschen Männer und Frauen gebeten, ihre Zustimmung einzeln, verbands- oder vereinsweise oder in größeren Verbänden hierher zu senden. Wir arbeiten in Verbindung mit dem Arbeitsausschuß deutscher Verbände in Berlin, Schloß Bellevue, wie mit dem Bunde „Rettet die Ehre" in Bremen. Zur Deckung der Unkosten wird pro Kopf 1 Mk. erbeten. Höhere Spenden Postscheckkonto Dresden 19050."

Der Aufruf ist von dem Vorsitzenden des Aufklärungs-Ausschusses Oberst a. D. Albrecht Freiherrn Treusch von Buttlar-Brandenfels, Langebrück bei Dresden, Hermannstraße 4, unterschrieben.

Der Offiziersbund fordert die Gegenliste.

Berlin, 1. Aug. Der Deutsche Offiziersbund hat an den Reichspräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Die im Deutschen Offiziersbund vereinigten Offiziere fordern von der Reichsregierung die sofortige Herausgabe der Gegenliste, da ihre Veröffentlichung auch im neutralen Auslande die Grundlage für alle weiteren Prozesse vor dem Reichsgericht bildet und von höchster Bedeutung für das Ansehen und das zukünftige Schicksal des deutschen Volkes ist. Die Bundesleitung des Deutschen Offiziersbundes verlangt weiter von der Reichsregierung, Maßnahmen grundsätzlicher Art dahin zu treffen, daß der Strafantritt der in Leipzig verurteilten sogenannten Kriegsschuldigen solange aufgeschoben wird, bis auch der Feindbund gegen die von uns bezeichneten Kriegsverbrecher strafrechtlich vorgeht.

Italiens äußere Politik.

Rom, 31. Juli. Im Senat erklärte der Minister des Aeußeren Marquis della Torretta bei Abschluß der Debatte über die Regierungserklärung ferner: Italien müsse die aus dem Friedensvertrage sich ergebenden Verpflichtungen achten, auf denen sich Italiens Politik aufbauen müßte. Italien müsse seinerseits verlangen, daß alle Mächte die den Vertrag unterzeichnet haben, Italiens Rechte ihrerseits achten. Bei zweifelhaften Fragen werde Italien den Geist der Versöhnlichkeit sprechen lassen. Die äußere Politik Italiens müsse im wesentlichen von wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitet sein, denn Italien brauche die ausländischen Rohprodukte und ausländischen Märkte. Durchaus erforderlich sei, daß das Gleichgewicht am Mittelmeer nicht weiter zu Italiens Nachteil gestört werde. Demzufolge sei die Unantastbarkeit und Verwirklichung der durch den Dreiverband Italien zugesicherten Vorteile sicher zu stellen. Es bedürfe daher einer Verständigung mit den Alliierten und einer Politik im Geiste loyaler Zusammenarbeit.

Der Minister erklärte weiter, Italien habe in Angora wegen der Zwischenfälle von Adalia Protest eingelegt und seine Seestreitkräfte in Konstantinopel verstärkt. Der Zweck dieser Maßnahme sei einerseits Warnung, andererseits sei sie als ein möglicherweise notwendig werdender Beitrag zu der Verteidigung der Meerengen durch die Alliierten gedacht. Es sei unbedingt erforderlich, daß die Meerengen für die friedliche Schiffahrt geöffnet bleiben. Bezüglich Albaniens erklärte der Minister, Italien sei am meisten an dem Schicksal des Nachbarlandes interessiert und müsse darüber wachen, daß die von Italien zugunsten der Unabhängigkeit Albaniens ergriffenen Schritte nicht zum Vorteil der anderen unter Schädigung der Freiheit Albaniens und der lebenswichtigen strategischen Interessen Albaniens auslaufen. Sollte gegen alle Voraussicht und gegen Italiens Wunsch das von Italien aufgestellte Programm undurchführbar sein, so müsse die ganze albanische Frage nochmals auf der Grundlage der vorherrschenden Interessen Italiens geprüft werden, die von den Alliierten bereits anerkannt seien. Der Minister gab sodann die bereits gemeldeten Erklärungen über Oberschlesien und sagte schließlich bezüglich des Vertrages von Rapallo, er werde alles tun, um Italiens Verpflichtungen zu erfüllen und werde nachdrücklichst fordern, daß die Rechte Italiens geachtet werden. Der Minister schloß mit der Bitte um das Vertrauen des Senats. Die Rede des Ministers wurde beifällig aufgenommen. (W. T. B.)

Die Lage in Petersburg.

Hamburg, 1. Aug. Kapitän Wegener, der Führer des deutschen Dampfers „Hilde", der vor kurzem in Petersburg gelöscht hat, gab Pressevertretern eine interessante Schilderung aus Petersburg. Er traf dort auch mit Kapitän König, dem bekannten Führer des ehemaligen Handels-Unterseebootes „Deutschland" zusammen, der augenblicklich als Vertreter der deutschen Regierung für Seetransporte in Petersburg weilt. In der Stadt, erklärt der Kapitän Wegener, sieht es fürchterlich aus. Ueberall herrscht Verfall. Aus den Häusern ist alles Holz herausgebrochen und als Brennmaterial verwendet worden. Auch die Holzpflasterung der Straßen ist herausgerissen. Die Geschäfte sind geschlossen, bis auf einige Krämerläden. Vor den Haltestellen der Straßenbahnen stehen die Menschen in Reihen, um mitfahren zu können. Auch einige Droschken verkehren. Eine kurze Fahrt kostet 80 000 Rubel, für eine Tasse Kaffee zahlt man 2500 Rubel, für eine halbe Flasche Limonade 1500 Rubel, für ein Kilo Kakao 4000 Rubel, für ein Pfund Brot 4000 Rubel.

Die Not deutscher Kolonisten in Rußland.

Stockholm, 1. August. Wie aus Moskau berichtet wird, ist dort die Nachricht eingetroffen, daß sich die hungernden Truppen in Ostrußland auf Moskau zu in Bewegung gesetzt haben, um sich mit Gewalt Lebensmittel zu verschaffen. Die Räteregierung trifft energische Maßregeln, um den Vormarsch dieser Truppen aufzuhalten. Der deutsche Vertreter des Wolgaer Kolonistengebietes, Schneider, berichtete laut „Nrwy Wotj" in der Sitzung des Moskauer Hilfskomitees, daß 70 Prozent der Saatfläche völlig verdorrt und 300000 deutsche Kolonisten dem Untergang geweiht seien, falls nicht sofort die Zufuhr erfolge. Die „Rigasche Rundschau" fordert die Deutschen in aller Welt auf, im Rahmen der russischen Hilfsaktion den Wolgakolonisten zu helfen.

Das ruhmreiche Ende des Kreuzers „Königsberg".

Berlin, 1. August. Ueber das Schicksal des Kleinen Kreuzers „Königsberg" hielt dessen Kommandant, der jetzige Konteradmiral Loof, im Reichswehrministerium einen Vortrag, der die letzten Heldenkämpfe der Besatzung der „Königsberg" wiedergab. Der Redner führte u. a. aus:

Meine letzte Unternehmung auf See war die gegen Sansibar, wo ein englischer Kreuzer eingelaufen war. Da die Ueberraschung völlig glückte — ich griff an einem Sonntagmorgen bei Tagesanbruch an —, war der Erfolg auf unserer Seite. Nach einem nur halbstündigen Gefecht war der englische Kreuzer „Pegasus" durch unser Artilleriefeuer vernichtet und zeigte die weiße Flagge. Das Schiff war völlig zusammengeschossen, hatte 50 Prozent seiner Mannschaft verloren und ist dann gesunken. Bei der Rückfahrt von Sansibar zwangen mich schwere Maschinendefekte, einen Schlupfwinkel aufzusuchen. Die schadhaften Maschinenteile mußten herausgenommen und hunderte von Kilometern weit über Land nach Daressalam geschleppt werden.

Inzwischen suchten englische Kreuzer die ganze Küste nach der „Königsberg" ab. Ein tragisches Geschick wollte es, daß unser Versteck an dem Tage gefunden wurde, als die reparierten Maschinenteile von Daressalam zurückgeschickt und eingebaut waren. Von diesem Tage an begann die Leidenszeit im Rufiji. 10 Monate lang wurden wir auf diesem fürchterlichen Liegeplatze von einem ganzen Geschwader blockiert, das mit allen Mitteln an uns heranzukommen suchte. Ein vorgedrungenes und zusammengeschossenes Schiff, der mit vielen Geschützen armierte Dampfer „Adjutant", geriet dabei in unsere Hände, nachdem er die weiße Flagge gesetzt hatte. Das zweite Mal also, daß ein englisches Kriegsschiff in Deutsch-Ostafrika die weiße Flagge zeigte. Allmählich wuchs das zur Vernichtung der „Königsberg" zusammengezogene Geschwader auf 21 Schiffe mit zusammen etwa 80 000 Tonnen Wasserverdrängung, darunter ein Panzerkreuzer, mehrere starke neue Kreuzer, zwei Panzerkononenboote, mehrere Hilfskreuzer mit 5-Zentimeter-Geschützen, Wachtschiffe und ein Flugzeuggeschwader. Das letztere hatte uns wiederholt erfolglos angegriffen, wobei im ganzen drei Flugzeuge von uns abgeschossen wurden.

Die letzten Kämpfe der „Königsberg" gegen das englische Geschwader fanden in der ersten Hälfte des Juli 1915 statt. Am ersten Kampftage gelang es uns, in zehnstündigem Gefecht uns der Angreifer zu erwehren. Wenige Tage später wiederholte sich der Angriff. Er brachte dem Gegner nach nur zweistündigem Kampfe den seit Monaten erstrebten Erfolg. Als unsere Munition nahezu verschossen war, die sämtlichen Geschützmannschaften gefallen oder verwundet, die Verbindungsmöglichkeiten des Schiffes völlig erschöpft waren und das Schiff brannte, gab ich den Befehl, das Schiff zu sprengen. Die Mannschaft wurde unter schwerstem Granat- und Schrapnellfeuer eingeschifft und sammelte sich unweit des Schiffes wieder. Alle Verwundeten und Toten wurden mitgenommen. Mit dem letzten an Bord befindlichen Schrapnell wurde noch einer der feindlichen Flieger heruntergeschossen und stürzte in den Rufiji. Das Schiff versank mit wehender Flagge und Wimpeln nach der Sprengung bis zum Oberdeck in den lehmfarbenen Fluten des Rufiji.

Westungarn bei Oesterreich.

(Von unserem Wiener Mitarbeiter.)

Wien, 1. August.

Zweiundzwanzig Monate nach der Unterzeichnung des Friedens von Saint Germain ist Oesterreich jetzt in den Besitz von Deutsch-Westungarn gekommen. Der Staatsvertrag von Trianon hat mit dem Tage, da in Paris die Ratifikationsurkunden zwischen Ungarn und den alliierten Mächten ausgetauscht worden sind, Wirksamkeit erhalten, und damit ist das Burgenland formal österreichisches Bundesland geworden und seine Bewohner haben aufgehört, ungarische Staatsbürger zu sein. Burgenland ist österreichisches Bundesland, wenn es auch im Augenblick noch unter ungarischer Verwaltung steht. Man rechnet in hiesigen politischen Kreisen damit, daß die Botschafterkonferenz nunmehr unmittelbar nach der Ratifikation des Friedens von Trianon an die ungarische Regierung eine Note richten wird, welche die Einzelheiten der Uebergabe Westungarns an Oesterreich festlegt und alle notwendigen Weisungen gibt. Ein offiziöser Londoner Funkspruch teilt mit, daß die Botschafterkonferenz bereits den 27. August als zeitlichen Endtermin für die Beendigung der Uebergabe festgesetzt hat. Gleichzeitig wird auch gemeldet, daß die Offiziers-Detachements der Ententemächte, die mit der Ueberwachung der Uebergabe betraut sind, verstärkt wurden. Die österreichische Regierung hat ihre Vorbereitungen zur Uebernahme des Burgenlandes seit langem abgeschlossen. Die provisorische Landesverwaltung für das Burgenland ist schon vor Monaten konstituiert worden.

Die an Oesterreich abzutretenden Bezirke Deutsch-Westungarns sind Teile dreier Komitate. Vom Komitat Wieselburg kommt nur ein Bezirk an Oesterreich, und zwar der Bezirk Neusiedl am See. Der Bezirk Neusiedl umfaßt 24 Großgemeinden, ist der flachste und zugleich fruchtbarste Bezirk des Burgenlandes und damit wahrscheinlich ganz Deutschösterreichs. Als zweiter Bezirk folgt Eisenstadt, dann Mattersdorf, Oedenburg, Pullendorf, Oberwarth, Güssing, Jennersdorf. Außerdem gibt es im Burgenland noch drei autonome Städte (früher königliche Freistädte): Oedenburg, Rust und Eisenstadt. Die Verteilung der Bevölkerung drückt sich nach der offiziellen ungarischen Statistik in folgenden Zahlen aus:

Bezirke:	Fläche in ha:	Einwohner:	Deutsche:	Magyaren:	Kroaten
1. Eisenstadt	65	33 785	20 524	2 249	10 568
2. Güssing	89	42 083	30 373	2 564	8 918
3. Jennersdorf	25	25 889	24 467	653	45
4. Mattersdorf	21	26 325	22 638	1 300	2 067
5. Neusiedl	108	46 074	33 056	6 977	5 192
6. Pullendorf	51	33 971	19 640	3 022	11 077
7. Oberwarth	72	60 908	44 606	8 060	6 431
8. Oedenburg	38	37 509	30 728	3 301	4 178
Stadt Oedenburg	13	33 032	17 318	15 022	781
Stadt Eisenstadt	1,750	1 740	2 074	834	101
Stadt Rust	2	1 535	1 290	218	24
Summe:	455,750	343 749	255 714	44 200	49 392

Die Zahl der Deutschen dürfte tatsächlich erheblich größer sein. Die Zahl der Juden beträgt rund 8000. Auffallend ist die große Zahl der Kroaten, die aber eher noch zu gering angegeben ist, doch kann jeder Kroate außer seinem eigentümlichen slawischen Dialekt, der ganz abweicht vom übrigen serbokroatischen, ziemlich gut deutsch und hat für deutsches Wesen Vorliebe.

Ein englischer Aufruf zur Sparsamkeit.

London, 30. Juli. Eine große Anzahl englischer Kaufleute, Fabrikanten und Schiffsreeder haben einen Aufruf erlassen, in dem die Notwendigkeit einer sparsameren Staatswirtschaft betont wird. Die Kundgebung verlangt, daß die Staatsausgaben unverzüglich auf das dringend erforderliche Mindestmaß herabgesetzt werden; eine Erleichterung der gegenwärtigen Steuerlasten sei unerläßlich, um eine freie und ungehemmte Betätigung des Handels zu ermöglichen. Dazu müsse der Handel auch schnellstens von den Fesseln der noch nicht ganz verschwundenen Staatskontrolle befreit werden. Die englische Kaufmannswelt müsse alle Kraft zusammennehmen und jeglichen Fleiß aufwenden, um den englischen Außenhandel wieder auf die frühere Höhe zu bringen. (Ltd.-Tel.)

König Konstantins Einzug in Eskeschihir.

Paris, 1. August. Wie die Havasagentur aus Athen meldet, ist König Konstantin in Begleitung des Premierministers Gunaris feierlich in Eskeschihir eingezogen. (W. T. B.)

Volk in Not!

Ob drohend die Wolken auch hangen,
Die Zeiten sich wandeln mit Macht.
Ob Kronen und Reiche vergangen,
Noch stehst du fest auf der Wacht.
Dich konnte kein Wetter verderben,
Fest hieltest den Stürmen du stand,
Für dich will ich leben und sterben,
Du altes deutsches Land!

Schöne stolze Worte, die der Dichter einstens im Gefühl der vaterländischen Größe niederschrieb. Wohl hat er nie geahnt, daß unser herrliches deutsches Vaterland in wenigen Tagen vernichtet werden konnte.

Jahrhunderte lang haben willensstarke Männer unser einst so stolzes Deutschland aufgebaut, haben das Volk nur für das Gute, Reine, Schöne und für die Liebe zur Heimat erzogen. Mit ehrlichem, friedlichem Willen steuerten große Männer das Staatsschiff für Größe und Einheit eines deutschen Volkes.

Ueber Nacht ist es gekommen! Zertreten, zerschmettert, liegst du darnieder, mein einst so stolzes deutsches Heimatland; in Schande und Schmach gestürzt, verhöhnt von haßerfüllten Feinden. Das Raubgesindel einer ganzen Welt greift erbarmungslos an dein Herz.

Du einst so großes, stolzes deutsches Volk, bis hinauf zu den Sternen wächst deine Not!

Hast du es schon vergessen, daß man dir die Brotkammern des ganzen Ostens raubte? Wer spricht noch davon? Du aber, du deutsches Volk, schreist nach Brot.

Erbarmungslos entrißt dir unüberbrückbarer Feindeshaß ein Stück alten deutschen treuen Schleswigerlandes.

Mit heuchlerisch frommem Augenaufschlag wird man dich — langsam und vorsichtig — aber desto grausamer und sicherer um die herrliche Rheinprovinz betrügen!

Tausende getreue Heimatsdeutsche im Süden sehnen sich mit krankem Herzen zurück zu dir, mein deutsches Vaterland. Macht und Gewalt verschließen ihnen die heimatlichen Tore. Und weiter noch greifen mit bestialischer Wonne gierige Feindeshände nach deinem Oberschlesien.

Die besten deiner Brüder gaben ihr Herzblut für ihre engere Heimat, vaterlandstreue Deutsche leiden, bluten und sterben für dich, du ganzes deutsches Volk!

Volk in Not! Siegestrunkene Feinde stoßen dich herab in schmachvollste Sklaverei! Wache auf, deutsches Volk! Gedenke deiner Toten!

Deutsches Volk, bis zu den Sternen hinauf wächst deine Not!

Vier Jahre lang hast du gesiegt, gejubelt, Jahrzehnte wirst du dulden, bluten, an schweren Ketten liegen und erbarmungslos geknechtet werden!

Vergiß die Stunde deutscher Treue, deutscher Größe nicht: „Ich kenne keine Parteien mehr!" Treu war der Wahlspruch, Treue ist dein Wahlspruch, deutsches Volk! Sei auch jetzt ohne Parteihaß, habe nur das Große, Schöne, Herrlichste und Heiligste im Herzen: Das Wohl deines Vaterlandes!

Du bist in Not, du brauchst deine Treue wieder, du brauchst willensstarke Männer, Männer mit fester Hand, mit deutschem Herzen, die dich führen und geleiten, ehe deine haßerfüllten Feinde Stein auf Stein herbeitragen zum Bau der Zwing-Uri!

Laß dein kleinliches, jämmerliches „Ich", hilf aufbauen, ehrlich und treu, daß deine Not nicht enden möge in rettungslosem Untergang.

Dunkel ist es um dich, mein Vaterland! Aber auch Tyrannenmacht hat eine Grenze. So lange dein innerster Kern gut ist, du deutsches Volk, hab' keine Angst, der Tag wird kommen, da die Sonne wieder scheint. Volk in Not! Jede Stunde, die du lebst, bringt dich dem Abgrund näher, deutsches Volk, solange du nicht selbst in dein eigenes Schicksal eingreifst!

Mein deutsches Vaterland, sei stark und groß im Unglück, halte fest und treu zusammen.

Hans Hohl,
Hauptmann a. D. der ehem. Fliegertruppe.

Die Gärung in Rußland.

Reval, 1. August. Wie aus Petersburg gemeldet wird, soll die Sowjetregierung sich bereit erklärt haben, alle Parteien zusammenzurufen, um gemeinsam das Schicksal Rußlands zu bestimmen. Es verlautet, daß die eingesetzten Hilfskomitees, in dem die Bolschewisten nur sehr schwach vertreten sind, die Macht der Regierung übernehmen sollen. — Wie weiter gemeldet wird, beging in Petersburg das Pawlowski-Regiment wegen der Herabsetzung der Brotration vor einigen Tagen Meutereien. Es gelang, die Soldaten durch das Versprechen zu beruhigen, eine Besserung der Lage herbeizuführen. Am nächsten Tage wurde das Regiment auf einen Platz geführt, angeblich um militärische Uebungen vorzunehmen. Der Platz wurde von zuverlässigen bolschewistischen Truppen umringt und alle Soldaten, die bei der Meuterei eine hervorragende Rolle gespielt hatten, wurden vor die Front gestellt und auf der Stelle erschossen.

Oertliches und Sächsisches.

Weitere Verkehrseinschränkung der Personen-Dampfschiffahrt.

Da der Elbwasserstand am Dresdner Pegel gestern, Montag, bis auf 282 Zentimeter unter Null gesunken ist, hat sich die Direktion der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft leider genötigt gesehen, den Verkehr zwischen Mühlberg — Riesa — Meißen — Dresden einzustellen. Der Verkehr zwischen Dresden — Pillnitz — Pirna — Schandau soll mit den Dampfern, die den geringsten Tiefgang haben, versuchsweise aufrechterhalten werden.

Ein Nachwort zum Dresdner Turnfest.

Bekanntlich sind die zum 4. Sächsischen Kreisturnfest nach Dresden gekommenen Turner aus Deutschböhmen mit einer Herzlichkeit und Begeisterung aufgenommen worden, die der beredte Ausdruck treuer Bruderliebe war. Den Gefühlen der böhmischen Gäste gibt eine an die „Reichenberger Ztg." gerichtete Zuschrift aus Turnerkreisen wie folgt Ausdruck:

Seit Tagen sind wir wieder daheim auf kampfdurchtobtem Boden, wo der Bedrückung immer noch kein Ende erscheint. Die Stunden, die wir bei unseren Brüdern draußen erleben durften, waren so inhaltstief, so bedeutungsschwer, daß wir sie nie vergessen werden. Deshalb müssen wir unsere Volksgenossen, die den erhebenden Glanz deutschen Wesens, deutscher Kraft und Herrlichkeit zu einer Zeit tiefster Erniedrigung nicht mit erleben durften, teilhaftig werden lassen des Geistes, der uns da drüben beim Turnfest umwehte wie eine große schöne Gottesoffenbarung. Wir haben in diesen Stunden frische Kraft geschöpft zu neuen Kämpfen, Ringen, Entsagen und Opfern. Das ist das Große, das Herrliche, das wir mit heimgebracht haben, das Gefühl, daß wir nicht verlassen sind, daß jenseits der nicht in Erz gerammten Grenzpfähle uns Millionen Herzen in Treue entgegenschlagen, Herzen, von demselben Blut durchpulst, das in unseren Adern fiebernd jagt. Ungezählte kleine Erlebnisse haben uns mit den großen die Seele des ganzen Volkes offenbart. Wer von uns 1913 in Leipzig teilgenommen, wird die Erinnerung daran als ein heiliges Vermächtnis tragen sein Leben lang. Das deutsche Volk stand damals auf der Höhe seines Ruhmes, seiner Macht und auch wir durften in unserer deutschen Heimat noch als freie Männer leben. Nun wir in Fesseln geschlagen, hat uns jeder Tag gelehrt, daß unser, der Sudetendeutschen, Schicksal innig verknüpft ist mit dem Schicksal des ganzen deutschen Volkes. Wir haben es in Dresden erst so recht empfunden. Unbeschreiblich war der Jubel, mit dem wir dort empfangen wurden. Man hat uns zugejubelt wie vielleicht noch nie vorher einer Volksmasse zugejubelt wurde. Viel tausend Herzen schlugen da zusammen in einer Flamme Glut. Die Augen blitzten hell im Sonnenschein. Was die Seele vorher gefangen hielt, das brach sich mächtig Bahn in einem einzigen aufbrausenden und aufwallenden Schrei. Wie wenn die Sonne nach schwerer Gewitternacht hell leuchtend durch Wolken bricht, so war uns zumute, so unsagbar feierlich. Ein Volk, das in Stunden schwerster Schmach so begeistert sein kann, kann nicht untergehen, ihm muß die Sonne wieder scheinen. So stolz und frei und laut kann kein Volk jubeln, das niedergerungen wäre, das zertreten am Boden läge für alle Zeiten. Und wie aus tausend Fenstern Tücher flatterten und hunderttausend Stimmen riefen vom Kinde bis zum Greis, ohne Unterschied des Standes, da wurde auch in uns der Stolz wieder riesengroß, Angehörige eines solchen Volkes zu sein. Und das ist es, was wir allen Leidgenossen sagen: Verzaget nicht. Wir wissen es, nachdem wir es erlebt und gefühlt. Mögen tausend feindliche Gewalten uns umlauern, das Schicksal nimmt seinen Gang: Durch Nacht zum Licht.

Die Erdrosselung des Tabakgewerbes.

Zur Abänderung des Tabaksteuergesetzes schreibt der Herausgeber der „Tabakwirtschaftlichen Rundschau": Für Zigarren, die teurer als 3 Mk. das Stück, sowie für Zigaretten, die teurer als 50 Pfg. das Stück sind und für Rauchtabak, der mehr als 20 Mk. das Kilogramm kostet (und das ist heute jeder Rauchtabak) sollen neue Steuerklassen mit höheren Steuersätzen gebildet werden, die auch verhältnismäßig höher sind, als die unteren Steuerklassen. Wenn also eine Zigarre zu 1 Mk. normalerweise 20 Prozent Steuer tragen soll, dann wird man die Zigarre zu 10 Mk. das Stück wahrscheinlich mit 50 Prozent Steuer belasten wollen. Also: Je teurer der Tabak, desto schwerer die Steuerlast absolut und relativ. Interessant ist aber, daß man im Reichsfinanzministerium gesagt hat, man erwarte aus dem Fortfall der Ermäßigung und aus den neuen höheren Steuerklassen einen Ertrag von 2,7 Milliarden Mark gegen die veranschlagte 1,8 Milliarde. Nach dem Steuerergebnis im April und Mai 1921 müßte aber aus der Abänderung ein Ertrag von 4,5 Milliarden Mark fließen, wenn der Verbrauch keinen mengenmäßigen Rückgang zu verzeichnen hätte. Dieser Rückgang aber ist unvermeidlich. Und da man im Reichsfinanzministerium nur mit 2,7 Milliarden Gesamtertrag rechnet, so rechnet man damit zugleich mit einem Verbraucherrückgang um zwei Fünftel. Also fast die Hälfte des gesamten deutschen Tabakgewerbes soll vernichtet werden. Und warum? Weil der Reichsfinanzminister dadurch 2,7 Milliarden Tabaksteuer hereinzubringen hofft, während er nach dem Ergebnis vom April und Mai 1921 mit einem sicheren Jahresgesamtertrag von fast 2,6 Milliarden rechnen kann, ohne daß er nötig hätte, an den heute geltenden Tabaksteuersätzen auch nur das geringste zu ändern. Wozu also die Erdrosselung des Tabakgewerbes, wenn es auch so geht? Unternehmer, Angestellte, Arbeiter und Händler dieses Gewerbes wollen doch auch leben. Warum dann die Hälfte von ihnen existenzlos auf das Pflaster werfen, wenn die Reichskasse keinen Nutzen, sondern nur Schaden davon hat?

Auszahlung von Kriegsgefangenenguthaben.

Den aus England heimgekehrten Kriegsgefangenen wird bekannt gegeben, daß die durch die Hauptkasse für das Kriegsgefangenenwesen, Berlin SW 68, Schützenstraße 3, auf Grund ihrer dort vorgelegten Gutscheine ausgezahlten Gelder nur vom Reich geleistete Vorschüsse darstellen, und daß die endgültige Abfindung erst nach Eingang der fremdstaatlichen amtlichen Guthabenlisten erfolgen kann. Die erwähnten Gutscheine sind durchweg unverbindliche, auf private Anfragen erteilte Auskünfte der englischen Regierung, die weder Unterschrift noch Stempel tragen, und daher als amtliches Material nicht anzusehen sind. Denjenigen Heimkehrern, die aus England in der Zeit vom November 1918 bis Ende August 1919 zurückkehrten, wird dabei ein Umrechnungskurs von 50 Mark für 1 Lstr. berechnet, weil dieser Kurs den Durchschnittskurs dieser Zeit darstellt. Für die nach dem 1. September 1919 aus England Heimgekehrten und für alle aus Frankreich Zurückgekommenen wird der Kurs des Entlassungstages aus dem Durchgangslager gewährt. Ein weitergehendes Entgegenkommen ist bei der Finanzlage des Reiches nicht möglich. Die Annahme der Heimkehrer, die fremdstaatlichen Regierungen hätten den ihnen noch zustehenden Arbeitsverdienst in bar an die deutsche Regierung gesandt, ist unzutreffend. Barüberweisungen an Arbeitslohn haben noch nicht stattgefunden, sondern es sind nur teilweise Mitteilungen über die Höhe der bei der Entlassung der Kriegsgefangenen aus feindlicher Hand bestehenden Guthaben (Guthabenlisten) eingegangen. Die in diesen Listen vermerkten Guthaben im Gesamtbetrage von etwa 43 000 Lstr. sind bereits zur endgültigen Auszahlung gelangt. Die Forderungen der Kriegsgefangenen bestehen nicht gegen das Deutsche Reich, sondern gegen die ehemals feindlichen Regierungen. Wenn das Reich eine vorläufige Auszahlung vor dem Eingang der amtlichen Guthabenlisten leistet, so geschieht dies freiwillig und aus Entgegenkommen für die Heimgekehrten. Einen rechtlichen Anspruch darauf haben sie nicht. Sie müssen sich daher mit der zugestandenen Abfindung vorläufig begnügen und im übrigen das Ergebnis der in ihrer Sache unternommenen diplomatischen Schritte abwarten. Ein weiteres Entgegenkommen der Reichsregierung besteht darin, daß auch ohne Beibringung von englischen Gutscheinen ein Vorschuß bis zu 100 Mark auf den erdienten Arbeitslohn gezahlt wird, wenn ein solcher Anspruch irgendwie glaubhaft gemacht wird.

Haferverteilung.

Am 15. August endet die Versorgung mit Futterhafer durch die Kommunalverbände. Künftig muß der Pferdehalter seinen Haferbedarf aus den für den Verkehr freigegebenen Erträgnissen der neuen Ernte im Wege des freien Handels decken. Für die Uebergangszeit wird das städtische Lebensmittelamt nochmals und zwar letztmalig Hafer auf einen Ausweis abgeben, der bei den Stadtbezirks-Inspektionen und, soweit eingemeindete Vororte in Betracht kommen, bei den Verwaltungsstellen der betreffenden Stadtteile erhältlich ist. Die Verteilung erstreckt sich auf die Monate August und September. Ausgegeben werden auf beide Monate 4 Zentner für das gewerbliche Arbeitspferd, 6 Zentner für das Zuchtpferd und 3 Zentner für das Luxus- und Handelspferd. Die Haferausgabe wird am 15. September geschlossen. Nachlieferungen finden nicht statt. Der Haferausweis muß spätestens bis zum 10. September bei einer der zugelassenen Verteilungsstellen (Fouragehandelsfirmen) angemeldet sein.

Haushalt und Wirtschaft.

Die Gas-, Strom- und Wasserpreise,
die seit 1. Juli gelten, werden vom Rate im Anzeigenteile bekanntgegeben. Der Preis für 1 Kubikmeter Gas beträgt 1,55 Mk.

— **Die Einführung des neuen Leipziger Amtshauptmannes Nyssel** (Unabh.) erfolgte am Montag durch den Kreishauptmann Lange (Soz.), der in seiner Ansprache wiederholt unterstrich, daß der Amtshauptmann sich das Vertrauen aller Kreise erwerben müsse. Nur in gemeinsamer Arbeit aller Kreise könne die Behörde die ihr gestellten Aufgaben bewältigen, weil jetzt alle Kreise auf Gedeih und

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus, Schauspielhaus und Albert-Theater geschlossen; Residenz-Theater: „Der verjüngte Adolar" (7); Zentral-Theater: „Die Geliebte in Moll" (7).

† **Städtischer Ausstellungs-Palast.** Das Dresdner Philharmonische Orchester gibt heute, Dienstag, einen Wagner-Liszt-Strauß-Abend, welchen Musikdirektor Max Felcreis dirigiert. Solistische Mitwirkung: Heldentenor Rogele von der Wiener Volksoper. Anfang ½8 Uhr.

† **Universität Leipzig.** Der Professor der Botanik, Direktor des Botanischen Instituts, Professor Dr. Friedrich Czapek, ist plötzlich im 54. Lebensjahre an Herzschlag gestorben. Er war erst im vergangenen Semester anstelle des verstorbenen Professors Dr. Pfeffer von der Universität Prag nach Leipzig berufen worden.

† **Nordischer Studentenbesuch in Kiel.** Die Kieler Studentenschaft hat an die Studierenden aller nordischen Hochschulen eine Einladung ergehen lassen, an der Kieler Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft (9. bis 18. September) in diesem Jahre teilzunehmen. Jeder nordische Studierende, der dieser Einladung folgt, erhält in Kiel freie Unterkunft und Verpflegung. Ferner werden den Gästen die Veranstaltungen der Kieler Herbstwoche zu einem ermäßigten Preise zugänglich gemacht.

† **Bei den Salzburger Festspielen,** die, wie bereits gemeldet, das Festspiel „Jedermann" in gleicher Weise wie im Vorjahre auf dem Salzburger Domplatze zur Aufführung bringen werden, haben in Anbetracht des wohltätigen Zweckes die Künstler des Deutschen Theaters in Berlin ihre Mitwirkung zugesagt. Die Hauptrollen spielen wieder Alexander Moissi, Werner Krauß, Johanna Terwin und Helene Thimig. Vom Wiener Burgtheater wurde Frau Bleibtreu eingeladen, wie im Vorjahre den Glauben darzustellen.

† **Eine neue arktische Expedition.** Der englische Polarforscher Donald B. Mac Millan, der bei der letzten glücklichen Nordpolexpedition von Peary 1909 sein erster Leutnant war, bricht jetzt zu einer neuen Expedition auf, durch die er hauptsächlich Baffinsland, die große arktische Insel südwestlich von Grönland, erforschen will. Das Schiff der Expedition, die sechs Mitglieder umfaßt, ist ein 115-Tonnen-Schoner „Bowdoin". Mac Millan hofft, Baffinsland Mitte August zu erreichen und ein Lager südlich von dem Eingang in die gefährliche Fury- und Hela-Straße zu errichten, wo vor einem Jahrhundert die Schiffe der Kapitäne Peary und Lyon bei ihrer Suche nach der Nordwest-Passage festlagen. Im Winter 1921/22 soll die Küste von Baffinsland erforscht werden, und der Sommer 1922 wird dem Eindringen in das Innere der unbekannten Insel gewidmet sein, wo nach den Erzählungen von Eskimos sich ein reiches Feld für die Erforschung darbieten soll. Nach ihren Angaben befinden sich dort große Erzlager, hohe Berge und schöne Seen, die noch niemals von weißen Männern geschaut wurden. Besondere Beobachtungen sollen dem magnetischen Pol gewidmet werden, der zuerst von James Roß 1830 nicht weit von dem in Aussicht genommenen Winterlager Mac Millans festgelegt wurde. Die Expedition wird auch den Versuch machen, um Baffinsland herumzufahren.

Neuerwerbungen des Dresdner Museums für Völkerkunde.

Von den schweren Folgen des verlorenen Krieges besonders hart getroffen werden die Museen, die auf Zugänge aus fremden Ländern angewiesen sind; sind wir doch durch die Entwertung unseres Geldes und durch feindliche Mißgunst vom Ausland fast völlig abgeschnitten. Um so mehr müssen die Museen wenigstens die im Privatbesitz befindlichen Schätze zusammenzutragen und vor dem im Laufe der Jahre mehr sicheren Untergang zu bewahren suchen. Ein Teil der Ausbeute dieser internen Sammeltätigkeit während der letzten Jahre ist im Neuerwerbungsschrank im Oberlichtsaal des Dresdner völkerkundlichen Museums aufgestellt.

Eine wertvolle Ergänzung der reichhaltigen vom Direktor Jacobi auf einer Museumsexpedition zusammengebrachten Sammlung des nordrussischen Renntier-Nomadenvolkes, der Samojeden, stellen die alten Knochenschnitzereien und Felltaschen mit interessanter Ornamentik dar. Heute kaum noch zu erhalten ist ferner auch die alte Frauenzopfverzierung mit Messinganhängern. Die Lebenswelt der Eskimos ist mit einem fahrbaren Jagdschirm vertreten. Das auf einem kleinen Schlittengestell befestigte Segel ermöglicht es dem Jäger, sich unbemerkt an die Seehunde heranzuarbeiten, während das Gestell zugleich als Auflage fürs Gewehr dient. Von den Lappen können verschiedene schöne Erwerbungen gezeigt werden. Hervorzuheben sind mehrere von Professor v. Seidlitz in Jena geschenkte Knochenschnitzereien (Gürtelschlösser und mit Renntierzeichnungen verzierte Löffel und Messerscheiden). Besonders lehrreich ist auch ein Vergleich mit dem (zurzeit in der Sonderausstellung in der Orangerie vorgeführten) materiellen Kulturbesitz der benachbarten, seßhaften schwedischen Bauern. Hingewiesen sei nur auf die vielen zur Renntierzucht nötigen Geschirre, Milchgefäße, aus Wurzeln geflochtene Käseformen. Von den Werkzeugen der Golde, einem Fischervolk am Amur, konnte eine sehr schöne Sammlung erworben werden. Der Fischfang wird mit dem Schleppnetz, dem dreizackigen Fischspeer und der Harpune betrieben. Ein siebenfaches Hundegespann ist von kaum zu übertreffender Einfachheit. Einen Eindruck von der Wohnweise der Golde gibt das Modell einer Hütte. Außer dem reich vertretenen Hausgerät zeugen ein schön geschnitzter großer Fischlöffel und die verschiedenen aus präparierter Birkenrinde gefertigten Schachteln, Löffelbehälter und Wasserschöpfer von dem Kunstsinn der Golde. In der nach Süden weisenden Ornamentik kann man das Hahnmotiv, das häufig auftritt, leicht herausfinden. Zahlreiche Puppen und aus Holz geschnitzte Tierfiguren lassen einen Blick in die Kinderwelt tun. Von den Schmuck- und Kleidungsstücken sei die schöne, seidengestickte Brauthose hervorgehoben. Im Kult spielt, wie verschiedene Holzschnitzereien beweisen, der Bär eine hervorragende Rolle. Originell ist der „Seligenbogen", der mit neun auf die Sehne eines Bogens aufgereihten, roh geschnitzten Holzfiguren in den Himmel gekommene Menschen darstellt.

Ein Bogen mit mehreren Pfeilen, der anschließend aufgehangen ist, stammt von den im russischen Heere dienenden Baschkiren, die ihn 1813 in Halle zurückgelassen hatten. Ein Bogen aus chinesisch Turkistan hat zwar eine ähnliche Form, aber eine infolge seiner zusammengesetzten Bauart unvergleichlich größere Leistungsfähigkeit. Amerika ist unter den Neuerwerbungen mit einigen wertvollen alten Stücken aus Mexiko vertreten. Einzigartig ist ein großer runder Obsidianspiegel. Ein sauber gearbeitetes Steingefäß mag vielleicht zum Auffangen des Blutes beim Menschenopfer gedient haben. Mehrere Tongefäße zeigen eine interessante Verzierung. Aus Südamerika stammen kleine flache Keulen, Bogen und lange Pfeile der Makuschi (Guayana).

Den Rest der Neuheiten bilden verschiedene Erwerbungen aus Südafrika. Aus dem von den Buschmännern stammenden Besitz hat die kleine etwa nur 10 Zentimeter lange Bogenausrüstung sehr viel von sich reden gemacht. Ob diese in der Fachliteratur unter der Bezeichnung: Buschmannrevolver bekannter Waffe ein heimtückisches, stark vergiftetes Mordinstrument oder nur ein Jagdzauber ist, wurde bisher nicht völlig aufgeklärt. In den letzten Jahren dürften viele dieser sauber gearbeiteten kleinen Bogenausrüstung als „Fremdenartikel" für die Europäer hergestellt worden sein. Unter den übrigen Buschmannerwerbungen verdient ein Köcher besondere Beachtung, den General Maercker neben verschiedenen anderen Erinnerungen an seine Wander- und Kriegsfahrten dem Museum geschenkt hat.

Dr. H.

Werdens zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen seien. Niemand möge an die Utopie glauben, daß etwa eine Klasse auf Kosten der anderen eine neue Zukunft schaffen könne, unbekümmert darum, ob etwa die andere dabei zugrunde ginge. Ryssel leistete den Staatsdiener- und Reichsverfassungseid ohne die religiöse Formel. Er erwiderte, er hoffe, durch die Mitarbeit aller Beamten das zu leisten, was man von ihm erwarte. Von den Beamten der Amtshauptmannschaft ergriff, was auch das Blatt Ryssels, die „Leipziger Volkszeitung", als auffallend bezeichnet, niemand das Wort zur Bewillkommnung.

— **Der Erste sächsische Gemeindebeamtentag** findet vom 16. bis 19. September in Dresden statt.

— **Der Bund Deutscher Verkehrsvereine** hält seine diesjährige Hauptversammlung vom 16. bis 18. September in Erfurt ab.

— Die **Ernte 1921** betrifft eine Bekanntmachung des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung im Anzeigenteil dieser Nummer.

— Die Grundgebühr für jeden **Hauptanschluß im Bereiche** des Orts-Fernsprechnetzes Dresden, der an das Hauptamt Dresden oder die Unterämter Striesen, Loschwitz und Niedersedlitz herangeführt und nicht weiter als 5 Kilometer von der zuständigen Vermittlungsstelle entfernt ist, beträgt vom 1. Oktober ab jährlich 640 Mk.

— **Ausbau des landwirtschaftlichen Schulwesens in Sachsen.** Nachdem in den letzten Jahren schon von den landwirtschaftlichen Kreisvereinen eine Reihe von neuen Landwirtschaftsschulen errichtet worden sind, werden für den Kreisvereinsbezirk Dresden, in dem schon fünf landwirtschaftliche Schulen vorhanden sind, die Errichtung neuer Schulen in Lauenstein und Sayda ins Werk gesetzt, die sich von den anderen Schulen dadurch unterscheiden werden, daß nur Winterunterricht gegeben wird. Außerdem wird in jedem Kreisvereinsbezirk Sachsens, soweit das nicht schon der Fall ist, eine Schule eingerichtet, die drei Halbjahre Schulunterricht gibt. Eine solche Schule soll auch vom 1. Oktober 1922 in Meißen errichtet werden.

— **Der Ankauf von Gold durch das Reich** durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 1. bis 7. August d. J. zum Preise von 340 Mk. für ein Zwanzigmarkstück, 170 Mk. für ein Zehnmarkstück. Für ein Kilogramm Feingold zahlt die Reichsbank 47 600 Mk. und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

— **Verbesserung im Flugpostdienst.** Die Vorteile der schnellen Flugpostbeförderung sind bisher in einigen großen Städten, z. B. Berlin und Hamburg, durch die erheblichen Entfernungen zwischen Flugplatz und Briefverteilungsamt stark beeinträchtigt worden. Die Postverwaltung hat deshalb jetzt teilweise unter Mitwirkung der Luftverkehrsunternehmungen in Berlin, Hamburg und einigen anderen Städten, wo es an einer günstigen ständigen Verbindung — Eisenbahn, Straßenbahn und dergl. — zwischen Flugpostamt und Flugplatz fehlt, schnelle Motorrad- oder Kraftwagenfahrten für den Flugpostzubringerdienst eingerichtet. Dadurch hat sich die Dauer der Flugpostbeförderung auf einzelnen Linien um 1 bis 2 Stunden verkürzen lassen. Dieser Vorteil äußert sich für die Verkehrswelt in der Weise, daß die Schlußzeiten für die Einlieferung von Flugpostsendungen entsprechend später festgesetzt werden und die Sendungen an den Bestimmungsorten schneller in die Hände der Empfänger gelangen können. Nähere Auskunft über die Schlußzeiten und Bestellzeiten für die Flugpostsendungen erteilen die Postanstalten.

— **Der Hitzerekord in Sachsen gebrochen!** Der höchste Hitzegrad, der seit Bestehen regelmäßiger Temperaturbeobachtungen in Sachsen bisher gemessen worden ist, beträgt 37,1 Grad Celsius und wurde am 20. Juli 1865 in Dresden, später am 8. August 1884 und am 17. August 1892 auch in Gohrisch notiert. Nun ist am vergangenen Freitag dieser Wert noch übertroffen worden, und zwar wurde von der Landeswetterwarte in Dresden-Neustadt als höchste Temperatur 37,9 Grad Celsius beobachtet. Diese Zahl hat gleichzeitig als neuer äußerster Grenzwert für das ganze Sachsenland zu gelten und es können Jahrzehnte, Menschenalter, ja ein halbes Jahrhundert vergehen, bis dieser abnorme Hitzegrad wieder einmal erreicht oder überschritten werden wird. In dem heißesten Sommer der letzten 100 Jahre 1911, kam es in Dresden nur auf 35,8 Grad Celsius, in Zwickau auf 36,7 Grad Celsius. Die in Mitteleuropa vorgekommenen höchsten bekannten Temperaturgrade sind: 38,9 Grad in Grünberg und Liegnitz, am 10. August 1892, 39,8 Grad in Amberg am 18. August 1892, 41 Grad Celsius in Ile d'Aix (französische Küste) am 20. Juli 1900.

— **Der Landarbeiterstreik in der Amtshauptmannschaft Leipzig.** Die Technische Nothilfe wurde auf Lastkraftwagen nach den Gutsbezirken befördert und setzte bis jetzt mit durchschnittlich 22 Mann auf 22 Gütern ein. Außer in Mockau, konnte sie auch in zwei anderen Gütern in der Umgebung von Leipzig wieder zurückgezogen werden, da die Streikenden bei ihrem Herannahen die Arbeit wieder aufnahmen. Eine Versammlung der streikenden Landarbeiter verlief ohne Zwischenfall.

— **Das Explosionsunglück in Brockwitz.** Die drei Arbeiter, die am Montag früh infolge der Explosion in der Zelluloidfabrik der Deutschen Kunstleder-A.-G. in Brockwitz um ihr Leben kamen, sind der 24 Jahre alte ledige Reimann aus Naundorf, der 24 Jahre alte ledige Petzschke aus Meißen und der 25 Jahre alte ledige Leuteritz aus Zehren. An der Leiche des Reimann, die in einem Trümmerhaufen gefunden wurde, fehlten Beine, Arme und Teile des Kopfes. Petzschke und Leuteritz waren 75 bis 100 Meter weit fortgeschleudert worden. Der 27 Jahre alte Arbeiter Richter aus Niederau erlitt schwere Beinverletzungen und der 35 Jahre alte Arbeiter Richter aus Dresden-Trachau schwere Armverletzungen. Durch Glassplitter wurden etwa 15 bis 20 Arbeiter am Kopfe verletzt. Von einigen Kindern, die auf einem nahegelegenen Felde Aehren lasen, wurde der 10jährige Knabe Vogt von Explosionsstücken getroffen. Auch dessen Vater wurde verwundet fortgebracht. Als die Dresdner Motorspritze ankam, fand sie schon das ganze Areal mit Leinen abgesperrt vor. Sie fuhr deshalb durch eine Ziegelei über ein Getreidestoppelfeld und gab aus dem dortigen Teiche 2½ Stunden lang aus drei Rohren Wasser. Sie traf gerade noch zur rechten Zeit ein. Ohne sie wäre das Unglück noch größer gewesen. Während der Löscharbeiten erfolgten noch einige kleine Explosionen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa 1 Million Mark.

— **Ermittlung der Personalien kranker Heimkehrer.** Schon während des Krieges, aber auch noch in letzter Zeit tauchten immer wieder Gerüchte auf, daß in den Lazaretten Schwerverstümmelte lägen, deren Personalien nicht feststellbar seien. Infolgedessen sahen sich begreiflicherweise die Angehörigen vieler Vermißten veranlaßt, die Behörden um erneute Nachforschungen in den Lazaretten zu bitten. Das Reichsarbeitsministerium hat festgestellt, daß sich in den Versorgungskrankenhäusern zurzeit kein einziger Kranker befindet, dessen Person nicht bekannt wäre. Da es jedoch nicht völlig ausgeschlossen ist, daß unter den künftig etwa noch aus der Gefangenschaft Heimkehrenden sich Kranke befinden, die wegen ihres Leidens (Geisteskrankheit, Gedächtnisschwäche) keinen Aufschluß über ihre Person zu geben vermögen, so hat das Reichsarbeitsministerium Anordnungen getroffen, die eine rasche Feststellung auch dieser Kranken ermöglichen sollen. Die Versorgungskrankenhäuser, denen ein solcher Kranker überwiesen wird, müssen sogleich ein Lichtbild des Kranken, mit Angabe des ungefähren Alters sowie etwa vorhandener (besonderer) Merkmale an das Zentralnachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber, Spandau, Schmidt-Knobelsdorf-Straße, einsenden. Dieses Amt bemüht sich dann nach Maßgabe der auf diesem Gebiet gesammelten Erfahrungen um die genaue Feststellung der Persönlichkeit und ist in der Lage, den Angehörigen Vermißter sachgemäße Auskunft zu geben.

—* **Parkfest.** Im Margarethenpark sollte das Parkfest zugunsten der Dresdner Schwesternstation des Evangelischen Bundes sein; dort, wo gewöhnlich die blaß gewordenen Großstadtkinder unter Schwesternobhut ihre Gesundheit pflegen. Das Begrüßungswort zur zahlreichen Gemeinde, die sich familienhaft, Vater, Mutter, Kinder und Kaffeetassen, an den Bauerntischen im Freien niedergelassen hatte, sprach der „Pfarronkel", Pastor Alex von der Matthäikirche. Drauf schritt eine Mädchenschar mit Sack und Pack und Waldmarschausrüstung auf die Vorstellbühne herauf, sprachen und sangen ein Spiel vom Waldleben und zogen mit Gesang wieder von dannen. Nur das Pfefferkuchenrad schnarrte weiter, und in sonnenstiller Luft klang ein Flieger; dem träumte die junge blauäugige Schwester im Gewinnzelt wohl fliegensiehnsüchtig nach. Ein Bärenführer mit einer Ausrufertrompete — was erlebt man nicht alles im Wald! — kam durch die Gesellschaft; in altväterischer Biedermeiertracht zeigte sich Vortragskünstler Walter Popp als Fünfminutendichter. Gehaltvolle, ernste Worte sprach Pastor Schnauß, der Sturm und Wartensstille in Luthers Leben, Wittenberg 1517 und Wartburg 1521, in Vergleich setzte zu Deutschlands 1914 und 1918/21. Pfarrer Dr. h. c. Hochstetter berichtete als ein Kenner der Diaspora vom Werden und Bestehen der evangelischen Gemeinden in Oesterreich. Pastor Böhme sagte die Abschiedsworte. Dazwischen Kaffee, Kuchen, alkoholfreier Trank — für billiges Geld; ein paar verschwiegene Ruheminuten in der Waldklause beim Brunnen und die Lust an dem frohen Kinderzug zwischen den Bäumen.

— **Pfadfinder-Ferien-Waldlager bei Schwarzenberg im Erzgebirge.** Inmitten des herrlichen Waldes bei Schwarzenberg haben die Pirnaer Pfadfinder ein reizvolles Waldlager errichtet. In selbstgebauten Holzhütten, die mit den Giebelwänden und Eingängen alle so angelegt sind, daß sofort eine Uebersicht über das ganze Lager gegeben ist, verbringen die frischen Jungen ihre Ruhezeit. Für die Verpflegung, die täglich einen neuen Küchenzettel aufweist, ist in einem verlassenen Hause eine Feldküche eingebaut worden, in welcher das Küchenkommando seines Amtes waltet. Auch diese Tätigkeit wird ausschließlich von den Pirnaer Pfadfindern erledigt. Von dem Lager aus werden Wanderungen und kleinere Ausflüge unternommen, im Lager selbst aber Spiele und Volkstänze ausgeführt. Das Lager wird täglich von Einwohnern der Stadt Schwarzenberg und Umgebung aufgesucht. Da hört man nur eine Stimme des Lobes über die musterhafte Einrichtung eines solchen Waldlagers. Das ganze Lager ist von den Pfadfindern selbst errichtet worden. Bei Ankunft auf dem idyllisch gelegenen Waldplatze fanden die Jungen einen Stoß Bretter, Stangen und Stroh vor. Das Material war durch den für die Pfadfinderjugend gern tätigen Regierungsassessor Wetzel-Schwarzenberg zur Verfügung gestellt worden. Herr Wetzel wurde in liebenswürdiger Weise von Gönnern der Pfadfinderbewegung in Schwarzenberg reich unterstützt. Die Leitung des ganzen Lagers, die eine große Umsicht erfordert, liegt in den Händen des Feldmeisters Studienrats Dr. Uhlmann-Pirna.

— **Die Goldene Hochzeit** feierte am 30. v. M. der Lokomotivführer a. D. Ernst Hänsel, Stollestraße 58, mit seiner Ehefrau in beiderseitiger Rüstigkeit im Kreise von Kindern und Kindeskindern. Pfarrer Kretzschmar verlieh dem Ganzen durch Ansprache und Segen die rechte Weihe.

— **Posteinlieferungsbücher.** Die Herstellungskosten der Posteinlieferungsbücher, die die Postverwaltung bisher unentgeltlich an die Versender abgegeben hat, sind im Laufe der Zeit derart gestiegen, daß bei der jetzigen Finanzlage auf den Ersatz der Selbstkosten nicht mehr verzichtet werden kann. Die Postanstalten sind deshalb angewiesen worden, fortan bei der Abgabe von Posteinlieferungsbüchern der verschiedenen Größen einen Verkaufspreis von 50 Pfg., 1 Mk. oder 2 Mk. zu erheben. Die Herstellung und der Vertrieb von Posteinlieferungsbüchern ist seit einiger Zeit auch für die Privatindustrie freigegeben. Dabei ist vorausgesetzt, daß die Bücher mit den amtlich ausgegebenen Vordrucken genau übereinstimmen.

— **Tragisches Geschick.** Wie mitgeteilt, wurde bei dem kurzen Gewitter am Donnerstag nachmittag in der 7. Stunde der 42jährige Heizer Paul Förster von der Dürerstraße auf den Elbwiesen bei Antons mit seiner Tochter Margarethe vom Blitz erschlagen. Das Geschick des so plötzlich vom Tode Ereilten erregt allgemeinste Anteilnahme. Es handelt sich um den Heizer an der staatlichen Kunstgewerbeakademie, der den ganzen Krieg vom ersten Tag an bei der Fliegertruppe mitgemacht hat und, ohne irgendeine Verletzung davonzutragen, heil zu den Seinen zurückgekehrt ist. Er befand sich jetzt gerade im Urlaub und war mit zwei seiner Kinder, einer Tochter und einem Sohne, zu einem Spaziergang an die Elbe gegangen, wohin ihm seine Frau mit den anderen Kindern nachfolgen wollte, als ihn das Geschick ereilte. Die Tochter hielt er an der Hand, so daß auch diese vom tödlichen Blitzstrahl dahingerafft wurde. Der Knabe war vorausgeeilt und entging so dem Tode. Die Beerdigung des allgemein geschätzten Mannes fand unter zahlreicher Beteiligung gestern, Montag, nachmittag auf dem Trinitatisfriedhofe statt.

— **Landgericht.** Vor der 5. Ferien-Strafkammer fand am Montag der Prozeß gegen den Gründer des Germania-Konzerns, den 1896 zu Schönfeld (Grafschaft Glatz) geborenen Anzeigensammler Franz Joseph Alofius Gottwald, statt. Nach langer Verhandlungsdauer wurde der Angeklagte wegen schwerer Privaturkundenfälschung und Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Darlehensschwindel.** Die Zentralstelle für Bekämpfung der Schwindelfirmen schreibt: Mit welchem Erfolg die Darlehensschwindler noch immer an der Arbeit sind, zeigt ein uns vorliegender Polizeibericht, nach dem der Kaufmann Johannes Rothermundt in Dresden als Antreiber der Firma Irmer u. Gellert in Berlin mit Hilfe seiner Untervertreter in der Zeit vom 1. April bis 25. Mai 1921 16 461 Mk. sogenannten Vorschuß eingenommen hat. Von 161 Darlehenssuchern hat ein einziger ein Darlehen erhalten.

— **Wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls** mußten sich der 1898 zu Radeberg geborene Bereiter Karl Artur Otto Kadur, der im gleichen Alter stehende Arbeiter Arno Richard Silbermann aus Marbach, und der 21 Jahre alte Handlungsgehilfe Artur Karl Mucke aus Dresden vor dem Dresdner Schöffengericht verantworten. In der Nacht zum 12. Mai waren die Angeklagten in einen Lagerraum des Sanitätsdepots eingestiegen, wo sie die verschiedenartigsten Sachen stahlen. Beim Abtransport der Diebesbeute erfolgte die Festnahme der Spitzbuben. Silbermann war vorher schon einmal allein in dieses Sanitätsdepot eingebrochen, auch hatte er nach der Anklageschrift in der Ortskrankenkasse ein Fahrrad gestohlen. Das Urteil lautete, da alle Angeklagten schon mehrfach vorbestraft sind, bei Silbermann nunmehr auf zwei Jahre, bei Kadur und Mucke auf je ein Jahr sechs Monate Gefängnis, sowie auf je drei Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

— **Schmiede-Innung zu Dresden.** Am 22. Juli hielt die Schmiede-Zwangs-Innung zu Dresden im Logen-Haus, Ostra-Allee 27, ihre diesjährige 3. Quartals-Versammlung ab. Zur Aufnahme hatten sich 46 Lehrlinge gemeldet, die vom Vorsitzenden des Lehrlings-Ausschusses, Schmiedemeister Hantusch, mit ermunternden Worten begrüßt und vom Obermeister der Innung, Schmiedemeister Kloß, durch Handschlag verpflichtet wurden. Hieran schloß sich ein Bericht über den Deutschen Schmiedetag und den Berufsgenossenschaftstag in Naumburg, der vom Obermeister Kloß gegeben wurde. Mit einigen Erörterungen über berufstechnische Fragen schloß die gut besuchte Versammlung. — Weiter wird uns von der Schmiede-Innung mitgeteilt, daß die in den Betrieben der Schmiedemeister zu Dresden und Umgegend beschäftigten Schmiedegesellen für den 1. Juli d. J. den Tarif gekündigt hatten. Nachdem die Lohnkommission in zwei Sitzungen, von denen eine mit einigen Vertretern der Gesellen und einem Vertreter des Metallarbeiterverbandes stattfand, eine Einigung erzielt hatte, beschloß die am 28. Juni d. J. zusammengerufene außerordentliche Innungsversammlung einstimmig die von der Lohnkommission vorgeschlagenen Lohnsätze anzunehmen. Mithin gelten ab 1. Juli d. J. im Innungsbezirk der Schmiede-Zwangs-Innung zu Dresden folgende Lohnsätze: Im 1. Gesellenjahr nach vollendeter Lehrzeit 3,50 Mk. pro Stunde, im 2. Gesellenjahr 4 Mk. pro Stunde, im 3. Gesellenjahr und bis zum 21. Lebensjahr 5 Mk. pro Stunde, für Gesellen über 21 Jahre 5,50 Mk. pro Stunde, für Feuerschmiede 6,50 Mk. pro Stunde.

— **Die Tapezierer-Zwangs-Innung zu Dresden** hielt am 25. Juli im Logenhause, Ostra-Allee 27, ihre Hauptversammlung ab. Obermeister Hause nahm mit ermahnenden Worten 18 Lehrlinge auf. Die verstorbenen Mitglieder Willi und Herm. Linke wurden durch Nachruf und Erheben geehrt. Die Ausdehnung der Innung auf Kleinzschachwitz, die Vertretung im Bauausschuß, sowie im Steuerausschuß des Bundes wurden genehmigt und die Mitglieder Hause, Jul. Rosenkranz, Rob. Schulze, Scharfenberger, Sobel, O. Sachse, Hofmann und Grundig als Sachverständige beim Rat ernannt. Ferner stimmte man Eingaben vom Landesausschuß des sächsischen Handwerks zu. Abgeschafft wurden die Anwesenheitsgelder. Bedürftigen, über 65 Jahre alten Mitgliedern sollen die Beiträge ermäßigt werden. Die Bekämpfung der Pfuscharbeit macht viel Arbeit, brachte aber Erfolge. Von dem Schiedsspruch, der ohne jede Verhandlung für verbindlich erklärt wurde, nahm die Versammlung Kenntnis. Sonntag, den 7. August, Ausflug mit Angehörigen, 2 Uhr Abmarsch vom Waldschlößchen.

— **Mieterbewegung.** Bezirksmieterausschuß Löbtau, 2. Unterbezirk: Mittwoch, den 3. August, abends 8 Uhr im „Bürgergarten", Werner-, Ecke Lübecker Straße: Mieterversammlung. Auskunft jeden Freitag abend von 6 bis 8 Uhr, Sonntags von 9 bis 11 Uhr vormittags. — Bezirksmieterausschuß Löbtau, 3. Unterbezirk: Donnerstag, den 4. August, abends 8 Uhr im „Bürgergarten", Wernerstraße: Mieterversammlung. Auskunft jeden Freitag abend von 6 bis 8 Uhr, Sonntags von 9 bis 11 Uhr vormittags. Anmeldungen werden entgegengenommen. — Mittwoch, den 3. August: Mieterversammlung für Bischofsweg, abends ½8 Uhr im „Prießnitzbad", An der Prießnitz 1.

— **Blinden-Quartett.** Heute, Dienstag abend, findet, wie erwähnt, im großen Waldschlößchen-Garten ein Blinden-Quartettabend statt. Karten sind noch an der Abendkasse erhältlich ab 7 Uhr.

— **Die Ausgabe der Gewinne der Kegler-Jubiläums-Lotterie** findet nachmittags von 4 bis 8 Uhr statt.

— **Hermsdorf** bei Dresden. Der Wirtschaftsbesitzer Emil Menzel geriet, als er beim Gutsbesitzer K. sein Korn ausdreschen wollte, durch einen unglücklichen Zufall in die elektrisch betriebene Dreschmaschine. Die erlittenen schweren Verletzungen machten seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig, wo dem Bedauernswerten ein Bein abgenommen werden mußte.

— **Rathen.** Die Tausende, die der vorgestrige herrliche Sonntag nach unserm freundlichen, als Ausgangspunkt zu Ausflügen nach den berühmtesten Punkten der Sächsischen Schweiz dienenden Orte führte, merkten schon, der Ueberfahrt harrend, vom jenseitigen Ufer aus, daß „was Besonderes" los war. Bunte Wimpel grüßten schon von weitem und beim Näherkommen las man in mächtigen Lettern „Rathener Volksfest". Angeblich von den Einwohnern für die Sommerfrischler veranstaltet, in Wirklichkeit von den Letzteren zugunsten des ärmeren Teiles der Bewohner bereitet, verband es das Angenehme mit dem Nützlichen, und die schönen Götterfunken Freude und Wohltun hatten in aller Herzen gezündet. Auf der langgestreckten Waldwiese nach dem „Talwächter" und der „Lokomotive" zu war alles vorhanden, was zu einem volkstümlichen Feste, einer regelrechten Vogelwiese, gehört, und Freude herrschte überall, die sich, allerdings mit dem Zusatz „gemischt", sogar bis zur Amselfallschänke erstreckte, insofern selbst dort noch Blümchen, mit Stern und Stiel eine Mark, von holden Händen angeboten und sogar auch verkauft wurden! Das „Schweben" auf der im Freien aufgeschlagenen Tanzdiele, wird wohl erst in späteren Stunden zur Freude geworden sein, indeß — bei einem Wohltätigkeitsfest gilt es eben, Opfer bringen. Hoffentlich sind die aufgewendeten Mühen von gutem („klingenden" wäre ein Anachronismus) Erfolg gekrönt gewesen.

— **Meißen.** Zigarrenhändler Gute feierte am Sonnabend sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Zurzeit bekleidet er das Amt eines Gerätemeisters der 2. Abteilung. Er wurde durch eine Deputation des Rates und des Feuerlösch-Ausschusses unter Ueberreichung eines Ehrengeschenkes von 20 Flaschen Meißner Ratswein beglückwünscht. Die Freiwillige Feuerwehr, vertreten durch Branddirektor Moritz und Brandmeister Mehnert, ehrte ihren Senior durch Beglückwünschung und Ueberreichung eines besonders praktischen Geschenkes.

— **Harthau.** Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag auf der Annaberger Landstraße zwischen dem Südeingang von Harthau und der Goldenen Höhe. Ein mit sechs männlichen Personen besetztes Uebungsauto aus Chemnitz kam von Burkhardtsdorf nach Harthau gefahren. Ein entgegenkommendes Bauerngeschirr, hinter dem zwei Kühe herschritten, war vorschriftsmäßig ausgewichen, ebenso das Auto. Vermutlich ist das letztere dabei an ein Hindernis, einen am Straßenrande aufgeschichteten Steinhaufen, gestoßen, ist infolge davon aus der Fahrtrichtung geschleudert worden, hat einen Telephonmast abgebrochen und sich überschlagen. Von den Insassen wurden zwei schwer und drei leichter verletzt. Eine Kuh, die von dem Auto getroffen worden war, mußte sofort getötet werden. Das Automobil wurde zertrümmert.

— **Freiberg.** Der hiesige Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung gegen die bedeutende Erhöhung der Brotpreise entschiedenen Einspruch erhoben, weil dadurch allerschwerste Schädigungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens eintreten müssen.

— **Chemnitz.** Das Wohn- und Siedlungsamt erläßt gewissermaßen eine Warnung vor Eheschließungen. Es gibt bekannt: Die Wohnungen für junge Paare, die heiraten wollen, sind immer weniger geworden. Bereits seit vier Wochen werden die Heiratslustigen in eine Liste eingetragen und können erst dann berücksichtigt werden, wenn sie an der Reihe sind. Dies wird nach dem heutigen Stand des Wohnungsmarktes Jahre dauern. So bedauerlich es bevölkerungspolitisch ist, wenn keine Hausstände gegründet werden können, so steht auf der anderen Seite die nackte Unmöglichkeit gegenüber, Wohnungen zu schaffen. Aus den zugewiesenen öffentlichen Mitteln werden in Chemnitz mehr Wohnungen gebaut als in anderen Städten; aber auch diese Mittel sind begrenzt und langen kaum zur Unterbringung der hierher versetzten Beamten, Eisenbahner, Flüchtlinge usw. Gegenüber den ungeheuren Ansprüchen ist auch das, was in hartem Kampf mit den Inhabern durch Zwiseinquartierung ergriffen wird, nur wenig. Auch die Reserven, wie Kasernen, Kammergebäude usw., erschöpfen sich.

— **Auerbach i. V.** Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Auerbach hat die Vergnügungssteuer wesentlich herabgesetzt.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Reis-Spinat-Suppe; warme Quarkküchlein; Rhabarberkompott.

Quarkküchlein: ¾ Pfund geriebenen Quark mit 30 Gramm ausgequollenen Rosinen, etwas abgeriebener Zitronenschale, 15 Gramm Margarine, 1 Ei, 60 Gramm Mehl, 60 Gramm kalte geriebene Kartoffeln, etwas Salz, 30 Gramm Zucker und 1 Teelöffel Backpulver darunter. Man formt von dem Teig runde Kugeln, legt sie auf ein eingefettetes Blech, drückt sie flach, bestreicht sie mit etwas geschmolzenem Fett, bäckt die Küchlein auf beiden Seiten lichtbraun und bestreut sie beim Anrichten mit Zimtzucker.

Blüten **Mitesser** Pickel
Ausschlag und alle Hautunreinigkeiten werden Sie schnell verlieren und nicht wieder erhalten, wenn Sie nach dem Waschen ein wenig **Kombella** einreiben. Sie sparen sich dann viel Geld durch wertlose Quacksalbereien!
Kombella die nichtfettende Hautcrème
in Friedensware wieder da, in allen einschlägigen Geschäften:
Tube 2.– und 4.– M. Ueberall zu haben:
Melden Sie Geschäfte, wo Ihnen — zu Ihrem Schaden — anderes ausgeredet wird! Es gibt nichts Besseres!

Die Teuerungszulagen und die Beamten auf dem flachen Lande.

Aus Beamtenkreisen wird uns geschrieben:

„Nach den gegenwärtig geltenden Bestimmungen für Zahlung von Teuerungszulagen der Staatsbeamten, Kommunalbeamten und Lehrer findet für gleiche Leistung eine ungleiche Bezahlung statt. Und zwar erhalten Beamte und Lehrer außer dem Grundgehalt, das überall gleich, und dem Ortszuschlag, der bereits nach Ortsklassen abgestuft ist, einen Teuerungszuschlag und zwar in Ortsklasse A 70 %, Ortsklasse B 67 %, Ortsklasse C 65 %, Ortsklasse D 60 % und Ortsklasse E 55 % vom Grundgehalt und Ortszuschlag. Bei der Festlegung der Prozente der Teuerungszulagen ist man wohl von der Annahme ausgegangen, daß die Großstädte ganz bedeutend teurer sind wie die Landorte. Wie irrig diese Meinung ist, haben die vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Teuerungszahlen bewiesen.

Die Teuerungsstatistik im Reich legt ihren Erhebungen einen nach Art und Menge genau umschriebenen Kreis wichtigster Lebensmittel (Normalration) für eine aus zwei Erwachsenen und drei Kindern im Alter von 12, 7 und 1½ Jahren bestehende Familie zugrunde. Außer Lebensmitteln werden die für Heizstoffe und Leuchtmittel erforderlichen Kosten und der monatliche Mietpreis für eine Wohnung mit zwei Zimmern und Küche in die Berechnungen eingesetzt. Die Teuerungszahl bezeichnet den Kostenbetrag, der für die erwähnten Lebensbedürfnisse monatlich anzuwenden ist.

Die Aufstellungen mit den von den Kommunalbehörden ermittelten Angaben werden an das Statistische Reichsamt bzw. an die Statistischen Landesämter eingesandt, die auf Grund dieser Angaben die Teuerungszahlen feststellen. Die Teuerungszahlen sind also eine zuverlässige Unterlage für Vergleiche der Teuerungsverhältnisse. Es folgen die Teuerungszahlen verschiedener Orte für die Monate Mai und Juni 1921:

Ortsklasse		Mai	Juni
A	Berlin	875	880
A	Hamburg	912	905
A	Dortmund	889	874
A	Frankfurt a. M.	941	971
A	München	913	—
	Nürnberg	851	892
	Stuttgart	870	892
	Breslau	792	858
A	Leipzig	805	845
A	Dresden	888	897

Dagegen größere Orte des Oberlausitzer Industriegebietes:

Ortsklasse		Mai	Juni
C	Bautzen	893	905
C	Löbau i. Sa.	787	—
C	Neugersdorf i. Sa.	768	857
C	Zittau	817	888
E	Reichenau i. Sa.	906	928

Wenn man diese Zahlen unvoreingenommen auf sich wirken läßt, muß wohl jeder Gerechtdenkende zu der Einsicht gelangen, daß die Ortsklasseneinteilung in der jetzigen Form eine außerordentliche Ungerechtigkeit darstellt. Die Orte Bautzen, Löbau i. Sa., Neugersdorf i. Sa. und Zittau, die sich ungefähr auf gleicher Linie bewegen wie die zuvorgenannten Großstädte, befinden sich in Ortsklasse C, Reichenau i. Sa., das die höchste Teuerungszahl in Ostsachsen hat und welches eine höhere Teuerungszahl aufweist, wie eine sehr große Anzahl von Großstädten, Berlin, Dresden, Leipzig usw., befindet sich in — E! —.

Durch diese Einstufung erhält trotz höherer Teuerungszahl in Reichenau i. Sa. ein Beamter in Reichenau i. Sa. (Ortsklasse E) in Gehaltsgruppe 7 5000 bis 6000 Mk. weniger als ein Beamter der gleichen Gehaltsgruppe in Berlin, Dresden, Leipzig usw. (Ortsklasse A). Wenn die Schöpfer dieser Berechnung von Teuerungszahlen diese völlig ungerechtfertigten Unterschiede am eigenen Leibe spüren würden, würden sie bald die ungeheure Erbitterung, die unter den Landbeamten herrscht, verstehen lernen.

Durch die jetzige Beamtenpolitik, vor allem Ortsklassenpolitik, schafft man auf dem Lande ein neues geistiges Proletariat, das finanziell zum Teil jetzt schon weit unter dem Arbeiter steht. Durch diese Politik radikalisiert man die Beamtenschaft. Ich würde es als Beamter der alten Schule gerade vom Standpunkte des Staates, der alle Kräfte zum Wiederaufbau braucht, vom Standpunkte der Allgemeinheit aus unendlich bedauern, wenn die Radikalisierung innerhalb der Beamtenschaft weitere Fortschritte machen würde. Noch ist es nicht zu spät. Noch haben es Regierung und Volksvertreter in der Hand, geschehenes Unrecht wieder gutzumachen. Geschieht es nicht, muß die Regierung damit rechnen, daß die Beamtenschaft auf dem Lande dauernd ein Element der Unruhe ist. Ob zum Segen der Allgemeinheit, ist eine andere Frage."

Not und Wiederaufbau der österreichischen Alpinistik.

Von Dr. Max Preis.

Wie aller Handel und Wandel hat natürlich auch die Alpinistik noch immer schwer unter den Nachwirkungen der lähmenden und zerstörenden Macht des Krieges zu leiden. Schwerer als auf anderen, lebenswichtigen Gebieten ist hier der Wiederaufbau, weniger elastisch die Fähigkeit des einzelnen, sich neuen Situationen anzupassen. Nicht nur der passionierte Kletterer, der die Berge lediglich aus dem Gesichtspunkte des Sportes betrachtet, auch derjenige, der auf Gipfeln und Firnen innere Reinigung, neuen Lebensmut und unvergängliche Schönheit sucht und findet, leidet unter den Schwierigkeiten, mit denen die Touristik noch immer zu kämpfen hat. Trotz alledem aber hat sich der Sinn und die Liebe für diesen edlen Sport nach dem Kriege gefestigt und vertieft, und diejenigen, die sich dazu bekennen, mehren sich von Monat zu Monat. Der Deutsch-österreichische Alpenverein zählt fast doppelt so viele Mitglieder, wie vor dem Kriege, und die neuen Mitglieder sind keineswegs etwa Theoretiker, sondern sehr bewegliche, sehr tatkräftige Alpinisten. Der Grund für die Zunahme touristischen Interesses mag in dem durch den Krieg gezeitigten Verständnis für körperliche Tüchtigkeit, er mag aber auch in der nach vielen Schrecken erwachten Abkehr zur Natur liegen.

Das Zentrum der deutschen Hochtouristik bleibt natürlich auch heute das österreichische Bergland. Der Obmann des Deutsch-österreichischen Alpenvereins, Sektion Innsbruck, Dr. Forcher-Maier, weiß manches für die nach Tirol und den anderen österreichischen Alpenländern strömenden reichsdeutschen Touristen Anregende und Beherzigenswerte zu erzählen. Man hört es gern und dankbar, denn Herr Forcher-Maier versichert, daß alles menschenmögliche geschieht, um den Wiederaufbau der Touristik zu fördern und zu beschleunigen. Freilich, es muß einer Anzahl von Widerständen und Widerwärtigkeiten begegnet werden.

* Da ist vor allem die Hüttenfrage aktuell. Die Schutzhäuser sind während des Krieges von Plünderern aus Not zum großen Teil, die nicht bewirtschafteten Schutzhütten fast ausnahmslos beraubt und zerstört worden. Vielfach ist diese Plünderung, wie auf der Bettelwurfhütte, geradezu systematisch betrieben worden, und auch das, was niet- und nagelfest war, wurde nicht verschont. Nicht die Not, vandalische Zerstörungssucht war hier und anderswo am Werk. Die bewirtschafteten Schutzhäuser sind alle wieder in Stand gesetzt, die Hütten freilich liegen noch im argen. Die Verpflegung auf den Schutzhäusern ist eine durchweg vorzügliche, die Speisekarte überraschend reichhaltig, die Preise nicht viel höher als in dem Tale oben. Ein Beispiel: im Franz-Josephs-Schutzhaus am Patscherkopf bei Innsbruck kostet ein großer Kalbsbraten 70 Kronen, eine Riesenomelette gefüllt 60 Kronen! Die Nächtigungsgebühren mußten allerdings erhöht werden; doch wird für ein Bett kaum mehr als 60—100 Kronen pro Nacht genommen, Matratzenlager entsprechend billiger. Um eine Beraubung der nichtbewirtschafteten Hütten wenigstens einigermaßen einzudämmen, haben einige alpine Vereine eine eigene Bergwache organisiert, freiwillige Helfer und Wächter, die nur verpflegt, nicht aber bezahlt werden. Auch der staatliche Schutz dürfte bald durch Vermehrung von Gendarmerie-Bergpatrouillen einsetzen.

Der Tourist hat selbstverständlich mit erhöhten Ausgaben zu rechnen, obwohl in touristischen Artikeln die Preise nicht so hoch gingen wie auf anderen Gebieten; so ist ein guter Eispickel immerhin schon für 200 Kronen zu haben. Leider ist das Material, namentlich der Seile, ein recht unzulängliches. Die alpinen Vereine übernahmen Unmengen von Material aus den Heeresbeständen, wissen aber kaum etwas damit anzufangen, weil es in der Praxis versagt. Außerordentlich erhöht wurden die Führertarife. Der Führerlohn beträgt heute das Siebzig- bis Hundertfache des Friedenstarifs, und eine Hochtour über einen vergletscherten Uebergang von Tal zu Tal erfordert heute an Führerlohn allein an 2000 Kronen. Es ist üblich, den Führer überdies zu verpflegen, und es wäre ganz gegen die Gewohnheit, auch ganz gegen gutes Gewissen an diesen Prachtkerlen, denen man seine Sicherheit, ja sein Leben in die Hand gibt, sparen zu wollen. Nicht jeder kann sich einen Führer leisten. Die Folge davon ist das Ueberhandnehmen wilder Touren und damit eine Steigerung der Gefahrprozente. Eine weitere Folge ist, daß die schwierigen Uebergänge von Tal zu Tal oft unausgeführt bleiben, was die Kommunikation des Fremdenverkehrs von Tal zu Tal sehr zum Schaden des Landes äußerst ungünstig beeinflußt.

Bei dieser Gelegenheit kann nicht genügend gewarnt werden, auf Bergtouren leichtfertig die italienische Grenze zu überschreiten. Im besten Falle hat der Tourist Unannehmlichkeiten. Man hat aber oft verdächtige Schüsse gehört, die bedenklich deutsche Touristen an der Grenze im unwegsamen Hochland umknallten, und zwei Touristen, die sich ohne Paß ins Italienische verirrten, sind bis heute nicht wiedergekommen. Es mag ein Unfall vorliegen, aber der Volksmund munkelt eine Grenzballade. Zwischen der österreichischen und der italienischen Regierung sind übrigens dem Abschlusse nahe Verhandlungen im Gange, daß ein Hochtourist, der auf der Tour die Grenze überschreitet, das Recht haben soll, ohne Reiseausweis den nächsten Talort aufzusuchen und dort zu nächtigen. Immerhin — Grenzvorsicht ist die Mutter der Bergweisheit.

Von seiten der alpinen Vereine und neuerdings auch von seiten des deutschösterreichischen Staates geschieht alles, um den Wiederaufbau der Touristik zu fördern, und der deutsche Tourist wird äußerlich kaum mehr etwas von den behobenen schweren Schäden merken. Die Schutzhäuser sind in vollem Betrieb, an den Unterkunftshütten wird emsig gearbeitet, die Wegmarkierungen sind zum großen Teil erneuert, die Versicherungen an exponierten Steigen wiederhergestellt, brüchige Griffe entfernt, das alpine Rettungswesen ist neu organisiert, die Talstationen haben Permanenzdienst, auf Höhen und Firnen, in Hütten und Häusern ist volles, freies, frohes touristisches Leben.

Der Deutsche, der es mit der Touristik ernst nimmt, wird, wenn er in das deutschösterreichische Alpengebiet kommt, nicht vergessen dürfen, wie sehr hier mit geringen Mitteln Großes geleistet wurde. Er wird diese Leistung am reinsten nicht nur dadurch dankbar quittieren, daß er die alpinen Vereine durch einen Beitritt fördert, er wird auch die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze der Alpinistik beachten sollen. Er wird sich von dem Frevel frei halten, einem läppischen Triumpf zuliebe die unvergleichlich schöne Alpenflora zu schädigen, er wird das leuchtende Edelweiß, das durch frivole Schänderhände teilweise schon ausgerottet ist, nicht scheffelweise mit der Wurzel ausraufen, er wird seinen Ehrgeiz nicht darin suchen, die seltene Edelraute, wo er sie antrifft, sich in mehr als einem Stämmchen zu eigen zu machen, und er wird selbst die Alpenrose, die auch genug zu leiden hatte, schonen. Kurz, er wird alles tun, um auch seinerseits an dem Wiederaufbau der Alpinistik teilzuhaben; sich und Tausenden zur Freude, die gleich ihm den reinsten und wahrhaftig erhabensten Genuß suchen, den die deutschen Berge spenden.

Aus amtlichen Bekanntmachungen.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Inhabers eines Metallwarenversandgeschäfts Christian Wilhelm Pflug in Dresden-Leuben, Schulstraße 45 (Wohnung: daselbst, Schulstraße 25, 1.) ist das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Dr. Max Richter in Dresden, Johannesstraße 1, 1. Stock, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 5. September anzumelden.

Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Pirna. Am 16. August das im Grundbuche für Meußlitz Blatt 98 auf den Namen Max Emil Glas eingetragene Grundstück, 15,2 Ar groß und einschließlich des mit 10 000 M. bewerteten Zubehörs auf 92 000 M. geschätzt; auf ihm ruht die Realgerichtigkeit zum Schankbetriebe, es liegt an der Kschachwitzer Straße Nr. 8 in Meußlitz und besteht aus Vorderhaus mit Veranda und Saalanbau, Hinterhaus und Verkaufsladengebäude; Gasthofs- und Fleischereibetrieb ist eingerichtet.

Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Brand-Erbisdorf. Am 30. August zwecks Aufhebung der Erbengemeinschaft folgende im Grundbuche für Niederlangenau auf den Namen des verstorbenen Karl Gottlob Einhorn eingetragenen Grundstücke: Blatt 100, 48,2 Ar groß, Wohngebäude mit Stall und Schennengebäude mit Keller; Blatt 102, 1 Hektar 6,9 Ar groß; Blatt 104, 80,4 Ar groß; Blatt 106, 58,5 Ar groß; die Grundstücke sind als Einheit mit dem vorhandenen toten Wirtschaftsinventar auf 27 850 M. geschätzt.

Vermischtes.

** **Ein neuer Stinnes-Dampfer „Boche Hugo Stinnes".** Hugo Stinnes läßt, wie die „Voss. Ztg." erfährt, auf der Vulkanwerft einen Dampfer bauen, der den Namen „Boche Hugo Stinnes" tragen soll.

** **Rückkauf eines ausgelieferten Handelsschiffes.** Der Dampfer „Kap Polonio" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff-A.-G. ist am Sonntag abend aus England in seinen Heimathafen Hamburg zurückgekehrt, nachdem er von seiner Reederei zurückgekauft worden ist. Tausende von Hamburgern erwarteten die Rückkehr des nunmehr größten Schiffes der deutschen Handelsflotte. Der Dampfer wurde sogleich auf die Werft von Blohm & Voß gebracht, um dort umgebaut und wieder instand gesetzt zu werden.

** **Notgeld-Serie Deutschland über alles.** Der in der Provinz Hannover gelegene Ort Fallersleben hat einen Satz Notgeld herausgegeben, das seinem großen Sohne Hoffmann von Fallersleben gewidmet ist. Die von dem bekannten Graphiker H. Nernst künstlerisch entworfenen kleinen Blättchen zu 10, 25 und 50 Pfg. zeigen auf der einen Seite das Porträt des Dichters und dazu Stätten aus Fallersleben: das Geburtshaus des Dichters, das alte Schloß und das Hoffmann-Denkmal, auf der anderen reich ornamentierten Seite das Stadtwappen von Fallersleben und je einen der drei Verse des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles". — Auch die Marktgemeinde Schliersee (bayrisches Hochland) hat Notgeld in Stücken zu 25 Pfg. und 10 Pfg. zur Ausgabe gebracht. Die Entwürfe stammen von dem heimischen Kunstmaler Albert Singer und zeigen in schöner Ausführung das neuerbaute Rathaus und ein charakteristisches Landschaftsbild von Schliersee. Auf der beiden Scheinen gemeinsamen Vorderseite sind außer der Wertangabe die Wappen von Schliersee und Hohenwaldeck in sinniger, schmucker Umrahmung angebracht.

** **Ein großer Waldbrand** vernichtete in unmittelbarer Nähe der Stadt Nürnberg mehrere hundert Hektar Waldbestandes im Werte von über einer Million Mark. Der Brand konnte erst nach neunstündiger Tätigkeit zahlreicher Feuerwehren, der Polizei und Reichswehr gelöscht werden. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

** **Eisenbahnunglück.** Der Vorzug des Berlin—Sassnitzer D-Zuges ist unmittelbar am Bahnhof Angermünde entgleist. Ein Wagen ist umgefallen. Sämtliche anderen Wagen sind aus den Schienen gesprungen. Tote sind nicht zu beklagen, jedoch wurden mehrere Personen verletzt. Die Strecke ist nach beiden Richtungen hin vollkommen gesperrt. Der Verkehr wird über Freienwalde—Eberswalde aufrechterhalten.

** **Ein sinkender Berg.** Der Sandling bei Aussee befindet sich in unheimlicher Bewegung. Beinahe täglich gehen vom Gipfel riesige Steinlawinen gegen den Boden der vorderen Sandlingalmen nieder und bedrohen Menschen und Tiere. Durch den Einsturz durchweichter Mergelschichten unter der Westwand des Sandlings müssen alle über der Einsturzstelle liegenden Waldflächen, Weideplätze, der Krummholzgürtel, die Geröllfelder und der darüber drohende gewaltige Gipfelblock samt seinen Graten, Zacken und Zinnen nachstürzen. Der Druck dieser ihrer Stütze beraubten Felsmassen auf die immer tiefer sinkenden Böden am Fuße der himmelstarrenden Wände preßt aus dem Berginnern die ausgelaugten Stein-, Erd- und Lehmmassen heraus, so daß sie in breitem Strom alle Hindernisse auf dem Weg ins Tal überwinden. Die der Westwand des Sandling vorgelagerten Grate und Zacken sind teils verschwunden und liegen in Trümmern, teils sind sie um etwa 50 Meter abgesunken und lehnen in ganz unhaltbaren Formen neben den Wänden. Der sich ergießende Erd- und Schlammstrom hat eine Länge von 4½ Kilometern erreicht und bereits große Waldflächen im Schutt begraben.

** **Tschechische Maßnahmen gegen die Glücksspiele in Marienbad.** Die Marienbader Behörden haben sich entschlossen, den Kampf gegen das gewerbsmäßige Glücksspiel in Marienbad energisch aufzunehmen. Mehr als fünfzig Personen, größtenteils Berliner und Wiener, die sich als Bankhalter, Croupiers und Geldwechsler in den zahllosen Winkelbanken und Spielsälen Marienbads betätigt hatten, wurden ausgewiesen. Infolge des scharfen Vorgehens der Behörden sind jetzt sämtliche Spielsäle in Marienbad geschlossen.

** **Ein französisches Kriegerdenkmal auf den Spicherer Höhen.** Auf den nun wieder zu Frankreich gehörenden Spicherer Höhen, wo bisher nur deutsche Regimentsdenkmäler die Erinnerung der siegreichen Schlacht vom 6. August 1870 wachhalten, wird nunmehr ein Monumentaldenkmal zum Gedächtnis der 1870/71 und 1914/18 gefallenen Franzosen errichtet. Der Grundstein wird am Sonntag, den 7. August, gelegt.

** **Landung auf dem Montblanc.** Aus Bern wird gedrahtet: Der Flieger Durafeur, der Sonnabend morgen um 6 Uhr von Lausanne aufstieg, ist in einer Höhe von 4810 Meter auf dem Montblanc glücklich gelandet. Kurz vor 10 Uhr begann er den Abstieg.

* **Der Löwe, der sich tot niefte.** Eine hochsommerliche Löwengeschichte, die mit Vorsicht aufgenommen werden will, aber deswegen nicht minder interessant ist, erzählt ein afrikanischer Großwildjäger in einem Londoner Blatt. In die Wahrheit der Geschichte setzt er selbst gewisse Zweifel, will sie aber von einem berühmten Jäger gehört haben, der als seine Lieblingsmethode der Löwenjagd die bezeichnete, „die Tiere sich selbst zu Tode niesen lassen." „Das ist ganz einfach," sagte er. „Man baut in einer Gegend, in der es viele Löwen gibt, ein kleines Steingewölbe, gerade groß genug, damit der Löwe bequem hineinkriechen kann. Aber man muß es aus zackigen Steinen bauen und besonders darauf achten, daß die Steine des Hauptbogens recht spitz sind. Dann schießt man ein Zebra oder ein anderes Tier, das der Löwe gern frißt, trägt die Leiche in das Gewölbe und pfeffert sie tüchtig ein. Und dann geht man nach seinem Zelt und legt sich schlafen. In der Nacht kommt der Löwe, kriecht in das Gewölbe hinein, um zu seinem Braten zu kommen. Atmet die Nase voll mit Pfeffer und erhält dadurch das unwiderstehliche Verlangen zum Niesen. Er niest und dabei schnellt sein Kopf in die Höhe und zwar in so kräftiger Weise, daß sein Gehirn an dem Hauptbogen des Steingewölbes zerspritzt. Am nächsten Morgen findet man dann seinen Löwen tot und kann ihm ruhig das schöne Fell als Trophäe abziehen."

Henkell Trocken
Die Marke der reifsten Ablagerung!
BHD

Börsen- und Handelsteil.

Der Arbeitsmarkt im Juni 1921.

a) Gesamtübersicht.

Die bereits im Mai festgestellte Besserung der Arbeitsmarktlage hat auch im Juni weiter angehalten. Bei nicht einheitlichem Gesamtbilde weisen in erster Linie das Textilgewerbe, das Braugewerbe und in schwächerem Grade auch die Landwirtschaft weitere Besserungen auf. Aeußere Einflüsse führten zu erheblichen Störungen der Produktion; so die Unruhen in Oberschlesien, die Zollmaßnahmen der Entente im Rheinland. Soweit im übrigen vermehrte Tätigkeit festgestellt werden konnte, dürften die hierauf aufgebauten Hoffnungen nicht zu hoch gespannt werden; von einer nachhaltigen Besserung des Wirtschaftslebens kann nicht die Rede sein. Es ist die trübe Folge der veränderten Lage Deutschlands, daß Wirtschaftsleben und Arbeitsmarkt nicht mehr einheitliche, über lange Zeiträume wirkende Entwicklungseinrichtungen aufweisen, sondern bei jedem Sinken der Markvaluta, jedem Steigen der Ententeforderungen, zwischen auf und wieder unruhig wechseln. Der Rückschlag der jetzt scheinbar günstigeren Beschäftigungslage dürfte kaum allzulange warten lassen. Jedenfalls deuten in der Zahlenbewegung des Arbeitsmarktes bereits einzelne Zeichen auf die Unsicherheit der Gesamtlage hin.

Die Statistik der Krankenkassen, die in ihren allmonatlich festgestellten Mitgliederzahlen zugleich die Zu- oder Abnahme der beschäftigten Arbeitskräfte im Reiche mit annähernder Verläßlichkeit widerspiegelt, hat im Juni wie bereits im Vormonat eine weitere Zunahme zu verzeichnen. Meldungen hatten erstattet 6712 Kassen (im Vormonat 6620), die am 1. Juli 13 101 036 Mitglieder zählten, d. h. gegenüber dem Bestande vom 1. Juni mit 13 028 213 eine Zunahme um 77 823 Personen oder 0,7 v. H. (im Vormonat 1,0). Die Zuwachsrate gestaltete sich für beide Geschlechter gleich, während bisher das männliche überwogen hatte. Die Gesamtzuwachsrate blieb aber hinter der des Vormonats nicht unwesentlich zurück.

Die Arbeitslosenstatistik der Arbeitnehmerorganisationen zeigt einen verstärkten Rückgang der Arbeitslosigkeit. Von 5 761 500 Mitgliedern waren am 27. Juni 170 612 oder 3 v. H. aller Mitglieder arbeitslos (im Vormonat 3,7). Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen betrug 40 306 oder 3,1 v. H. aller organisierten Frauen (im Vormonat 4,4), die Zahl der männlichen 130 300 oder 2,9 v. H. (im Vormonat 3,5). Die Besserung war demnach für das weibliche Geschlecht größer als für das männliche. Der Grund liegt im Zugangkommen der Textilindustrie, zumal der sächsischen Gebiete.

Die Statistik der unterstützten Erwerbslosen läßt auch im Juni einen weiteren wesentlichen Rückgang der Zahlen erkennen. Dieser ist allerdings zum Teil wohl weniger auf eine wirtschaftliche Belebung als auf schärfere Handhabung der Fürsorgebestimmung zurückzuführen. Die Gesamtzahl der unterstützten Vollerwerbslosen ging von 358 161 am 1. Juni auf 316 970 am 1. Juli, d. h. um 11,5 v. H. zurück. An dieser Abnahme ist wie früher das männliche Geschlecht ganz überwiegend beteiligt. Aus der Unterstützung schieden aus: 37 919 Männer und nur 4272 Frauen oder in Prozenten ausgedrückt 13 v. H. der Männer, 5,5 v. H. der Frauen.

Dresdner Börse vom 1. Aug. (Forts. aus dem Vorabend-Blatt.) Die Aktien der diversen Industriegesellschaften zeichneten sich wieder durch große Festigkeit aus; bei namhaften Umsätzen erfuhren hier eine große Anzahl von Werten ganz beträchtliche Steigerungen. Insbesondere gilt dies von Chemischer Fabrik v. Heyden mit 48 %, Dürkeld mit 30 % (repartiert). Zwickauer Kammgarnspinnerei mit 20 %, Chemnitzer Aktienspinnerei mit 18 %, Gehe & Co. mit 24½ %, Lingner-Werke mit 15 %, Heißenberg mit 10 %, Dresdner Gardinen mit 25 %, Plauener Spitzen mit 25 %, Cartonnagen-Industrie mit 10 % und Paradiesbetten mit 8 %. Empfindliche Abschwächungen erfuhren Gerner Strickgarnfabrik mit 20 %, Baumwollspinnerei Zwickau mit 10 %, Bautzner Tuchfabrik mit 15 % und Deutsche Kunstleder mit 5 %. Bei Transportwerten und Bankgesellschaftsaktien neigten Vereinigte Elbeschiffer 6½ % und Bank für Bauten 5 % nach unten, während sich Sächsische Straßenbahn um 3½ % erholten.

Produktenbörse zu Dresden, 1. August 1921. Stimmung: Fest. Weizen 270 bis 275, Roggen 170 bis 175, Wintergerste 180 bis 190, Sommergerste 205 bis 215, Hafer, trocken, 200 bis 210, Mais 155 bis 160, Wicken 145 bis 155, Lupinen, blaue, 85 bis 95, Lupinen, gelbe, 110 bis 120, Peluschken 155 bis 165, Rotklee 1200 bis 1400, Trockenschnitzel 125 bis 130, Stroh 15 bis 23, Wiesenheu, neues, lose, sächs., 65 bis 70, Wiesenheu, neues, nichtsächs., 50 bis 55, Roggenkleie 120 bis 125. Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm Rotklee für Mengen unter 500 Kilogramm ab Lager Dresden, Heu und Stroh in Ladungen von etwa 5000 Kilogramm, alles andere in Ladungen von 10 000 Kilogramm.

Frankfurter Abendbörse vom 1. August. An der Abendbörse setzte die Hausse auf dem Effektenmarkte erneut ein. Zahlreiche Werte konnten mangels Angebots nicht zur Notierung gelangen oder mußten rationiert werden. Montanpapiere waren ebenfalls stärker gefragt und höher. Chemische Aktien zogen im Kurse an. Je 30 % gesteigert wurden Spinnerei Ettlingen 500 (rationiert), Löwenbräu München 582, Maschinenfabrik Riedinger 361. Badische Industriewerte, mit 245 rationiert, stiegen um 30 %. Es notierten ferner Zellstoff Zeitz 400, Zuckerfabrik Heil 404, Zuckerfabrik Offenstein 495, Hammersen 355, Metall Dannhorn 297,75, Eisenwerk Wieser 625, Filz Fulda 370, Bleistift Faber 580, Holzmann 380. Scheideanstalt waren beachtet 712, neue 696, Ultramarin gesucht 334, Chemische Albert 670, Holzverkohlung 520, Elektrische A. E. G. notierten 343, Lechwerke 179,50, neue 169, Bergmann 328, Lahmeyer 169. Die Kurserhöhungen der Montanpapiere schwankten zwischen 4 und 14 %. Buderus stellten sich auf 398, Luxemburger 406, Aschersleben 704,50, Phönix 890, Rheinische Stahlwerke 606 bis 610, Riebeck-Montan 500. Im freien Verkehr stellte sich auf spekulative Käufe reges Interesse für Gebr. Junghanns ein. Der Kurs schwankte zwischen 314 bis 321 bis 316. Mansfelder Kure notierten 5200, Kasseler Faß 775 bis 780. Devisen unentschieden. Belgien 608, Holland 2490, London 299, Paris 621, Schweiz 1380, Italien 350, Newyork 81,25.

* **Silberlombard der Reichsbank.** Vor einiger Zeit meldeten wir, daß sich an dem Silberlombardgeschäft der Reichsbank Holland,

Dresdner Bank. Im Anzeigenteile fordert die Dresdner Bank ihre Aktionäre auf, das ihnen auf die zur Neuausgabe gelangenden Aktien zustehende Bezugsrecht bis zum 28. d. M. geltend zu machen.

Neue Aktiengesellschaft. Die Firmen Karl Dücke, Kommandit-Gesellschaft und J. B. Döbler Nachf., Schuhfabrik, haben sich zu einer Aktiengesellschaft in Erfurt zusammengeschlossen. Das Grundkapital beträgt 5 Millionen Mark.

* **A. Riebecksche Montan-Werke, A.-G.** In der ordentlichen Hauptversammlung waren 31 Aktionäre anwesend, die 20 074 Stimmen vertraten. Die Jahresrechnung, die Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie der Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden genehmigt. Dem Antrage der Verwaltungsorgane entsprechend wurde die Verteilung eines vom 1. August d. J. ab zahlbaren Gewinnanteils von 15 % auf das Aktienkapital von 28½ Millionen Mark und eines solchen von 5 % auf das Vorzugsaktienkapital beschlossen. Dem Vorstande und dem Aufsichtsrate wurde Entlastung erteilt. Von den der Reihe nach ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden die Herren Fabian, Fürstenberg und Richter wieder-, anstelle der Herren v. Klitzing, Sonnenthal und Dr. Lengnick die Herren Geh. Regierungs-Rat Prof. Dr. Pschorr in Charlottenburg und Ober-Berg- und Hüttendirektor Dr. Heinhold in Eisleben neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Münzausprägungen. Im Juni 1921 sind in den deutschen Münzstätten an Reichsmünzen neu geprägt worden: 1 723 466 M. (Mai 1921: 1 037 180 M.) Fünfpfennigstücke aus Eisen, 1 078 960 M. (2 483 094 M.) Zehnpfennigstücke aus Zink, 10 888 090 M. (18 800 407 Mark) Aluminium-Fünfzigpfennigstücke.

Film-Propaganda für die deutsche Industrie. Der Deutsche Ueberseedienst G. m. b. H., Berlin, Zweigstelle Sachsen, in Gemeinschaft mit dem Verband Sächsischer Industrieller schreibt uns: Bereits mehrere Jahre vor Ausbruch des Weltkrieges haben sich verschiedene ausländische Staaten, besonders Großbritannien, mit großem Geschick und Erfolg der Kinovorführungen bedient, um Verständnis und Interesse für ihren Handel und ihre Industrie im großen Publikum zu wecken. Gleichzeitig ist von den uns feindlich gesinnten Staaten dieses Mittel benützt worden, um das Ansehen Deutschlands — sowohl in kommerzieller wie in kultureller und moralischer Beziehung — zu untergraben. Die Ereignisse des Weltkrieges haben gezeigt, mit welchem großen Erfolge unsere Gegner gearbeitet haben. In Deutschland ist fast durchgängig versäumt worden, mit gleichen Mitteln diesem Bestreben entgegenzutreten. Nachdem jetzt der Kriegszustand äußerlich beendet ist, wird der Wirtschaftskampf von unserem Feindbund in erbitterter und rücksichtsloser Weise weitergeführt. Wenn wir es nicht darauf ankommen lassen wollen, diesen Bestrebungen hoffnungslos zu unterliegen, ist es die Pflicht jedes größeren industriellen oder kommerziellen Unternehmens bzw. Verbandes, ebenfalls durch Film-Propaganda für das Ansehen der deutschen kommerziellen und industriellen Leistungen tatkräftig einzutreten. Diese Bestrebungen müssen darauf gerichtet sein, zu zeigen, in welcher Weise und in welchem Umfange in Deutschland wieder gearbeitet wird, damit das Ansehen unseres Vaterlandes im Auslande gehoben wird und damit in den Deutschen selbst das Gefühl der Zusammengehörigkeit im Gegensatz zu den ihre Existenz bedrohenden ausländischen Bestrebungen neu geweckt und gestärkt wird. Die Filmindustrie selbst steht in Deutschland auf einer Höhe, daß die Durchführung solcher Bestrebungen keinen Schwierigkeiten begegnen dürfte. Auch an Anregungen seitens der in Betracht kommenden Gesellschaften dürfte es nicht gefehlt haben. Indessen hält hauptsächlich die Rücksicht auf die augenblickliche Unsicherheit unserer weltwirtschaftlichen Lage viele Firmen von einem derartigen Vorgehen zurzeit ab. Aber gerade jetzt ist es höchste Zeit, daß mit derartigen Rücksichtnahmen aufgeräumt wird und in ausgiebigster Weise von allen Mitteln, die zur Hebung unseres Exports und unseres Ansehens in der Welt, sowie unseres völkischen Zusammenhaltens im Innern dienen können, der größtmögliche Gebrauch zu machen. Der Deutsche Ueberseedienst G. m. b. H., Berlin, der seit etwa einem Monat in Dresden eine Zweigstelle für den Freistaat Sachsen (Bürgerwiese 24, p. r.) eingerichtet hat, ist gern bereit, allen Interessenten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

* **Italienischer Handelsvertrag und holländisches Kreditabkommen.** Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld mitgeteilt wird, hat der Reichstagsabgeordnete van den Kerkhoff-Velbert die folgenden beiden Anfragen an die Regierung gerichtet: „Trifft es zu, daß ein neuer Handelsvertrag mit Italien abgeschlossen worden ist? Ist die Mitteilung eines Regierungsvertreters richtig, daß dieser Handelsvertrag hauptsächlich aus politischen Gesichtspunkten und unter bewußter Außerachtlassung unserer wirtschaftlichen Belange abgeschlossen worden ist? Ich bitte um schriftliche Antwort." „Mit Bezug auf das holländische Kreditabkommen, wonach uns neuerdings ein Kredit von 150 Millionen Goldmark eingeräumt worden ist, frage ich hierdurch an, ob es zutreffend ist, daß 1. wir gehalten sind, 6 Monate lang monatlich eine größere Menge Steinkohlen zum Weltmarktpreise von Holland zurückzunehmen, die Holland früher von uns zum Inlandspreise bezogen hat? 2. Wir der holländischen Regierung etwa 6 Monate lang eine größere Menge Steinkohlen geliefert haben, als wir sie vertragsmäßig zu liefern hatten? Ich bitte um schriftliche Antwort."

* **Von den hanseatischen Warenmärkten** meldet uns ein eigener Bericht: Der Hamburger Kaffeemarkt verkehrte in der abgelaufenen Woche in fester Haltung. Brasilien schritt zu einer beträchtlichen Heraufsetzung seiner neuen Angebote und erreichte damit, daß die Hamburger Importeure sich gänzlich dem Abladungsmarkt fernhielten. Erst gegen Berichtsschluß, als sich Brasilien etwas williger zeigte, kamen einige Abschlüsse in Kost- und Frachtpartien mit drüben zustande. Der Hamburger Platzhandel zeichnete sich durch größere Regsamkeit aus. Die Käufer interessierten sich sowohl für Lokoware, als auch für schwimmende Partien. Das Inland war in der letzten Woche nicht mehr so kauflustig wie in der vorangegangenen. Soweit einiges Interesse vorhanden war, erstreckte es sich auf die geringeren Santosqualitäten, während die feineren Kaffeesorten gänzlich vernachlässigt blieben. Aber auch in den billigeren Qualitäten deckte der inländische Konsum nur den dringendsten Bedarf. Superior Santos Kaffee auf Abladung cif Hamburg stellte sich im Durchschnitt auf 8,10 M. das Pfund unverzollt, Santos regular auf 6,75 M., Santos goods auf 7,70 M. Superior Santos schwimmende Ware notierte etwa 8,20 bis 8,30 M. das Pfund unverzollt, Primes 8,75 M. Die Lokopreise für verschiedene Santossorten bewegten sich zwischen 6,75 bis 9,75 M. das Pfund unverzollt. In kleineren Mengen wurden auch wieder zentralamerikanische Kaffees angefordert und mit 11 bis 12,50 M. das Pfund unverzollt bezahlt. Gewaschene Kaffees stellten sich auf 9,75 bis 10,10 M., Haiti auf 9,25 bis 11,75 M., Java-Robusta auf 6,10 bis 7 M. das Pfund unverzollt. — Der Hamburger Kakaomarkt bekundete nach anfänglich ruhiger Haltung später eine ziemlich lebhafte Tendenz, da das Inland allmählich wieder als Käufer auftrat. Auch der Platzhandel betätigt sich wieder etwas mehr. Die Lokopreise konnten sich auf der ganzen Linie gut behaupten. Die neuen Angebote der Erzeugungsländer neigten eher etwas zur Schwäche. Bahia superior wurde zu 50 Schilling angeboten, Accra good fermented, schwimmende Ware, zu 45 Schilling. — Eine sehr feste Haltung zeigte in der letzten Berichtswoche wieder der Hamburger Reismarkt. Im Vordergrunde des Interesses standen Lokoware, sowie die nahen Sichten, für die wesentlich höhere Preise bewilligt wurden. Auch das Inlandsgeschäft nahm einen zufriedenstellenden Verlauf. Burmah-Vollreis loko stieg bis auf 6,85 M. das Kilo, August-Lieferung auf 6,10 M., September-Lieferung auf 6 M. Saigon-Reis loko wurde mit 5,90 M. das Kilo gehandelt; einer weiteren Preissteigerung stand die Tatsache entgegen, daß die zuletzt in Hamburg eingetroffenen Saigon-Qualitäten viel zu wünschen übrig lassen. Auch amerikanischer Reis wurde wieder lebhaft gehandelt, in erster Reihe Choice Blue Rose, der mit 7,80 M. bezahlt wurde. Bruchreis stellte sich per August-Lieferung auf 4,55 M., Brauerei-Reisgrieß August-Lieferung 4,05 M., September-Lieferung 4,45 M. das Kilo. — Der Hamburger Gewürzmarkt zeigte wieder bei fester Grundstimmung ein recht lebhaftes Gepräge. Das Inland trat als starker Käufer für eine Reihe von Artikeln auf. U. a. notierten für je 1 Kilo: Schwarzer Pfeffer 18 M., weißer Pfeffer 32 M., Japan-Ingwer 18 M., Kanehl je nach Beschaffenheit 46 bis 50 M., Nelken 35 M., Vanille Bourbon 400 M., Vanille Tahiti 350 M.

Weitere Devisenkurse vom 1. August. (Fortsetzung aus dem Vorabend-Blatt.) Schweiz: 1381,15 Geld, 1383,85 Brief (29. Juli 1323,65 bzw. 1326,35); Spanien: 1043,95 Geld 1046,05 Brief (1063,95 bzw. 1066,05); Paris: 619,35 Geld 620,65 Brief (617,85 bzw. 619,10).

Dresdner Kurse vom 1. August.

(Ohne Gewähr.)

(Für das Vorabend-Blatt zu spät eingegangen.)

Bank- und Bankgesellschafts-Aktien.

Allg. D. Cred.-A.	195,—	Löbauer Bank	195,—	Bank für Bauten	155,—
Bank für Brauind.	224,50	Mitteld. Bodenkr.	93,—	Bauk. Ref. Dresd.	216,—
Chemnitzer Bankv.	—,—	Mitteld. Priv.-Bk.	200,—	Dresdn. Baugel.	155,—
Deutsche Bank	302,—	Sächsische Bank	250,25		
Dresdner Bank	215,50	Sächs. Bodenkr.	136,25		

Transport-Aktien.

S.-Böhm. Dmpfsch.	153,—	Speich. u. Sped.	342,—
Sächs. Straßenb.	126,75	Ver. Elbeschiff.-G.	453,—

Diverse Industrie-Aktien.

Ch. F. Heißenberg	720,—	Dittersdorf. Filz	589,—	Europäischer Hof	—,—
Chem. F. v. Heyden	508,—	Dtsche. Kunstleder	325,—	Hotel Bellevue	—,—
Gehe & Co.	515,—	Lederfabrik Thiele	—,—	Kunstanst. Mey	270,—
Lingner-Werke	205,—	Akt.-Färb. Münchb.	—,—	Oberlaus. Zucker	380,—
Fritz Schulz jun.	—,—	Kartonn.-Ind.	560,—	Plauensche Spitzen	405,50
Baumw. Zwickau	1090,—	Jasmatzi 5% Vrz.	—,—	Paradiesbetten	508,—
Chem. Akt.-Spinn.	618,—	Comp. Laferme	520,—	Plauensche Gardin.	700,—
Gerner Strickg.-F.	570,—	Deutsche Werkstätt.	298,50	Ruscheweyh	345,75
Schäfer & Co.	—,—	Dresdner Gard.	620,—	Ver. Sächs.-Fbk.	576,—
Sächs. Kammgarn	—,—	Drsd. Nähm.-Zw	370,—	Polyphonwerke	348,—
Zwick. Kammgarn	1080,—	Düngerhandels	233,—	Dürfeld	547,—
Bautzner Tuchf.	425,—	Erzgb. Dyn.	—,—		

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 1. August.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden, Galeriestraße 14.)

Apollo	—,—	Golzern	640—650	A. M. Seifert & Co.	—,—
Bachmann & Ladew.	—,—	do. Gen.-Sch.	2000,—	Treuhandb. f. Sachs.	—,—
Bautzner Ind.	—,—	Gebr. Hörmann	385—81	Triton	—,—
Brauerei Streitbg.	—,—	Hoffm. Glas. Dr.	502,—	Valenciennes	490—48
Chemn. Pap.	321—325	Ll. Hutschenreuther	—,—	Weißb. Spinn.	—,—
Chemn. Spinn.	—,—	Kuhnert, Meiß.	—,—	A. Wolf, Magdeb.	—,—
Dux-Kuie	193—94	Kunstdr. Niederf.	407—13	Dortm. Ritterbr.	—,—
Elde-Motoren	390—89	Liebermann	—,—	Wurz. Teppich	—,—
Junge Motoren	—,—	Penig. Masch.	—,—	Dtsch. Werkst.	—,—
Elite-Wagen	365—79	Pollack	—,—	Thiele & Steinert	420—14
Erzg. Holzind.	245—60—58	Presto	—,—	Schiffsw. Uebigau	389—93
Fr.-A.-Mühle	205,—	Sebnitzer Pap.	—,—	Uhlemann, Chemn.	—,—

Junge Aktien. Treuhandbank 125. Braubank 210. Germania 366—397. Großenhainer Webstuhl 602. Hillewerke 326—324. Luckau & Steffen 320½—35—32. Gebler 320—321. Kartonnagen-Maschinen 385. Döhlen 805—813. Hartmann 410—412. Schönherr 542—546. Sondermann 260—57—50. Vereinigte Eschebach 430—438. Kießler 815 Geld. Bergmann 290. Sachsenwerk 354—358. Waldschlößchen 300—4—8. Deutsche Ton- u. Steinzeug 475—478. W. Hirsch 425. Siemens-Glas 615—610. Vereinigte Elbeschiffer 464—470. Gehe & Co. 509. Heyden 505—506. Dresdner Gardinen 570—568. Lingner 348. Chemnitzer Spinner 605.

Leipziger Kurse vom 1. August.

Leipziger Kurse. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 195,50. Leipziger Hypotheken-Bank 148,25. Sächsische Bank 250. Bank für Grundbesitz 148. Mansfelder Kure 5150. Oelsnitzer Kure 820. Maschinenfabrik Germania 424. Werkzeug Pittler 428. Peniger Maschinenfabrik 290. Wotanwerke 645. Köllmannwerke 302. Falkensteiner Gardinen 697. Leipziger Baumwollspinnerei 700. Leipziger Kammgarnspinnerei 660. Leipziger Spitzen 549,5. Leipziger Wollkämmerei 660. Stöhr & Co. 850. Thüringer Wollgarn 729. Tittel & Krüger 565. Tränkner & Würker 490. Brauerei Riebeck 852. Glauziger Zuckerfabrik 867. Hallesche Zuckerfabrik 500. Najork 450. Färberei Glauchau 580. Ludwig Hupfeld 455. Karl Käßner 566. Eyold & Kießling 309. Kunstanstalt Groß 319. Buchbinderei Fritzsche 254,50. Leipziger Gummi 575. Piano-Zimmermann 512. Prescher 396. Reinstrom & Pilz 279. Mauer & Co. 492. Hugo Schneider 418. Fritz Schulz 491. Steingut Colditz 900. Zwickauer Bürgergewerkschaft 2500. Vereinsglück 1200. Zwickau-Oberhohndorf 4800.

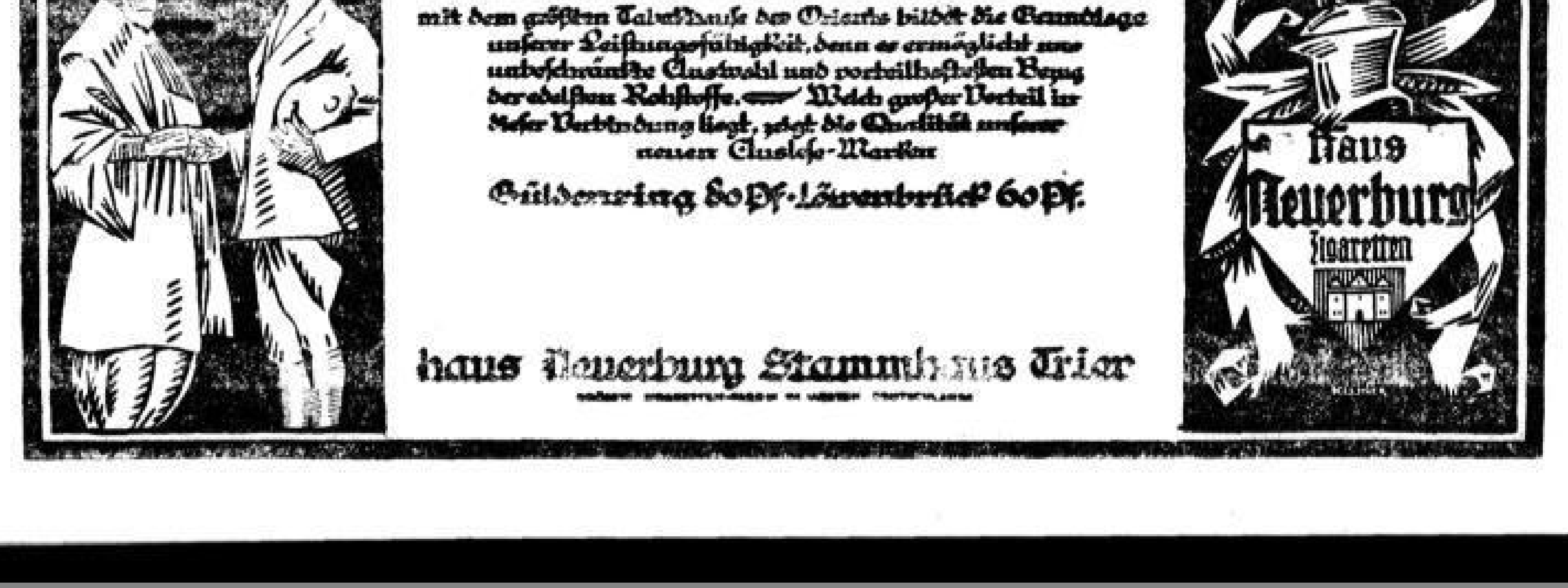
Berliner Metallmarkt vom 1. August. (Preise für 100 kg in Mark) Elektrolyt-Kupfer Wire bars 2238, Raffinade-Kupfer 1825, Original-Hüttenweichblei 685, Hüttenrohzink, Preise im freien Verkehr 740—750, „Original" ab oberschles. Hütte —,—, Remelted Plattenzink 520, Original-Hüttenaluminium 98—99 % 2850, Original-Hüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 2900, Zinn banca Areal billiton 4730, Zinn Areal —,—, Austral-Zinn —,—, Hüttenzinn mindest. 99 % 4500, Reinnickel 4300, Antimon Regulus 723, Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilo 1330—1340.

Newyork, 30. Juli. **Baumwolle.** Middling: 12,15, per Juli —,—, per August 11,57, per September 11,87, per Oktober 12,14, per November 12,38, per Dezember 12,65, per Januar 12,65, per Februar 12,75, per März 12,95, per April 13,00, per Mai 13,08, per Juni —,—.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Aufgehoben: Garn- und Kurzwarengroßhändler Julius Ferdinand Schulz, Chemnitz.

Außersächsische: Kaufmann Fritz Baden, Kassel. Kaufmann Moritz Salomon, Demmin. Kaufmann Otto Ganz, Düsseldorf. Papierwarenhändler Ludwig Philipp Prins, Frankfurt a. M. Möbelfabrikant Karl Lang, Kevelaer (Geldern). Lauenburgische Landesbank selbständiger Schlächter e. G. m. b. H., Lauenburg a. d. Elbe. Handelsgesellschaft in Liqu. Abbe & Schmid, Mühlhausen. Kaufmann Christel Friedrich August Ahlers, Nordenham.



Familiennachrichten

Am 28. Juli verschied nach längerem Leiden

Herr Kommerzienrat Konsul Hugo Mende

in Dresden.

Ueber ein Menschenalter hat der Entschlafene dem Aufsichtsrat der Zimmermann-Werke A.-G. angehört und 33 Jahre lang an seiner Spitze gestanden. Mit rastlosem Eifer und unermüdlicher Hingebung hat er sein Amt verwaltet bis in die Tage seiner letzten Erkrankung hinein. Für alle Zeiten bleibt sein Name mit der Geschichte und Entwickelung der Zimmermann-Werke A.-G. in ehrenvollster Weise verknüpft. Uns aber wird er unvergessen bleiben als Mann lautersten und vornehmsten Charakters und nie versagender treuer Freundschaft.

Chemnitz, den 30. Juli 1921.

Vorstand und Aufsichtsrat der Zimmermann-Werke A.-G.

Verspätet.

Nun sich über unserem teuren Entschlafenen

Herrn kaufm. Direktor Carl Max Wagner

das Grab geschlossen hat, drängt es mich, allen denen, die unseres lieben Verblichenen bei seiner letzten Wanderung in heimatliche Gefilde voller Liebe, Achtung und Anerkennung gedachten, meinen und der Meinigen **aufrichtig-innigen Dank** auszusprechen. Unmöglich vermag ich das jedem einzelnen gegenüber zu tun, wohl aber versichere ich: Den Meinigen und mir ward diese Fülle von Mitgefühl zu einem Born tröstlicher Hoffnung für alle Zukunft.

Cossebaude, am 28. Juli 1921.

In tiefstem Schmerze

Wally verw. **Wagner** geb. **Wahler**

im Namen aller Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem schweren Leiden nahm uns der liebe Gott noch unser letztes Kind, unsere herzige, sonnige

Grete, vereh. Schmitz geb. Mros

die beste Gattin, die liebevollste Mutter ihrer beiden Kinder, im Alter von 31 Jahren.

Unser Schmerz ist grenzenlos.

Max Mros und Frau geb. **Thiele,**

Christian Schmitz und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr auf dem alten Friedhof zu Briesnitz statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt Karten!

Für die uns anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unseres guten Muttels, Schwiegermutter, Tante und Großmutter

Frau Marie Peböck geb. Rausch

erwiesene Teilnahme, den zahlreichen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte **danken wir auf das herzlichste.**

Dresden, August 1921.

In tiefstem Schmerze

Peter Peböck

im Namen aller Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung meiner Schwester, Fräulein **Anny Westphal** mit Herrn **Gerhard von Prosch,** Leutnant a. D. des ehem. Kgl. Sächs. Schützen-Regts. „Prinz Georg" Nr. 108, gebe ich hiermit bekannt.

Martha von Prosch

geb. **von Alten.**

z. Z. **Rittergut Beiersdorf O.-L.,**

Juli 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anny Westphal,** Tochter des verstorbenen Herrn Heinrich Westphal und seiner verstorbenen Gemahlin Auguste verw. von Alten, geb. Freiin von Ompteda erlaubt sich bekannt zu geben

Gerhard von Prosch,

Leutnant a. D. des ehem. Königl. Sächs. Schützen-Rgts. „Prinz Georg" Nr. 108.

Dresden-A., Tzschimmerstr. 26, Juli 1921.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hiermit an

Arthur Seifert

Charlotte Seifert geb. **Zocher**

Gr. Plauensche Str. 21.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Erich Tamme, Meißen, T.

Verlobt: Christa Spath m. Erich Opell, Dresden/Wiesbaden; Licha Otto m. Rudi Heinrich, Brand-E.; Gretchen Kunze m. Erich Böhme und Martha Kunze m. Willy Seifert, Hermsdorf-Weißenborn; Elle Schneider m. Karl Bernhardt, Freiberg; Frieda Körner m. Albert Dietrich, Grabschirma/Freiberg; Elle Golde m. Erich Mühle, Hedwig Winkler m. Richard Mehnert, Käthe Burkhardt-Grunske m. Walter Schreiber, Marie Günther m. Rudolf Rösler, sämtlich in Döbeln; Frieda Leichsenring m. Fritz Graun, Ostrau/Döbeln; Dorothea Ludewig m. Kim. Gottfried Anacker, Mochritz/Döbeln; Gertr. Dreyer m. Lehrer Max Pelz, Großenhain/Leipzig; Frieda Mohn m. Richard Johne. und Clara Oelmann m. Joh. Claus, Meißen; Maria Grimmer m. Obstpächter Curt Deuberth, Zehren/Niederreula; Annel Schneider m. Rudolf Bilek, Johanna Staudle m. Alfred Wolther, Mariechen Renger m. Alfred Hickmann, sämtl. in Pirna; Ida Ehrlich m. Willy Preiß, Dohma; Frieda Fischer m. Rich. Knauke, Großröhrsdorf; Elise Drechsler m. Richard Thiele und Trude Weber m. Fritz Mühel, Zittau.

Vermählt: Dipl.-Ing. Johannes Langbein m. Elle Köler, und Max Kühnel m. Hanni Loedlich, Dresden; Karl Henne m. Elle Küchler; Arno Stiehl m. Elisabeth Mühlberg; Johannes Kreul m. Anna Stiehl; Oskar Steyer m. Helene Herrmann, sämtl. in Freiberg; Georg Türpe m. Elle Günther, und Arthur Bretschneider m. Elle Jannasch, Döbeln; Emil Müller m. Frieda Förster, Pirna; Walter Hüllner m. Margarete Meyer, Beiersdorf.

Gestorben: Kaufm. Adolf Löwe, Dresden; Priv. Carl Gottlieb Böhme, Colmnitz; Anna Hedwig Eichler geb. Martin, Freiberg; Amalie Aug. verw. Fiche geb. Günbel, Klein Waltersdorf; Wilhelmine Kreisbold geb. Grundmann, Großenhain; Ida Bertha Fischer geb. Möbius, Oschatz; Therese verw. Ramfeld geb. Rühle und Johanna Teichmann, Meißen; Wilhelmine Näther geb. Blankwitz, Pirna; Käthe Baarmann, Bautzen; Alwin Seibel, Olbersdorf b. Zittau.

!Sommersprossen! !verschwinden!

Auf welche einfache Weise teile Leidensgenossen unentgeltlich mit. Frau **Elisabeth Frucht, Hannover 225,** Schließfach 238.

Geschmackvolle Familiendrucksachen liefert schnellstens Buch- und Kunstdruckerei Liepsch & Reichardt, Dresden-A., Marienstr. 38/40 / Fernruf 25241

Trauer-Hüte

vom einfachsten bis vornehmsten.

Kreppe, Armflore, Trauerschleier.

Größte Auswahl. Bekannt preiswert.

Reise- und Hochsommerhüte in allen Ausführungen.

Radeberger Hutfabrik

Dresden-A. Fspr. 19136 Moritzstr. 3

Steine zur Weißen

Das Original aller Nagelpoliersteine

für ca. 1 Jahr ausreichend

Stück 5 M. — Ueberall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 61,

Potsdamer Straße 122.

Aerztliche Personalnachrichten

Dr. med. Rudolf Steiner

zurückgekehrt.

Von der Reise zurück

Dr. H. **Stölzner,** Chirurg, Klinik: Bautzner Str. 24.

Chirurg Dr. Wemmers zurück.

Geheimrat Dr. Ganser

im August verreist.

Dr. med. H. Marx, Sedanstr. 22,

von der Reise zurück.

Lohmann-Kneifer

Alleinverkauf für Dresden

Optische Anstalt **Bohr** Waisenhausstraße 15, neben Kaffee König.

Klockmann's Homöopathie u. Naturheilkunde

Behandlung sämtlicher Krankheiten, auch veralteter chronischer Leiden; Kräuterkuren, künstliche Höhensonne usw.

Sprechzeit: 9–11, 4–6. **Weiße Gasse 3, II.,** Ecke König-Johann-Straße.

Antiquar. Bücher

und Zeitschriften

kauft:

Akad. Buchhandlung Dressel

Bismarckplatz. Fernsprecher 22411.

RINO-SALBE

bewährt bei

FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN

ALTEN WUNDEN/AUSSCHLÄGEN/FROSTSCHÄDEN

Erhältlich in den Apotheken — RICH. SCHUBERT & CO. G.M.B.H. Weinböhla-Dresden.

Dresdner Bank.

Ausgabe neuer Aktien.

Die ordentliche Generalversammlung vom 30. Juni 1921 hat beschlossen, das Grundkapital von nom. M. 260 000 000,— auf nom. M. 350 000 000,— durch Ausgabe von Stück 90 000 auf den Inhaber lautenden, für das Geschäftsjahr 1921 zur Hälfte dividendenberechtigten Aktien über je nom. M. 1000,— zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen worden.

Die neuen Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden, mit der Verpflichtung, hiervon einen Teilbetrag von M. 86⅔ Millionen den Besitzern der alten Aktien zu den nachstehend aufgeführten Bedingungen zum Bezuge anzubieten.

Nachdem die durchgeführte Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht wie folgt auszuüben.

1. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum **23. August 1921** einschließlich

in **Berlin**	bei der **Dresdner Bank,**
„ „	„ dem Bankhause **Hardy & Co. G. m. b. H.,**
„ **Dresden**	„ der **Dresdner Bank,**
„ **Frankfurt a. M.**	„ „ **Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,**
„ „	„ dem Bankhause **L. & E. Wertheimber,**
„ **Köln**	„ der **Dresdner Bank in Cöln,**
„ „	„ dem Bankhause **Deichmann & Co.,**
	„ „ „ **A. Levy,**
„ „	„ „ „ **Siegfried Simon,**
„ **Magdeburg**	„ „ „ **F. A. Neubauer,**
„ **Essen a. Ruhr**	„ „ „ **Simon Hirschland,**
„ **Düren**	„ der **Dürener Bank,**
„ **Eschweiler**	„ „ **Eschweiler Bank,**
„ **Schwerin**	„ „ **Mecklenburgischen Bank,**
„ **Oldenburg**	„ „ **Oldenburgischen Landesbank,**
„ **Amsterdam**	„ den Herren **Proehl & Gutmann,** Kommandite der Dresdner Bank,
„ **Basel** und **Zürich**	bei dem **Schweizerischen Bankverein,**
sowie bei **sämtlichen**	**Niederlassungen der Dresdner Bank**

während der bei diesen üblichen Geschäftsstunden zu geschehen.

Das Bezugsrecht kann provisionsfrei ausgeübt werden, sofern die Aktien am Schalter während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz erfolgt, wird von den Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung gebracht.

2. Auf je nom. M. 3000,— alte Aktien entfällt eine neue Aktie zu nom. M. 1000,—.
3. Bei der Anmeldung sind die Aktien, für die das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendenscheinbogen mit einem Anmeldeschein in doppelter Ausfertigung, wovon ein Exemplar mit einem nach der Nummernfolge geordneten Nummernverzeichnis zu versehen ist, einzureichen. Vordrucke hierzu sind bei den Bezugsstellen erhältlich. Die Aktien, auf die das Bezugsrecht ausgeübt worden ist, werden abgestempelt und zurückgegeben.
4. Der Bezugspreis von 150 %, ist bei der Ausübung des Bezugsrechtes bar zu entrichten. Ueber die gezahlten Beträge wird auf dem zweiten Exemplar des Anmeldescheines Quittung erteilt.

   Die Kosten des Schlußscheinstempels hat der beziehende Aktionär zu tragen.
5. Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt nach deren Fertigstellung bei derjenigen Stelle, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt wurde, während der bei ihr üblichen Geschäftsstunden gegen Rückgabe des mit der Quittung versehenen Anmeldescheines. Die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers dieser Quittung zu prüfen.

Die Vermittlung des An- und Verkaufes des Bezugsrechtes einzelner Aktien übernehmen die Bezugsstellen.

Berlin, im Juli 1921.

Dresdner Bank.

Nathan. Jüdell.

Ernte 1921.

I.

Gemäß der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 5. Juli 1921 (Reichsanzeiger vom 9. Juli 1921 Nr. 159) wird in Ergänzung der Bekanntmachung vom 15. Juli 1921, Ernte 1921 betr., folgendes bestimmt:

§ 1. Der Preis für zusammengewachsenes Gemenge richtet sich nach der Art des Getreides und seiner Zusammensetzung.

§ 2. Als Getreide von mindestens mittlerer Art und Güte gilt Getreide nur, wenn die Feuchtigkeit bei Lieferungen vor dem 1. Oktober 1921 — 19 vom Hundert, und bei Lieferungen vom 1. Oktober 1921 — 17 vom Hundert nicht übersteigt und wenn es gut und gesund ist, auch hinsichtlich seiner sonstigen Eigenschaften der Durchschnittsbeschaffenheit der betreffenden Getreideart in der Ablieferungsgegend entspricht.

§ 3. Für die Bewertung des Getreides ist seine Beschaffenheit bei der Ankunft an dem von dem Erwerber bezeichneten Bestimmungsorte maßgebend.

§ 4. Die Preise gelten für Lieferung ohne Sack. Die näheren Bestimmungen für leihweise Ueberlassung von Säcken, insbesondere über die Leihgebühren und über die Preise der Säcke trifft die Reichsgetreidestelle jeweils durch Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger.

Stellt der Verkäufer Säcke nur bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, zur Verfügung, so darf hierfür eine Leihgebühr nicht berechnet werden.

§ 5. Die Preise gelten für Barzahlung binnen 15 Tagen nach Ablieferung. Wird der Kaufpreis länger gestundet, so dürfen bis zu 2 vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont zugeschlagen werden.

II.

In Ausführung der Verfügung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 14. Juli 1921 wird zu § 3 der Bekanntmachung des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung vom 15. Juli 1921, Ernte 1921 betr., folgendes bestimmt:

Wenn ein Erzeuger nachweist, daß er unter Berücksichtigung des eigenen Wirtschaftsbedarfs Originalsaatgut von **Wintergerste** abliefern müßte, kann er sich von der Verpflichtung zur Lieferung anstatt durch Zahlung des dem Unterschied zwischen dem Umlagepreis und dem Marktpreis für freies Getreide entsprechenden Betrages durch Zahlung von 400 M. für die Tonne befreien.

Dresden, am 1. August 1921.

Gemeindeverband Dresden und Umgebung.

August **Förster-Pianos,**

solides Fabrikat ersten Ranges empfiehlt unter günstigsten Zahlungsbedingungen.

August Förster

Waisenhausstraße 8

Centraltheater-Passage.

Kaufmann

Buchhalter in größ. Möbelfabrik auf dem Lande, Nähe Dresdens, schuldlos geschieden, sucht, da es ihm an der nötigen Bekanntsch. fehlt, auf diesem Wege eine zweite Lebensgefährtin, welche dieselbig. Charaktereigenschaften besitzt, die eine glückliche Ehe zu bieten vermögen. Alter 25–32 J. Junge Damen mit guter Erziehung und Bildung wollen gefl. ausführliche Zuschriften, möglichst mit Bild, welches sofort zurückfolgt, unter **R. A. 4** a. d. Exp. d. Bl. senden.

Heirat.

Großkaufmann mit hohem Einkommen, liebenswürd., vornehmer Charakter, wünscht sich bald zu verheiraten. Vermögen erwünscht. Näheres erteilt **Frau Elias, Viktoriastr. 14, I.** Eheanbahnung!

Gegründet 1897!

Standesgemäß! Diskret!

Reell!

Junggeselle, Geschäftsmann, Ende 30, sucht zwecks baldiger **Heirat** ein Mädchen od. junge Witwe, ohne Kinder, mit etwas Vermögen u. gut. Charakter, nur vom Lande. Off. erbeten unter Q. T. 998 an die Exp. d. Bl.

Geb. Kaufm.,

Mitinh. eines rentablen Unternehmens, 29, 1,78, dunkelblond, tadellos sch. Ersch. (Waise), sucht Bekanntschaft einer korpul. Dame oder Witwe, Alter Ende 20 bis Ende 30, zwecks baldiger

Heirat.

Etw. Vermögen erw. Nur ernstgemeinte Zuschr. erb. u. Q. W. 2 an die Exp. d. Bl.

Verwalter,

41 J., gesund, arbeitsfreudig, sucht mit Mädchen oder Witwe mit Kind zwecks **Heirat** in Briefwechsel zu treten. Am liebsten Einheirat in kleineren landw. Betrieb. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten erbeten unter Q. U. 999 an die Exped. d. Bl.

Engl. Franz. Span.	**William Jorns** Sprachunterricht Walpurgisstraße 18.

Aerztlich gepr. **Masseuse L. Göbel,** Viktoriastraße 17, 3.

Krankheiten u. Frauenleiden behandelt Frau **Barsch,** Naturheilkundige, **Eliasstr. 79**

Lichtpausen u. Plandrucke

fertigt **P. Volkenandt,** Rosenstraße 9. Telephon 10075.

Seltenes Angebot

STOFFE,

nur gute Qualitäten

Restkupons f. Anz., Kostüme, Mäntel usw., 150 Ztmr. breite **reinwollene Kammgarne, Marengo, Cheviot, Homespuns, Cheviot,** blau, la Qual., 50 ℳ. Anzug- u. Kostümstoffe in modernen Farben. **Nur Maß-Qualitäten** 85 u. 60 ℳ d. Mtr. in großer Auswahl, verkauft, soweit Vorrat

L. Frey,

Moltkeplatz 8, Erdgesch.

2 Min. von der Prager Straße.

Mit Abbildungen versehene

Notgeld-Preisliste

erhalten Sammler kostenlos un unverbindlich zugesandt

Victor Engelmann, Kiel 110.

Gold-Ankauf

Freibergerplatz

kauft zu Tagespreisen

Platin

kauft zu Tages-Preisen

Hermann Schmidt

Edelmetallschmelze,

Feldbahnstraße 19.

Geldschrank zu kaufen gesucht. Annenstraße 44, 2. r. L.

Teppich

2:3 bis 3:4 m, nur priv. zu k. gesucht. Offert. unter Q. R. 996 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kaufgesuch! 10 Flügel

nur la Fabrikate bis 20000 ℳ, **30 Pianinos,** Preislage 3000, 4000, 5000, 6000, 7000 Mark, zu kaufen gesucht. Nur Angebote mit Angabe des Preises und Fabrikats werden berücksichtigt. **Möbes, Hohe Str. 37.**

Ausstellungs-Palast.
HEUTE Dienstag ½8 Uhr
Wagner-Liszt-Strauß-Abend
des Philharmonischen Orchesters
Dirigent: Musikdirektor Max Peleroin
Mitwirkung:
Heldentenor Naegele
von der Wiener Volksoper
Karten 3 M. einschl. Steuer
Täglich ½8 Uhr:
Großes Peleroin-Konzert.

Tor-Wirtschaft
Dienstag den 2. August 1921
Großes
Militär-Konzert
Anfang 7 Uhr.
Eintritt inkl. Steuer 1 ℳ.

Linckesches Bad.
Heute Dienstag
Großes Parkfest.
Konzert ausgeführt vom Fürstensaal-Orchester, 60 Künstler.
Leitung: Musikdirektoren **Kaufmann** u. **Weber**.
Illumination und Prachtfeuerwerk.
Anfang ½8 Uhr. Eintritt 2,50 ℳ inkl. Steuer.

KONZERTHAUS
VORNEHMSTE GROSSSTAEDTISCHE EINKEHRSTAETTE
REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

Prinzeß-Tanz-Diele
Restaurant — Ballsaal — Bar.

Restaurant Continental-Hotel
Vornehmstes Garten-Restaurant am Hauptbahnhof.
Täglich abends
Künstler-Konzert
Elegante Räume für Privatfestlichkeiten und Konferenzen.

Dampfschiff-Hotel
Tel. 31302. Blasewitz-Dresden. Tel. 31302.
Heute Dienstag
Großes Helbig-Konzert
Wagner - Strauß - Abend
Kapelle des Inf.-Rgts. Nr. 10, Musikdir. A. Helbig
Anfang ½8 Uhr J. Kubisch.
Voranzeige: Nächsten Freitag Großes Schweineschlachten.

Restaurant zum Königstein.
Pirnaische Str. 44, nur 3 Minuten vom Ausstellungspalast.
Echt Pilsner Bierstuben.
Neu renoviert!
Spezialausschank Pilsner Urquell, Augustiner Münchner
Schöner, schattiger Garten. — Vorzügliche Speisen.
Paul Mannhaupt und Frau.

Ball-Anzeiger
Dienstag den 2. August:
Goldnes Lamm Trachau, Leipziger Straße 220, Straßenbahn 10 u. 15. Künstler-Kap. Parsch.
Königshof Strehlen Straßenbahnlinie 9. Künstlerkapelle W. Schubert. Billigste Tanzgelegenheit.

Rote Mühle **HH** Hammers Hotel
Dienstag
Dresdens führender Ballabend
Das bekannte und beliebte Fredersdorf-Orchester. Neueste Hausschlager (Komponist Theodor Schumann, Mitglied der Hauskapelle).
Bestellungen auf Weinlauben und Rampentische unter Nr. 31230.
Walter Beckert.

Kurhaus Bühlau
Linie 11 Heute ab 7 Uhr
Kur-Reunion

Viktoria-Theater
! Außerordentlicher Erfolg !
des großen internat. Eröffn.-Programms.
Varieté-Kabarett-Spezialitäten!
von Anfang bis Ende tadellos!
Anfang: ½8 Uhr. Kasse: 10—1 u. v. 6 Uhr an.

Königshof-Theater
Max Neumann u. Gesellschaft,
Täglich Anfang ½8 Uhr.
3 Damen, 6 Herren.
Direktion: Max Neumann, der bekannte Dresdner Humorist und Autor.
Humoristen — Typendarsteller
Sänger — Schauspieler.
Das große Eröffnungsprogamm!
U. a.: Richard Engelmann, der beliebte Komiker, sowie die 2 neuesten Schöpfungen von Direktor Max Neumann:
„Durchbrochene Strümpfe" Sketch u. „Schön'n Dank für'n Besuch",
Schwank in 1 Akt.
Sämtliche Vorträge unter Mitwirkung der vorzüglichen Theater-Kapelle.

Tel. 14330 Anf. ½8
Tymians Thalia Theater
Dresdens Deutsches Theater
Dir. Winter-Tymian
„Kriegsgewinnler und Beispielloser Erfolg
Dir. Tymians kerndeutscher neuer Spielplan!
Ausbadefimmel", Schwank in 2 Bildern.
½8 Uhr. Vorverk. im T. T. T. 10—2 u. ab 6 Uhr.

Buntes Theater
Fernruf: 20684 (Tivoli-Palast) Dir.: H. Hoffmeister
8 Uhr **Heitere Künstlerspiele** 8 Uhr
Das große Eröffnungs-Programm!

Das Kinderballett der Dresdner Staatsoper, arrang. von Herrn Reinh. Kreideweiß.	**3 Yukitos,** exotische Künste aus dem Reiche der Sonne.
Liesel Hellmuth, Stimmungs-Sängerin.	**Carmen de Castello,** Primaballerina des ehem. Hoftheaters zu Darmstadt.
Ado, der elegante komische Exzentriker.	**Julius Josephi,** Humorist — Conferencier.
Erni Wandel, die kleinste Spitzentänzerin der Dresdner Staatsoper.	**Dolly Dollar,** Vortragskünstlerin.

Neue Künstler-Kapelle: Erwin Hentschel.
Ab 10 Uhr **Intime Künstlerklause** Ab 10 Uhr
Gesang! Tanz! Humor! Stimmung!

KLEINKUNST-BÜHNE
BELVEDERE
OBERER SAAL
Valy von Losa — Fritz Hiddesen — Maria Neukirchen — Lotte Harden — Hilde Gad — Else Tucher — Walther Schneider — Danisch-Losa
UNTERER SAAL UND GARTEN
4 Uhr Täglich 8 Uhr
Große Heinz-Elber-Orchesterkonzerte
Sonn- und Festtags Früh-Konzerte von 11—1 Uhr. Hiesige, Münchner und Pilsner Biere vorzügl. Qualität.
WEINTERRASSE
Weine I. Firmen. — Pa. kalte und warme Küche
KONDITOREI
mit prächtiger Aussicht auf Lößnitz und Sächs. Schweiz

Central-Theater-Diele
Engelbert Milde's Künstlerspiele
Allabendlich 8 Uhr
Das große Eröffnungs-Programm
Hermann Strebel, der beliebte süddeutsche Humorist,
Herbert u. Schüller, die lustigen Virtuosen,
Zimmermann-Ballett, 5 Tänzerinnen,
Cilly Bauer, Vortragskünstlerin,
Franz Bott, Vortragskünstler,
Alli Klee, Lieder und Opernarien,
Direktor Engelbert Milde mit neuem Repertoir.
Am Flügel: **A. W. Raecke.** Saisonkapelle **Grobe.**
Tischbestellungen unter 13127 erbeten!

Geschäftsdrucksachen
in geschmackvoller Ausführung, ein- und mehrfarbig, liefert schnell und preiswert Buch- und Kunstdruckerei
Liepsch & Reichardt,
Dresden-A., Marienstraße 38/40,
Fernruf 25241 / Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters

Vaterland-Lichtspiele
Freiberger Pl. 20
Nur vom 2. bis 8. August
Erstaufführung!

Die entsetzlichen Schandtaten
schildert der bekannte Sexualforscher **Hans Alexander** in seiner Schrift:
„Die schwarze Pest"
ausführlich und appelliert an alle **weiße Frauen und weiße Mädchen**, zu protestieren gegen

Die schwarze Schmach

5 Akte
Das ergreifendste Drama, welches die Weltgeschichte kennt.
Millionen Menschen werden in allen Städten Deutschlands erschüttert das Theater verlassen
5 Akte

beim Anblick der **Leiden und Qualen an deutschen Mädchen u. Frauen durch den schwarzen Schrecken am Rhein.**
Alle in dieser dramat. Handlung verwendeten Einzelheiten **sind urkundenmäßig belegt.**

Außerdem: **Münchner humorist. Bilderbogen,** 1 Akt,
Schuhpalast Pinkus
Reizendes Lustspiel, 3 Akte.

Jeweiliger Beginn: 4½, 6¾, 8¾, Sonntags ab 3 Uhr.
Es wird höflichst gebeten, die ersten Vorstellungen zu besuchen.
Vaterland-Lichtspiele Freiberger Pl. 20

Bekanntmachung.
Infolge der langanhaltenden Hitze ist es leider nicht möglich,
Eis
in der augenblicklich gewünschten Menge abzugeben. Unsere Bemühungen, Eis von auswärts zu erhalten, sind gescheitert. Um über die jetzigen Schwierigkeiten hinwegzukommen, ist es notwendig, die bisherigen Lieferungen zu beschränken. Neue Kunden können nicht angenommen werden. Wir hoffen von der Einsicht unserer geehrten Kundschaft, daß sie auch ihrerseits auf die jetzigen Verhältnisse Rücksicht nimmt und sich auf die zugewiesene Liefermenge einrichtet. Es kann sonst die Gefahr bestehen, daß eine völlige Stockung in der Eisabgabe eintritt.

Kristalleisfabrik und Kühlhallen Dresden.

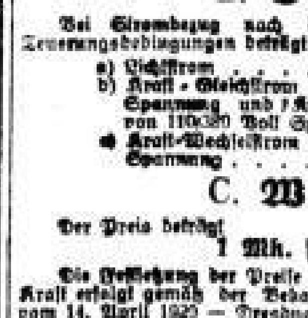
Bekanntmachung.
Gas-, Strom- und Wasserpreise betreffend.
Von der seit Anfang Juli d. Js. durchgeführten Standaufnahme der Gas-, Strom- und Wassermesser ab treten die nachstehenden Preise in Wirksamkeit. Die Preise gelten für das ganze Stadtgebiet Dresden einschl. der eingemeindeten Stadtteile, soweit für einzelne Stadtteile für die Uebergangszeit nicht besondere Preise für Strom und Wasser vereinbart worden sind.

A. Gas.
Der Preis beträgt
1,55 Mk. für 1 cbm
und zwar einheitlich für Gas zur Beleuchtung, zu Koch-, Heiz- und sonstigen Zwecken einschl. des Verbrauchs durch Gasmaschinen, sowie durch Münzgasmesser A und B.

B. Strom.
Bei Strombezug nach den Tarifen ohne Kohlen- oder Teuerungsbedingungen beträgt der Preis für 1 kwst
a) Lichtstrom . . . . 3,10 Mk.
b) Kraft-Gleichstrom von 500 Volt Spannung und Kraft-Wechselstrom von 110/380 Volt Spannung . . . 1,60 Mk.
c) Kraft-Wechselstrom von 3000 Volt Spannung . . . . 1,50 Mk.

C. Wasser.
Der Preis beträgt
1 Mk. für 1 cbm.
Die Festsetzung der Preise zu A, B und C mit rückwirkender Kraft erfolgt gemäß der Bekanntmachung des Stadtbauamtes B vom 14. April 1920 — Dresdner Anzeiger vom 15. April 1920 —.
Dresden, am 25. Juli 1921.
Der Rat zu Dresden,
Stadtbauamt B.

Aufgepaßt!
Meine Fernsprechanschlüsse sind jetzt
11 000 und 12 146.
Ich erhielt außerdem eigenes Anschlußgleis
Dresden-Altstadt, Siemensstraße.
Alfred Zimmer,
Rohprodukten-Großhandlung. Spezialität: Papierabfälle,
Großenhainer Straße 8.



Beleuchtungskörper
Tisch- und Standlampen
Kunstgewerbe
E. Kreinsen Nachf.
Prager Straße 29.

Gewerbeverein

Mittwoch den 3. August
Sommerfest
in den Räumen von Hammers Hotel (Augsburger Str.). Von ½5 Uhr an Auftreten der Junghähnelschen Sängergesellschaft im Floratheater. Während dieser Vorträge Kinderspiele. Von ½7 Uhr an Sommernachtsball.
Zutritt frei gegen Vorzeigung der Mitglieds- bez. Anschlußkarte

Opernhaus bis 20. August, Schauspielhaus bis 3. September und Neustädter Schauspielhaus bis 31. August geschlossen.

Residenz-Theater.
7 Uhr Der verjüngte Adolar. Ende gegen ¼10 Uhr.
Mi.: Der verjüngte Adolar

Central-Theater.
7 Uhr Die Geliebte in Moll.
Busch, Köchel, Liebl, Frank, Rumpelburg, Zesch
Ende 9¾ Uhr. Mi.: Die Geliebte in Moll.

Volkstheater
(Volkswohlsaal)
Täglich 7½ Uhr
„Flamme"
Schauspiel in 3 Akten
Karten im Residenz-Kaufhaus.

Flora-Theater
Junghähnel-Sänger 8 Uhr.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. A. Zwietscher, Dresden; für die Anzeigen: Wilh. Helmbürger, Dresden. Eine Gewähr für d. Erscheinen der Anzeigen an b. vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmt. Stellen wird nicht geleistet. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge irgendwelcher Störung in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Versand unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Das heutige Blatt enthält 14 Seiten einschl. der in Dresden abends vorher erschienen 3 Seiten ...

Turnen — Sport.

Keglerwoche.

Unter starker Beteiligung fand am gestrigen Montag vormittag im großen Gewerbehaussaale die

Bundes-Hauptversammlung

statt. Der Bundesvorsitzende Karl Schneider eröffnete die Verhandlungen mit einer herzlichen Begrüßung der Versammlung, worauf vom ersten Schriftführer August Naumann der Jahresbericht zum Vortrag gebracht wurde, aus dem wir das Wesentliche schon gebracht haben. Wie dieser Bericht, wurde auch der vom Kassierer Wilhelm Noack gegebene Bericht, der nur einen Zwischenabschluß vorstellt, da das Geschäftsjahr noch zwei Monate läuft, mit lebhaftestem Dank für die große Arbeitsleistung der beiden Funktionäre gutgeheißen. Die Wahl der Vorstandsmitglieder erledigte man so, daß man alle Mitglieder wieder- und nur an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten freiwillig zurücktretenden zweiten Vorsitzenden Julius Haferkorn den Vorsitzenden des Dresdner Sportausschusses Bruno Lautzsch neu wählte und in Erweiterung des bisherigen Vorstands-Kollegiums als dritten Vorsitzenden Franz Jauch (Meerane), als dritten Kassierer Albin Schoppe (Dresden) und als dritten Schriftführer Bruno Röhler (Dresden) neu wählte. Nach der Wiederwahl der Verwaltungsratsmitglieder trat man in die Beratung der Anträge ein. In Zukunft soll es den größeren Verbänden aus Ersparnisgründen gestattet sein, das zweite Verwaltungsratsmitglied wegfallen zu lassen. Der Beitrag für den Sächsischen Bund wurde auf 6 Mk. festgesetzt. Der Antrag betreffend die Aufnahme von Frauen erledigte sich durch Zurückziehung des Antrages Dresden. Der Antrag Meißen auf Uebertragung des nächsten Bezirkskegelns soll so lange ruhen, bis der Plan auf Bildung von Unterbezirken verwirklicht ist. Eine angeregte Aussprache zeitigten die Anträge Jena auf Ausbau des Kegelsports (Einführung von Bestimmungs-Wettspielen in Form von Klassen-, Städte-, Gau-, Bundesmeisterschaften usw., Bildung eines Sportausschusses, Regelung der 50-, 100- usw. Kugelbahnen usw.) unter Betonung des Grundsatzes, daß nicht Geldpreise, sondern die Ehre der Ansporn sein soll. In Verbindung damit wurde auch die Bildung eines ständigen Presse-Ausschusses erörtert und in einen vorbereitenden Sportausschuß Bruno Lautzsch (Dresden), Alfred Otto (Jena) und Alfred Zumpe (Schneeberg) gewählt. Dann folgte aus Anlaß des 25jährigen Bundesjubiläums die Ernennung von Bundes-Ehrenmitgliedern. Diese Auszeichnung wurde verliehen: Karl Schneider, August Naumann, Wilhelm Noack, Paul Hahn und Alwin Mitte, Dresden, Fischer und Rochlitzer, Oelsnitz i. E., Flemming, Leipzig, Biering und Wähner, Chemnitz, Hentschel, Bischofswerda, Jauch, Limbach, und Göschel, Meerane. — Die weiteren Punkte waren interner Art.

Der Betrieb auf den Kegelbahnen

war am gestrigen Montag schon von früh 8 Uhr an sehr lebhaft. Namentlich die Kegler aus dem Erzgebirge, die ja überhaupt die Hauptmasse der auswärtigen Besucher darstellen, waren am zahlreichsten vertreten. Die Dresdner halten sich in den ersten Tagen mit Vorbedacht zurück, um den Fremden die Bahnen frei zu halten. Das größte Interesse beim diesmaligen Bundeskegeln wendet sich außer der Ehrenbahn den 50-Kugel-Bahnen im Annenhofe und hier vor allem wieder der 50-Kugel-Meisterschaftsbahn als einem neuen, zeitgemäßen Kegler-Wettkampf zu. Die Leistungen auf den 50-Kugel-Bahnen sind bis jetzt recht gut.

Ergebnisse vom Montag (1. August).

Ehrenbahn: Hamel, Chemnitz j. P., 62 Holz, Schneider, Meeranne, 62 Holz, Hesse, Meerane, 61 Holz.

Meisterschaftsbahn: Buchsein, Chemnicia, 8 Kugeln, Oehme, Thalheim, 9 Kugeln, Andrä, Chemnicia, 10 Kugeln.

Industriebahn: Georgi, Aue, 26 Holz, Weihrauch, Schneeberg, 26 Holz, Hettasch, Bautzen, 25 Holz.

Metallwarenbahn: Rehm, Aue, 31 Holz, Schönfelder, Falkenstein, 30 Holz, Harleß, Chemnitz j. P., 30 Holz.

Dauerbahn: Jurisch, Bischofswerda, Schönfelder, Wilkau, und Thamhäuser, Kamenz, je 29 Holz.

Tagesgeldbahn (Asphalt): Günnel, Oelsnitz i. E., 26 Holz, Meißer, Plauen i. V., Korner, Auerbach, Schneider, Wilkau, Hanf, Plauen i. V., und Ebert, Schneeberg, je 24 Holz.

Tagesgeldbahn (Bohle): Leitzke, Limbach, 25 Holz, Ebner, Bautzen, Borukessel, Forst i. L., Preisch, Halle, Stoll, Oberpfannenstiel, Hahn, Rötha, und Wohlleben, Dresden, je 24 Holz.

Damenbahn: Kahle, Hanna, Bautzen, 26 Holz, Müller, Plauen i. V., 23 Holz, Himmelreich, Jena, 23 Holz.

Nachtrag zu den Ergebnissen vom Sonntag: **Tagesgeldbahn** (Asphalt): Uhlig, Hohndorf, 24 Holz.

*

Im Ausstellungspalast fand gestern abend in sämtlichen Räumen Festball statt.

Turnen.

Das 7. Akademische Turnbundfest in Minden nahm mit den Vorrunden zu den Bundes-Faustball- und Schlagball-Meisterschaften seinen Anfang, zu denen weit über 30 Mannschaften gemeldet waren. Es wurde durchweg hart gekämpft, so daß die Schlußrunden recht interessant zu werden versprechen. Bei den Wettbewerben im Zwölf- und Dreikampf für Ober- und Unterstufe mußte in 21 Riegen geturnt werden, um die ungeheure Menge der Wettkämpfer bewältigen zu können. Besonders hervorzuheben sind bei diesen Kämpfen die Leistungen im volkstümlichen Dreikampf von Nissen (A. T. V. Hamburg), der 100 Meter in 11,3 Sek. lief, die 20-Pfund-Kugel 9,90 Meter weit warf und einen Weitsprung von 6,16 Meter ausführte. Schulz (A. T. V. Göttingen) stieß die Kugel sogar 10,03 Meter. Eine reiche Zuschauerzahl hatten auch die Schwimmwettkämpfe angezogen.

Pferdesport.

Voranssage für Hannover am 2. August.

1. Rennen: Lobredner, Hammerfest. 2. Rennen: Luftikus, Givet. 3. Rennen: Romberg, Hagelschlag. 4. Rennen: Graf Ferry, König Midas. 5. Rennen: Norderney, Pleite. 6. Rennen: Mazeppa, Ulan II. 7. Rennen: Ostera, Berliner. 8. Rennen: Smaragd, Almanach.

Radsport.

Der Herausforderungskampf Schröter—Walthour findet heute abend ½7 Uhr in Reick statt. Im Training erzielten Schröter 19 Sek. und Walthour 20 Sek. für die Bahnlänge (500 Meter). Die Form der Fahrer ist ausgezeichnet und man kann auf scharfe Kämpfe rechnen.

Rasensport.

Dresdner Fußball-Ring, e. V., bringt mit seiner Ligamannschaft vor den Verbandsspielen folgende Wettspiele zum Austrag: Am 3. August ½7 Uhr gegen Sportverein 06; 7. August ½5 Uhr gegen Naumburger Sportverein 05; 10. August gegen Dresdner Sportklub und 13. August gegen „Vorwärts“-Berlin. Sämtliche Spiele finden im 1. Dresdner Stadion des Dresdner Fußball-Ring, e. V., statt.

Fußballsport am Mittwoch. Morgen, Mittwoch, finden folgende Spiele statt: An der Großenhainer- Ecke Trachenberger Straße stehen sich V. T. B. Jahn-Cotta (Liga) und der Verein für Rasensport in einem Gesellschaftsspiel gegenüber. Auf dem Ringplatz an der Friedensstraße messen sich Dresdner Fußballring und Sportverein 06. In Mickten am Straßenbahnhof treten sich Fußballklub Sachsen 1. und Sportverein Brandenburg (Ligareserve) gegenüber. Im Sportpark Ostragehege findet ein Auswahlspiel zweier Alte Herren-Mannschaften statt, als Vorbereitungsspiel für den am 14. August stattfindenden Alte-Herren-Städtewettkampf Dresden gegen Chemnitz. Sämtliche Spiele beginnen ½7 Uhr, mit Ausnahme des Alte Herren-Spieles, das bereits für ½6 Uhr angesetzt ist.

Leichtathletik.

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen des Sportvereins „Marathon“ in Leipzig belegte die olympische Staffel des Dresdener Turn- und Sportvereins Guts-Muts mit Denecke, Roch, Beier und Weinhold gegen Leipziger, Hallenser, Berliner und Magdeburger Konkurrenz bei gutem Vorsprung den ersten Platz. Bei den Abendwettkämpfen des Dresdner Sportklubs gewann nicht nur die erste Mannschaft die große Staffel, sondern sie bewies auch im Mannschaftsspeerwerfen durch ihren überlegenen Sieg (es kommen auf den Mann ungefähr 38 Meter) die allseitig gute Durchbildung ihrer Mitglieder. Trotz Abwesenheit vieler jugendlicher Angehöriger in den Ferien konnten in den Jugendwettbewerben zwei erste Siege errungen werden. Zu den mitteldeutschen leichtathletischen Meisterschaften entsendet die Abteilung die Herren Weinhold für das 400-Meter-, Denecke für das 800-Meter- und Pabsdorf für das 110-Meter-Hürdenlaufen. Das Training der Abteilung findet nach wie vor auf dem eigenen Sportplatze an der Pfotenhauer-Straße unter fachmännischer Ausbildung statt. Interessenten sind herzlichst eingeladen. Auskünfte erteilt jederzeit bereitwilligst der Vorsitzende der Abteilung Herr Albert Röber, Dresden, Gabelsberger-Straße 16, 2., Fernsprecher 32970.

Wassersport.

Werbeschwimmfest in Wehlen-Rathen. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Wehlener Schwimmverein, unterstützt von den Schwimmvereinen des Gaues Dresden im Deutschen Schwimmverband, ein erfolgreiches Werbewettschwimmen. Dank der günstigen Witterung erfreute sich das Fest eines äußerst zahlreichen Besuches. Erzielt wurden folgende Ergebnisse: Dauerschwimmen: Rathen-Wehlen (etwa 3½ Kilometer), Herren: 1. Wersig (Schwimmverein Neptun, Dresden); Damen: 1. Frl. Mia Wadepuhl (1. Damenschwimmverein Dresden); männliche Jugend bis 17 Jahre: 1. Fritz Gocht (Wasserklub Sparta); weibliche Jugend bis 17 Jahre: 1. Frl. Marianne Ziegenfuß (Poseidon Dresden). 200-Meter-Schwimmen für Kinder bis 14 Jahre des Wehlener Schwimmvereins: 1. Alfred Hirsch; 200-Meter-Brustschwimmen für Herren: 1. Kurt Holland (Schwimmverein Radeberg); Brustschwimmen für die männliche Jugend bis 17 Jahre: 1. Paul Trebopp (Wehlener Schwimmverein); Seitenschwimmen für Herren über 100 Meter: 1. H. Carlsohn (Pirnaer Schwimmverein); 100-Meter-Rückenschwimmen für Herren: 1. Gnlich (Pirnaer Schwimmverein); 100-Meter-Schwimmen beliebig: 1. H. Carlsohn (Pirna); 100-Meter-Schwimmen beliebig für Damen: 1. Frl. Liesel Langer (Turnverein Jahn-Dresden); 1000-Meter-Schwimmen für Herren: 1. Hans Lehner (Neptun Dresden); Brustschwimmen 300 Meter für Herren über 35 Jahre: 1. Karl Kirsch (Dresdner Schwimmverein); 300 Meter für die männliche Jugend bis 17 Jahre: 1. Hugo Jacob (Poseidon-Dresden); 300 Meter für die weibliche Jugend bis 17 Jahre: 1. Frl. Käte Preißler (Poseidon-Dresden); 500 Meter für die Jugend bis 17 Jahre: 1. Fritz Gocht (Sparta-Dresden); Quer über die Elbe für Herren: 1. Fritz Kühnel (Neptun-Dresden); für Damen: 1. Frl. Martha Müller (Poseidon Dresden); für die männliche Jugend bis 17 Jahre: 1. Fritz Gocht (Sparta-Dresden); für die weibliche Jugend: 1. Frl. Marianne Ziegenfuß (Poseidon-Dresden).

Die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Schwimmen kamen in Darmstadt zum Austrag und brachten hübsche Kämpfe. Eine große Anzahl von Meldungen waren eingegangen. Die erzielten Leistungen sind als gut zu bezeichnen. Ergebnisse: 100 Meter beliebig: 1. Hilmar (Darmstadt) 1:07, 2. Hoyel (Charlottenburg), 3. Brandt (Jena). 100-Meter-Rückenschwimmen: 1. Bruchhaus (Braunschweig) 1:19,8. Streckentauchen: 1. Wacker (Tübingen). Hochschulstaffel, 4 mal 100 Meter: 1. Darmstadt 4:56,8, 2. Jena, 3. Göttingen.

Deutsche Kanumeisterschaften. Bei einer zweitägigen Veranstaltung kamen in diesem Jahre die Meisterschaften des Deutschen Kanu-Verbandes in Frankfurt a. M. am Deutschherrenkai zum Austrag. Die Strecke betrug für Herren- 1000 Meter, für Damenwettbewerbe 400 Meter. Nach dem Aufschwung, den der Kanusport in letzter Zeit in Deutschland genommen hat, war mit einer großen Beteiligung zu rechnen. Aber alle Erwartungen wurden übertroffen. Fast alle Rennen mußten in mehreren Abteilungen ausgerudert werden. Die Ergebnisse des ersten Tages sind: Doppelkajak für Junioren: 1. Abteilung: 1. Neuwieder Kanuklub 6:18, 2. Hamburger Sportverein. 2. Abteilung: 1. Verein für Kanusport 6:14, 2. Fechterschaft Forst. 3. Abteilung: 1. Wassersportverein Hamburg 6:12,8, 2. Frankfurter Kanuverein. Doppelkajak für zwei Herren: 1. Abteilung: 1. Mainzer Kanuverein 6:11, 2. Oberalster Verein für Wassersport. 2. Abteilung: 1. Wassersportverein Hamburg 6:16, 2. Verein für Kanusport Köln. 3. Abteilung: Hallescher R. V. Böllberg 6:02, 2. Düsseldorfer Kanuverein. Einer-Kajak für Junioren: 1. Abteilung: 1. Neuwieder Kanuklub 6:42, 2. Düsseldorfer Kanuklub. 2. Abteilung: 1. Erster Breslauer Kanuklub, 2. Zweiter Offenbacher Kanuklub Undine. Doppelkanadier für Anfänger 1. Frankfurter Kanuverein 7:08, 2. Frankfurter Kanuverein. Doppelkajak für Senioren: 1. Wassersport Forst 6:13, 2. Wassersport Köln. Doppelkanadier für Junioren: 1. R. V. Tegelort-Berlin 6:22, 2. Verein für Kanusport Hamburg. Einer-Kanadier für Damen: 1. Uhlenhorster H.-Kl. 7:40, 2. Kanuklub Alsterbrüder. Doppelkanadier für Damen: 1. Hamburger Sportverein 7:09 im Alleingang. Doppelkajak für Junioren: 1. Hamburger Sportverein 9:59, 2. Wassersportverein Hamburg. Meisterschaft im Einer-Kanadier: 1. Seeger (Wassersportverein Hamburg) 7:12, 2. Kanuklub Alsterbrüder, 3. Oberalsterverein für Wassersport. Doppelkajak: 1. Hallescher R. V. Böllberg 5:48, 2. Oberalsterverein für Wassersport. Doppel-Kanadier (ein Herr, eine Dame): 1. Uhlenhorster H.-Kl. 6:47, 2. Kanuklub Alsterbrüder.

Automobilsport.

Motorradbahnrennen. Auf der Radrennbahn Plauen-Kauschwitz fand am letzten Sonntag zum ersten Male ein vom Bezirk Zwickau im Gau 11 (Freistaat Sachsen) des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, e. V., veranstaltetes Motorradbahnrennen statt, das ganz beachtliche sportliche Ergebnisse zeitigte. Die fünf Hauptrennen, die über insgesamt 120 Kilometer führten, gingen ohne besondere Unfälle vor sich. Ergebnisse: Eröffnungsrennen, 10 Kilometer: 1. Hans Wolf, Nürnberg (Audi), 8 Min. 4 Sek., 2. Urban, Löbau (Wanderer), eine halbe Länge zurück. Rennen für Hilfsmotoren, 15 Kilometer, für Hilfsmotoren bis 150 Kubikzentimeter: 1. Urban (D. K. W.), 17 Min. 9,8 Sek., 2. Arthur Kunze, Berlin (Lfg.), 3250 Meter zurück. Bezirksrennen, 30 Kilometer, für Maschinen bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Albin Sachs, Reichenbach i. E. (Wanderer), 16 Min. 50 Sek., 2. Paul Floß, Cainsdorf b. Zwickau (Wanderer), 2150 Meter zurück. Preis vom Vogtland, 25 Kilometer, für Maschinen bis zu 750 Kubikzentimeter: 1. Hönicke, Leipzig (N. S. U.), 19 Min. 37,1 Sek., 2. Urban, Löbau (Wanderer), 300 Meter zurück. Großer Preis von Plauen, 50 Kilometer, für Maschinen bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Arthur Hönicke, Leipzig (N. S. U.), 39 Min. 2⅘ Sek., 2. Wilhelm, Bamberg (Mars), 500 Meter zurück, 3. Urban (Wanderer), 2150 Meter zurück, 4. Hohlheimer, Nürnberg (N. S. U.), 2450 Meter zurück.

Schach.

Deutsche Schachmeisterschaft. Das Hamburger Meisterschafts-Schachturnier wurde jetzt zu Ende geführt. In der Meisterklasse errang Post den Sieg vor Sämisch, Schlage und John. Carls, Krüger und Schories teilten sich bei gleicher Punktzahl den fünften und sechsten Preis. Im ersten Hauptturnier belegte Hilse vor Wegemund den ersten Platz und im zweiten Hauptturnier blieb Brenke Sieger vor Blechschmidt, Emmerich und Westfahl, die sich die übrigen Preise teilten.

Vereinskalender

Amtliche Mitteilungen des Gaues Ostsachsen. (Nr. 8.)

Sämtliche Zahlungen sind nur an Paul Panzer, Dresden, Postscheckamt Dresden Nr. 16012 zu richten.

Beschluß des Gauvorstandes vom 25. Juli. Das Verfahren Viktoria-Coßig gegen Sturm-Dresden wegen Mitspielens eines unberechtigten Spielers namens Winkler im Spiele Sturm gegen Coßig wird mangels Beweise eingestellt.

Wichtig für die kommenden Verbandsspiele: Beschwerden usw., die auf den Spielformularen vermerkt sind, werden nur dann verhandelt, wenn ein schriftlicher Antrag hierzu innerhalb zehn Tagen eingeht. Nächster Gautag: Montag, den 8. August, abends 7 Uhr, Guts-Muts-Kasino, Pfotenhauer-Straße. Tagesordnung: 1. Letzte Niederschrift. 2. Eingänge und Bekanntmachungen. 3. Verbandstag in Jena. 4. Sportliches. 5. Verschiedenes.

Sämtliche Vereine haben bis Sonnabend, den 6. August, der Geschäftsstelle mitzuteilen, ob sie Vertreter zum Verbandstag nach Jena entsenden.

Stamm-Mannschaften sind von den Vereinen bis drei Tage vor Beginn der Serie dem Gau schriftlich mitzuteilen.

Turn- und Sportverein Südwest Dresden. Sämtliche Spielforderungen bitten wir an Albert Webermann, Dresden-A. 16, Holbeinstraße 62, zu richten.

WIESBADEN

ANGENEHMER SOMMERAUFENTHALT

Täglich auserlesene Konzerte.
Große Herbstsaison.
Künstlerkonzerte; Schauspiel; Oper.
Direkte Schnellzugverbindung.
Einreise auch jetzt noch unbehindert.
Es genügt Heimatausweis mit Bild.
Aufenthaltsdauer unbeschränkt.

Täglich Autofahrten in den Taunus und Rheingau.
Festfahrten auf dem Rhein.
Kochsalz-Thermen 65,7° C.
Ausgezeichnete Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungs- u. Verdauungsorgane, Nervenkrankheiten usw.
Prospekt frei. Städt. Verkehrsbüro.

Beste Unterkunft u. gute Verpflegung in folgenden Häusern:

Hotels.	Der Lindenhof d	Hess. Hof, Badh. b	Palast-Hotel, Badh. a	Royale d	Wiesbadener Hof c	Humboldt g
Adler, Badhaus c	Europäischer Hof d	Kaiserbad, Badh. d	Pariser Hof, Badh. d	Schwarzer Bock, Badh. a	Zentral-Hotel c	International g
Bellevue, Badh. c	Fürstenhof b	Kaiserhof, Badh. a	Quisisana b	Taunus-Hotel c	**Pensionen.**	Rupprecht d
Bender, Badhaus f	Gold. Kreuz, Badh. d	Kronprinz, כשר d	Regina b	Vier Jahreszeiten, Badh. a	Bauscher g	Wenker-Pexmann d
Berg d	Gold. Ross u. Kette, Badh. f	Nass. Hof, Badh. a	Riviera b	Victoria, Badhaus c	Haus Dambachtal f	**Institute.**
Bristol-Excelsior d	Grüner Wald c	Nizza d	Rose, Badhaus a	Weisse Lilien, Badh. c	Esplanade d	Dr. Amson
Dahlheim g						

Sanatorien. Preis auf Anfrage: Dr. Arnold, Dietenmühle, Dr. Dornblüth, Dr. Guradze.
Dr. Irmgard Müller, Nerotal, Prof. Vogt.
Töchterpensionate. Bernhardt, Hallwick, Levana.

Pensionsmindestpreise: a = 110 Mark — b = 70 Mark — c = 60 Mark — d = 50 Mark — f = 45 Mark — g = 40 Mark — h = 35 Mark.

Zeitschriften, Zeitungen etc.
stellt schnellstens und preiswert her
Buchdruckerei Liepsch & Reichardt,
Dresden-A., Marienstraße 38/40, Fernruf 25241
Man verlange den Besuch unseres techn. Vertreters

Billigste Bezugsquelle für Konservengläser
Kunkel & Co.
Radeberger Glasniederlage

Zahnsgasse — Webergasse
und
Aug. Hofmann
Inhaber: E. Mögel Nachf.
Scheffelstraße 11.

Sparöfen-Ausverkauf! 30 M., früher 60 M.
P. Klawe, Reilewitzer Str. 75.

Solide
Reisekoffer, Handkoffer,
Reisetaschen, Aktentaschen,

nur eigenes Fabrikat, liefert preiswert
Richard Hänel,
Kofferfabrik, Pillnitzer Straße 5.

Reisekoffer
Reisetaschen, Akten- und Schülermappen, Autokoffer, Schrankkoffer, Damentaschen solidester Ausführung direkt in d. Werkstatt. Reparaturen. F. Thomaß, Lindenaustr. Nr. 14, Reichsstr. Nr. 4.

Büfett mit Kredenz,
Schreibtisch m. Stuhl, Bücherschrank, alles in Eiche, neu, Gardinenspanner, Uhr, Bilder, Teppiche u. andere Gegenstände sind Umstände halb. zu verkaufen.
Heese,
Radebeul, Weintraubenstr. 3

Plätten
für Bolzen, Gas, Spiritus, Elektrische, Tall.
Donath
Dippoldiswaldaer Pl. 2.

Klubgarnitur,
in Rindleder (1 Sofa, 2 Sessel), schöne üppige Form, sehr preiswert zu verkaufen.
Tapezierermstr. Albert Rother, Webergasse 31, 2.

Eisschr., Flaschenschr.,
Bismarckbüste 25 ℳ, Schiller u. Goethe 15, Stühle 15, Nachtstuhl 15, Blumenständer 12, Schild 25, Staubsauger 20, Fenstertritt 45, Schirmständer 17, Reisekoffer 50, Lade 15, Bettschirm 25, Ofenschirm 30, Fußbank 3, Ofenbank 8, Küchenrahmen, Waschständer 6, zu verkaufen.
Gassert, Schäfergasse 21, 1

schwarz · gelb · braun · rotbraun · Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Schlußtage des Saison-Ausverkauf

Auf fertige
Herren-Kleidung
Jünglings-Kleidung
Knaben-Kleidung
Herren-Wäsche
Herren-Artikel
Sport-Kleidung

10% bis 50%

betragen unsere Preisermäßigungen

Spezialhaus I. Ranges für moderne Herren- und Knaben-Kleidung

Robert Eger & Sohn
König-Johann-Str. Eckhaus Weißegasse

Stellenmarkt

Laufende Rente ohne Kapital
bieten wir Personen jed. Standes, Rentnern, Damen lediglich durch stille Mitarbeit vom Schreibtisch. Keine Versicherung. Angebote unter D. P. 8194 an Rudolf Mosse, Dresden.

Volontär oder 2. Verwalter,
fleißig und zuverlässig, wird per 1. September gesucht. Klinger, Rittergutspächter, Rittergut Burkhardswalde, Post Weesenstein.

Suche einen zuverlässigen
Mann
zum sofortigen Antritt, der alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht. Kürbis in Roitzsch Nr. 2 b. Kesselsdorf i. Sa.

Suche sofort tücht., umsicht., verh.
Obermelker.
Selb. hat mit Frau 40 Stück Großvieh zu versorgen. A. Gerhardt, Rittergut Niederrabenstein b. Chemnitz.

Scholar
zum sofortigen Antritt gesucht. Pensionspreis nach Vereinbar. Rittergut Sahnsdorf b. Senftenberg.

Großbank
sucht
tüchtige junge Kaufleute
mit abgeschlossener höherer Schulbildung sofort ein. Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Lichtbild u. D. M. 181 an Rudolf Mosse, Altmarkt.

Jüngere Kontoristin
für meine Delikatessen-Großhandlung für bald gesucht. Kenntnisse in Stenographie und Maschine erwünscht.
Edmund Göhler, Pirnaische Straße 54.

Suche für sofort oder 1. September 1921 tüchtiges
besseres Hausmädchen,
nicht unter 20 Jahren, mit guten Kochkenntnissen. Hoher Lohn u. freie Hauskleidung. Aufwartung für den Vormittag vorhanden. Frau v. Sternstein, Dresden-A., Residenzstraße 35. Vorzustellen bis 11 Uhr vorm. oder 2–4 Uhr nachm.

In frauenlosem, gutem Haushalt (Witwer u. 7jähr. Junge), Stadt i. Erzgeb., wird gebildete, unabhängige und vermög. Dame als
Hausdame
gesucht. Gefl. Angeb. u. N. 5311 an die Exp. d. Bl.

Suche für 15. Aug. ehrl., tüchtige
Mamsell
nicht unter 20 Jahren, perfekt im Kochen, Backen, Einwecken, Milch- und Butterwirtschaft sowie Geflügelzucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen zu richten an
Frau Otto Bach, Rategut Seehausen bei Leipzig.

Wirtschafterin
gesucht für Gast- und Landwirtschaft. Baldig. Antritt erwünscht. Gasthof Spechtshausen b. Tharandt.

Erfahr. Wirtschafterin,
die in besserem Junggesellenhaushalt alle Arbeiten übernimmt, wird für 1. September gesucht. Off. unter H. B. 5 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Jg. Mädchen
zu 2 Knaben (6 u. 3) und zur Unterst. der Hausfrau f. 2 Mon. i. Landhaush. ges. Familienanschl. Major a. D. Keyser, Kleinbardau b. Grimma.

Ordentliches
Hausmädchen
m. Kochkenntnissen od. einf. Stütze in gute Stell. gesucht von Frau Amtsgerichtsrat Lauber, Jägerstraße 5, 1.

Suche zum 1. Sept. fleiß., saub.
Stubenmädchen
Frau Geisel, Winckler, Kauscha, Post Lockwitz.

Herdmädchen
zum baldigen Antritt gesucht im Restaurant „Hans Sachs", Scheffelstraße 10.

Suche sofort od. später gebild.
junges Mädchen
für einige Monate aufs Land, welches m. Hausfrau in kl. Haushalt von 2 Pers. sämtliche Arbeiten besorgt. Voller Fam.-Anschluß. Taschengeld 60 Mk. v. B., Liegau b. Radeberg.

Landwirt, 32 J., Einj.-Z., landw. Schule bes., von Jug. an beim Fach, 2½ J. als Beamter tätig, sucht für 1. Oktober 1921
Stellung,
mögl. als alleiniger Beamter. W. Ang. u. N. 5249 Exp. d. Bl.

Gebild. Dame, 52 J. alt, ohne Anh., sucht Stellung als
Wirtschafterin
bei älterem Herrn. W. Off. an Frau Luise Beyer, Freiberg Sa., Chemnitzer Straße 7, 1.

Gesucht z. 1. Sept. od. früh. in Vertrauens- u. Dauerstellung nach Dresden, Nähe Gr. Garten,
Stütze od. Wirtschafterin,
die im Kochen u. allen häusl. Arbeiten gut erfahren ist. Stubenmädchen u. männl. Hilfe vorh. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unt. O. L. 900 Exp. d. Bl. erb.

Gutsbesitzerstocht., 42 J. (kath. u. Wendin), sucht Stellung als
Köchin od. Wirtschafterin
Stadt od. Land gleich, sehr erf. in Landwirtsch. u. sehr gute Köchin. Anna Brühl, Terrassengasse 12, 1. r.

Wirtschafterin,
22 Jahre alt, im Kochen und in allen Zweigen der Landwirtschaft gut vertraut, sucht Stellg. auf größerem Gut. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. H. J. postl. Taubenheim bei Meißen.

Ein arbeitsfreudiger Kaufmann
sucht für
Hamburg die Vertretung
einer Zigarettenfabrik event. auch mit Niederlage. Kapital vorhanden. Gefl. Off. unter H. G. 28033 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hamburg 11.

Wohnungen

Suche für einige Wochen als Sommerfrischenaufenthalt gut
möbl. Zimmer
und Schlafstube, ohne Verpfleg., mit Badegelegenheit. Schöne und ruhige Lage in oder Nähe Dresdens, mit Straßenbahn erreichbar. Freundliche Angebote u. M. 5310 Exp. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer
in Südvorst. od. Plauen v. ein. ält. Kaufmann zu mieten gesucht. Angebote erb. unt. Q. O. 993 an die Exped. d. Bl.

Wer tauscht 4-Räume-Wohng. in Sommerfrische b. Dresd., 1. Et., sonnig, nahe a. Walde u. Bahn, 440 M. Miete, geg. 5-J.-Wohng. in Dresden. Es kann eventl. Gartengeschäft, bzgl. 3 Stb., übernomm. werden; für ältere Leute geeignet. Off. und. D. D. 8141 an Rudolf Mosse, Dresden.

Atelier
oder Räume, die sich dazu eign., in Dresden oder Umgebung von Kunstmaler zu mieten gesucht. Off. u. P. 5313 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstücke

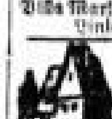
Gut, Fabrik
od. gutgeh. Werk gegen Villa in Loschwitz zu tauschen gesucht. Off. unt. Q. O. 995 Exp. d. Bl.

Suche Häuser, Villen
und Landhäuser mit freiwerdend. Wohnung, sowie viele
Güter und Landwirtschaften.
Geschäfte jeder Art für auswärt. u. hiesige Käufer.
O. Raschke, Traubestraße 2, Villa Martha, a. d. Altenbergerstr. Linie 19, 21 und 22.

Einfamilien-Villa
in Dresden od. näherer Umgeb., nur kleineren Objekt, gesucht. Off. unt. Q. M. 961 Exp. d. Bl.

Bad Schandau, Villa Aeskulap,
am Kurpark, in best. Bauzust., gr. Etage (8 Z., gr. Kü., Bad, gr. Terrasse, Gas, elekt. L.), Obstg., weit. 3 gr. Wohn- u. Geschäftsräume, Stallung, Gewölbe, Hof, sof. ohne Wohnungstausch bez., 160 000 M. mit Möbel, Anzahlg. von 60 000 M. an. Auch gegen Landwirtsch. mit g. Geb. u. Feld und entspr. Invent. zu tauschen. Näh. daselbst beim Besitzer.

Prachtvolles Besitztum
in der Sächs. Schweiz, nahe Schandau, mit ca. 8 Morgen Areal, gr. mass. Wohnhaus, mit Stallung usw., teilweise sofort beziehbar, für 125 000 M. zu verk. Auskunft kostenlos durch
Bruno Schmidt,
Zirkusstraße 26, 1.



Mietsteigerung, Kauf, begutachte. Baumstr. Gänzel, Dinglingerstr. 1, 3. (Strie! Pl.) 2–6.

Geldmarkt

Betriebskapital
durch Akzeptaustausch f. Handel, Gewerbe und Industrie. Antr. Rückporto beifügen. Domke, Berlin N. 180, Schönhauser Allee 44.

8- bis 10 000 M.
sofort gegen hohe Vergütung auf herrschaftliche Möbel zu leihen gesucht. Offerten unter Q. V. 1 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut eingeführtes, älteres
Immobilien-Büro
sucht zwecks Erweiterung
tätigen Teilhaber.
Gefl. Anfragen unter genauer Darlegung der Verhältnisse erbitten nur von einwandfreien Personen unter Q. P. 994 an die Exp. d. Bl.

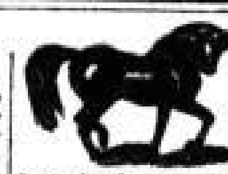
Stiller Teilhaber
mit 200 bis 250 Mille Einlage für gutgehendes Fabrik-Unternehmen mit größerem Landbesitz gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Das Unternehmen besteht seit über 20 Jahren u. ist wiederholt vergrößert worden. Die außerordentliche Nachfrage nach den Produkten erfordert eine abermalige Vergrößerung. Offerten unter B. 5806 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Oldenburger und Ostfriesischer Milch- u. Zuchtviehverkauf
Zeige ergebenst an, daß ich wieder mit einem großen Transport prima junger, schwerer, hochtragender und abgekalbter Oldenburger und Ostfries. Kühe und Kalben, sowie mit einer Anzahl erstklassiger
Oldenburger Herdbuchbullen
von 1–1½ Jahr eingetroffen bin und dieselben ab Dienstag den 2. August 1921 nach Ablauf der zehntägigen Quarantäne bei mir äußerst preiswert zum Verkauf stehen.
Max Kiesel, Inh. G. de Levie, Meißen, am Bahnhof. Tel. 393.

Brauner Jagdhund,
Rüde, ¾ Jahr, sehr wachsam, etwas Stubendressur, gute Abstammung, zu verkaufen. Privatförster Schirm, Reinhardtsdorf bei Krippen a/E.

10/30 PS. Orig.-Phaeton,
Lederauswichlag, fast neu bereift, gibt äußerst billig ab
Walter Jähnig, Lommatzsch, Kornstr. 6. Tel. 78.

Landaulet,
fast bereift, in sehr feinem Zustand, als Autodroschke bestens geeignet, gibt billigst ab
Walter Jähnig, Lommatzsch, Kornstr. 6. Tel. 78.



Oldenburger Zuchtstute,
trag., eingetr., bester Abstammung, 5 J., schwarzbr., 170 groß, kräftig,
Rotschimmel-Wallach,
Ostfriese, 171 gr., sicherer Einspänner, verkauft
H. Strehle,
Niederschmölln bei Bischofswerda. Telephon 168.

Guterhaltene
Offiziersreithose
mittl. Größe, Uebergamaschen und Offiziersreitbriefen aus Privathand zu kaufen gesucht. Düwelt, Bischofsweg 88, 1. r.

Parkwagen oder Halbchaise,
mit abnehmb. Bock, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe erbeten unter Q. Z. 8 an die Exped. d. Bl.

Wegen Betriebsabbruchs sofort zu verkaufen 2 Stück fast neue
Normalspurweichen, 300 Meter Gleis, 1 Drehscheibe.
Gefäll. Angeb. unter O. 5012 an die Exped. d. Bl.

2 echte Rattler,
11 Wochen alt, zu verkaufen. Antonstraße 37, 1.

Reitpferd,
sehr schöne Goldfuchsstute, 6 J. alt, 1,60 m groß, für leicht. u. schweres Gewicht, sehr bequem zu reiten, ohne engl. [illegible], [illegible] auf den Beinen, sehr ausdauernd, preisw. zu verkaufen. Kein Händler.
[illegible]

Veränderungsh. verkaufe bil. 1 Paar selten schön., ganz gleiche
Russenpferde,
hellbraun, 1,58 hoch, gut, hell u. zugleich, 6- u. 8jährig, [illegible] gutlaufende Tiere, ev. mit passend. Geschirr in nur gute Hände, passend für Händler, preiswert.
P. Richter, Fleischermstr., Weißenborn b. Freiberg.

Pferde
[illegible] BERLIN

Arbeitspferd,
[illegible]

Suche [illegible]
Arbeitspferd,
mögl. Rotschimmel, kein Kohlkopfsteifer [illegible], zu kaufen. Angebote mit Preisangabe erbeten
H. Thost, Schmöditz b. Bautzen.

Ein Paar [illegible]
Wagenpferde,
Rapp- und Schimmelwallach, 6- u. 8jährig, 168 cm, fehlerfrei, für Fabrik oder Rittergut besond. geeignet, unter jeder Garantie äußerst preiswert verkäuflich. Kühn, Jägerstr. 4. Tel. 10459.

2 Landauer,
gut erhalten, verkauft preiswert
Fuhrgeschäft Altenberger Str. 16. Telephon 31 285.

Wegen Platzmang. einige guterh.
Teppiche
aus bess. Privathaushalt, Pers. u. Blumenmuster, bill. zu verk. Anfr. erb. u. Q. S. 997 Exp. d. Bl.

Mignon-Schreibmaschine
2-Tasterssystem, leicht fernbar, verkauft preiswert
Pfarrhaus Langenau, Erzgeb.

Schiffskoffer, Handkoffer billig zu verkauf. Lenobel, Grüne Str. 25, prt.

Phot. Camera,
Rattel-Deck-Ruhs mit Zeiß-Tessar, 1:4,5 u. reichl. Zubehör, zu verkaufen. Angebote unter R. C. 6 an die Exp. d. Bl.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein A.-G.
Lebensmittelabteilung im Residenz-Kaufhaus
sowie in allen übrigen Verkaufsstellen.

Als sehr wohlschmeckendes und wohlbekömmliches Tafelwasser, das auch bei Magenleiden, Nierenerkrankungen, Rheumatismus, Gicht vielfach für Heilzwecke verordnet wird, sowie als
erquickendes und sehr preiswertes Erfrischungsgetränk
empfehlen wir
Harzer Sauerbrunnen „Grauhof"
die ½-Liter-Füllung 75 Pf.
Zitronen-Tafelwasser „Grauhof"
Himbeer-Tafelwasser „Grauhof"
leicht gesüßt und sehr wohlschmeckend
die ½-Liter-Füllung 90 Pf.
Die Preise verstehen sich ausschließlich Flasche, für welche 75 Pf. Einlage berechnet und die zu diesem Preise zurückgenommen wird.

Wir empfehlen ferner:
Brambacher Mineralwasser und Sprudel
Briesnitzer Mineralbrunnen
Selterswasser — Brauselimonaden
Sinalko-Saft — Limetta-Extrakt
Si-Si-Getränke
zu sehr vorteilhaften Preisen.

Allerfeinster, rein in Zucker gesottener
Himbeersaft
⅜-Liter-Flasche Mk. 10,—
einschließlich Flasche, die mit 50 Pfg. zurückgenommen wird.

Echter Frankfurter Apfelwein „Borsdorfer"
½ Flasche 8,30 Mk. einschl. Glas und Steuer.